



An den Grossen Rat

24.0763.01

ED/P240763

Basel, 12. Juni 2024

Regierungsratsbeschluss vom 11. Juni 2024

Universität Basel: Leistungsbericht 2023

PARTNERSCHAFTLICHES GESCHÄFT

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Berichterstattung der Universität zum Leistungsauftrag für das Jahr 2023	3
3. Würdigung des Leistungsberichts	4
4. Indikatoren	4
4.1 Kompetitiv eingeworbene Drittmittel.....	4
4.2 Studierendenzahlen	4
4.3 Betreuungsverhältnisse.....	5
4.4 Frauenanteil beim akademischen Personal	5
4.5 Förderung von Start-ups und regionale Zusammenarbeit	6
5. Jahresrechnung 2023	6
5.1 Erfolgsrechnung und konsolidiertes Jahresergebnis	7
5.2 Bilanzergebnis	7
5.3 Bilanz, Geldflussrechnung und Eigenkapitalnachweis.....	7
6. Weiteres Vorgehen	8
7. Finanzielle Auswirkungen	8
8. Antrag	8

1. Ausgangslage

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag, SG 442.400) sieht in § 19 vor, dass die Parlamente jeweils den mehrjährigen Leistungsauftrag und den dazugehörigen Globalbeitrag genehmigen und anschliessend jährlich die darauf bezogene Berichterstattung der Regierungen und der Universität über die Erfüllung des Leistungsauftrags zur Kenntnis nehmen.

Mit dem Leistungsbericht 2023 berichtet die Universität über das zweite Jahr der fünften Leistungsauftragsperiode 2022–2025 in gemeinsamer Trägerschaft.

Für die Leistungsauftragsperiode 2022–2025 haben die beiden Parlamente im Oktober 2021 der Universität Basel einen Globalbeitrag von rund 1,35 Mrd. Franken zugesprochen. Gemäss dem neu definierten Finanzierungsmodell beinhaltet der Finanzierungsschlüssel zur Aufteilung des verbleibenden Restdefizits eine dynamische Komponente, welche an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Trägerkantone ausgerichtet ist. Er wird jährlich neu berechnet, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit den aktuellsten Zahlen zu messen. Für das Jahr 2023 betrug der Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt gemäss neuem Finanzierungsmodell 170'605'167 Franken, während sich der Betrag des Kantons Basel-Landschaft auf 166'094'833 Franken bezifferte. Der Kanton Basel-Stadt leistet darüber hinaus für das Jahr 2023 auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge für den kantonsbibliothekarischen Auftrag der Universitätsbibliothek (1'640'800 Franken), für den Erhalt zerfallsbedrohter Bestände an der Universitätsbibliothek (1'466'700 Franken) und für die Studienberatung (521'800 Franken).

Auf Basis des Globalbeitrags 2022–2025 kann die Universität Basel ihre Strategie 2022–2030 umsetzen. Die Universität wird in den digitalen Wandel, in Zukunftstechnologien und moderne Infrastrukturen investieren sowie Mittel in die Nachwuchsförderung, in die Start-up- und Spin-off-Förderung einsetzen. Die dynamische Entwicklung der Universität wird vor diesem Hintergrund weitergeführt und konsolidiert. Mit ihrer regionalen Verankerung und ihrer internationalen Strahlkraft soll sich die Universität Basel auch in der fünften Leistungsperiode der gemeinsamen Trägerschaft als Lehr- und Forschungsinstitution von höchster Qualität positionieren.

2. Berichterstattung der Universität zum Leistungsauftrag für das Jahr 2023

Im Leistungsauftrag ist unter Kapitel 2 festgehalten, dass die Universität den Regierungen und Parlamenten über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzbeiträge und den Rechnungsabschluss jährlich Bericht erstattet. Der Regierungsrat hat den Bericht der Universität gemäss § 21 Abs. 1 Bst. d des Universitätsvertrags zusammen mit dem Jahresabschluss zur Kenntnis genommen. Neben dem Bericht zum Leistungsauftrag erhalten die beiden Parlamente die ausführliche Jahresrechnung sowie den Jahresbericht der Universität zur Kenntnis.

Im Weiteren haben die beiden Regierungen bei der Verabschiedung des Universitätsvertrags als Modalität für den Umgang mit dem Jahresabschluss der Universität gemäss § 21 Abs. 1 Bst. e festgelegt, dass die Universität jährlich in einem breit angelegten Hearing den Jahresbericht präsentiert und ausführlich zur Entwicklung der Universität informiert. Dieses findet im Beisein der Bildungsdirektorin des Kantons Basel-Landschaft und des Erziehungsdirektors des Kantons Basel-Stadt statt und adressiert die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission (IGPK) als gemeinsames Organ der Oberaufsicht. Das diesjährige Hearing findet am 21. Juni 2024 statt.

Mit den ausführlichen Berichten der Universität und deren Würdigung durch die Exekutive und die IGPK wird dem im Leistungsauftrag angelegten Reportingkonzept Rechnung getragen. Das Hearing mit der IGPK und weiteren Interessierten bietet auch Gelegenheit, der Universitätsleitung direkt Fragen, Anliegen und Überlegungen der Parlamentsmitglieder zu übermitteln.

3. Würdigung des Leistungsberichts

Der Leistungsbericht der Universität ist substanziell, verständlich geschrieben und aussagekräftig. Er belegt die dynamische Fortentwicklung der Universität auf höchstem Niveau. Die Analyse der massgeblichen Indikatoren bestätigt das konstant hohe Leistungsniveau der Universität im Jahr 2023. Die Universität Basel unternimmt grosse Anstrengungen für eine weitere positive Entwicklung wichtiger Indikatoren in den Bereichen Lehre und Forschung. So ist sie beispielsweise bei der Einwerbung von Drittmitteln seit vielen Jahren auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad. Anhand von Indikatoren kann allerdings nur ein Ausschnitt der Leistungen einer Universität erfasst werden. Die umfassenden qualitativen Informationen sind daher im erläuternden Fliesstext enthalten.

Der Leistungsbericht belegt darüber hinaus, dass die Mittel der Trägerkantone gut investiert sind. Die dem Bericht beiliegende konsolidierte Jahresrechnung – welche seit 2022 neu nach Swiss GAAP FER ausgewiesen wird – zeigt, dass die Universität mit diesen Mitteln effizient, zielorientiert und haushälterisch umgeht. Die neue Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Basel («true and fair view»). Sie beinhaltet die umfassenden Positionen Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie ergänzende Anmerkungen.

4. Indikatoren

Das Erreichen quantitativ fassbarer Leistungsziele wird anhand von Indikatoren beurteilt. Insgesamt werden jeweils 20 Indikatoren überprüft. Diese werden in den Jahren 2022–2025 jährlich erhoben und mit den Vorgaben verglichen. Im Folgenden wird auf ausgewählte Indikatoren näher eingegangen.

4.1 Kompetitiv eingeworbene Drittmittel

Im Berichtsjahr 2023 steigerte die Universität Basel ihre Drittmittelkraft erneut und konsolidierte die kompetitive Drittmittelinwerbung mit knapp 123 Mio. Franken (2022: 116 Mio. Franken). Werden zudem die (nicht-kompetitiven) Projektzusprachen von Dritten mitberücksichtigt, schliesst die Universität mit einem Drittmittelertrag von fast 194 Mio. Franken ab (2022: 186 Mio. Franken). Somit steigt die Drittmittel-Quote im Berichtsjahr auf ein Rekordergebnis und macht inzwischen über ein Viertel der jährlichen Erträge aus ordentlicher Geschäftstätigkeit aus.

Die erfolgreiche Einwerbung an kompetitiven Drittmitteln stellt der Forschungsqualität an der Universität Basel abermals ein ausgezeichnetes Fähigkeitszeugnis aus und bestätigt deren hohe Attraktivität selbst in höchst kompetitiven Bereichen. Ein Zeugnis für die exzellente Forschung stellt im Berichtsjahr auch die Erfolgsquote der kompetitiven Drittmittelanträge und die Drittmittelinwerbungen pro Professur dar: Rund 10% der 2023 vom Schweizerischen Nationalfonds gesprochenen Grants entfallen auf die Universität Basel; im Durchschnitt wirbt jede Professur an der Universität Basel über 280'000 Franken ein, was schweizweit ein Spitzenwert ist und selbst die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne übertrifft.

4.2 Studierendenzahlen

Die Universität Basel hat sich bereits in ihrem Antrag an die Trägerkantone für die Leistungsauftragsperiode 2022–2025 das Ziel gesetzt, die Zahl der Bachelor-Studierenden bis 2027 zu erhöhen und somit ein moderates Wachstum der Studierendenzahlen anzustreben. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Universität verschiedene Massnahmen im Bereich des Studierenden-Marketings eingeleitet und das dafür zuständige Team um einen Online-Marketing Officer ergänzt. Das Engagement des Studierendenmarketings scheint mit Blick auf die Studierendenzahlen des Herbstsemesters 2023 erste Früchte getragen zu haben.

Im Herbstsemester 2023 waren 13'006 Studierende und Doktorierende an der Universität Basel immatrikuliert. Damit überschritt die Gesamtzahl der Studierenden und Doktorierenden wieder die 13'000er-Marke, was vor allem auf eine Zunahme der Eintritte auf Bachelorstufe zurückzuführen ist: Waren 2022 noch 1'538 Studierende ins Bachelorstudium eingetreten, waren es 2023 total 1'755 Bachelorstudierende – eine Zunahme um über 14%. Damit ist die Anzahl Eintritte zum dritten Mal hintereinander wieder angestiegen, was sich nun auch in einem Wiederanstieg der Anzahl Bachelorstudierenden insgesamt bemerkbar macht. Auf Masterstufe haben die Eintritte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht zugenommen (von 436 auf 451), während sie auf Doktoratsstufe leicht zurückgegangen sind (von 339 auf 327).

4.3 Betreuungsverhältnisse

Im Rahmen des letztjährigen Leistungsberichts präsentierte die Universität Basel erstmals detaillierte Zahlen zu den Betreuungsverhältnissen in den einzelnen Fakultäten, Departementen und universitären Instituten. Die Betreuungsverhältnisse an den Fakultäten haben sich kontinuierlich entspannt. Die Fakultät mit dem höchsten Betreuungsverhältnis ist nach wie vor die Fakultät für Psychologie, gefolgt von der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Der Indikator errechnet sich anhand der Anzahl Studierenden (Zähler) pro Betreuungsperson (Nenner). Dabei werden die Studierenden mittels der in den einzelnen Lehrveranstaltungen belegten Kreditpunkte erfasst, wobei die resultierenden Zahlen auf ein Vollzeitstudium normiert werden. Zu den Betreuungspersonen werden neben den Professoren/innen auch Dozierende, Lehrbeauftragte und Assistierende gezählt. Dies schliesst ebenfalls Doktorierende mit ein, obwohl sie während ihrer Dissertation selbst von den Professorinnen und Professoren betreut werden. In Bereichen mit besonders vielen Doktorierenden (insb. an der Philosophisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät) führt dies zu verhältnismässig tiefen Betreuungsverhältnissen (5,6 Studierende pro Betreuungsperson).

Die Betreuungsverhältnisse machen einen Teil der Qualität der Lehre aus. Diese wird auf der Grundlage des Qualitätssicherungs- und -entwicklungs-Systems (QSE) der Universität laufend überprüft und optimiert. Dies erfolgt im Wesentlichen durch die periodische Evaluation aller Lehrveranstaltungen und die Analyse von Kennzahlen im Rahmen der summativen Studiengangevaluation. Zudem findet jährlich jeweils ein Standortgespräch Lehre zwischen dem Vizerektor Lehre und allen Fakultäten, vertreten durch die Studiendekaninnen und Studiendekane, statt.

4.4 Frauenanteil beim akademischen Personal

Die Universität Basel setzt ihre Bestrebungen fort, eine familienfreundliche, gleichstellungsorientierte und diskriminierungs- sowie barrierefreie Hochschule zu sein. Im Berichtsjahr wurden die im Aktionsplan Gleichstellung, Diversity & Inclusion 2022–2025 entworfenen Massnahmen und strategischen Ziele kontinuierlich umgesetzt. Der Fokus lag hierbei insbesondere auf der Erhöhung der Sichtbarkeit der Themen Diversität und Inklusion. Eine universitätsweite Kampagne zum Code of Conduct diente der Sensibilisierung aller Universitätsangehörigen für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander.

Im Bereich der Geschlechtergleichstellung gibt das 2019 eingeführte Gleichstellungsmonitoring einen vertieften Einblick. Der Frauenanteil über alle Professurenstufen hinweg (inkl. Assistenzprofessuren) ist gegenüber dem Vergleichsjahr 2020 von 24,4% kontinuierlich angestiegen und betrug im Berichtsjahr 28,7%. Die Frauenanteile auf den einzelnen Professurenstufen schwanken jedoch von Jahr zu Jahr, u. a. aufgrund von Beförderungen, Emeritierungen und Neubesetzungen. Über alle akademische Personalkategorien hinweg stieg der Frauenanteil weiter an und betrug neu 32,5% (Vergleichsjahr 2020: 29,8%).

4.5 Förderung von Start-ups und regionale Zusammenarbeit

Neben ihren Kernaufgaben in Forschung und Lehre unterstützt die Universität auch den Technologietransfer und die Umsetzung des generierten Wissens in die Praxis. In den letzten Jahren hat sie ihre Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung wesentlich ausgebaut, beispielsweise in Form von Kooperationen mit der Privatwirtschaft, neuen Fördergefässen und Entrepreneurship-Kursen für junge Unternehmerinnen und Unternehmer, Mentoringangeboten für Start-ups und Netzwerkveranstaltungen zur Bildung einer lebhaften Start-up Community.

Mit dem Innovation Office verfügt die Universität über eine zentrale Anlaufstelle für ihre Angehörigen sowie für Unternehmen und Organisationen, die mit der Universität im Bereich des Wissens- und Technologietransfers zusammenarbeiten wollen. Die Universität unterstützt mit den sogenannten «Propelling-Grants» innovative Projekte mit Potenzial in einer frühen Phase und begleitet diese auf dem Weg zur Start-up Gründung. Im Rahmen von zwei Ausschreibungsrunden werden jährlich Projekte mit insgesamt bis 200'000 Franken unterstützt. Im Jahr 2023 konnten insgesamt sechs Projekte von einer Förderung profitieren.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte konnte die Universität 2023 zudem den medienwirksamen Verkauf einer eigenen Start-up Firma feiern. Die T3 Pharmaceuticals AG (T3 Pharma) ist eine Ausgründung aus einer Forschungsinitiative am Biozentrum mit Sitz im Switzerland Innovation Park Basel Area, welche an einer neuartigen Krebstherapie arbeitet. Im November 2023 wurde bekannt, dass das Deutsche Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim T3 Pharma erworben hat. Die Arbeitsplätze am Standort Allschwil werden dabei erhalten bleiben und weiter ausgebaut.

Es bestehen Pläne, weitere Start-up Inkubatoren aufzubauen, unter anderem in den Bereichen «Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit» sowie «Quantentechnologien» (Sensorik, IT-Sicherheit und -Kommunikation). Diese Bereiche decken sich mit den Schwerpunktthemen der Innovationsförderung des Kantons Basel-Stadt sowie mit bestehenden Clustern in beiden Trägerkantonen. Ziel ist es, die Inkubatoren in Zusammenarbeit mit privaten Firmen aus der Region, der Schweiz und dem europäischen Ausland zu etablieren.

Im Berichtsjahr wurden durch Angehörige der Universität 14 Start-ups gegründet. Damit wurde der Höchstwert aus dem Vorjahr übertroffen und die Anzahl Neugründungen steigt seit dem Ausgangsjahr 2020 kontinuierlich an. Die meisten Start-ups haben ihren Sitz in den beiden Trägerkantonen und sind im Bereich Life Sciences tätig. Es zeichnen sich aber auch neue Industriezweige ab, in denen Neugründungen der Universität aktiv sind, z.B. die Bereichen Dienstleistungen/Consulting, Informationstechnologien sowie digitale Gesundheit.

5. Jahresrechnung 2023

Die Rechnungslegung der Universität Basel erfolgt seit dem letzten Berichtsjahr in Übereinstimmung mit den bestehenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»). Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung erfolgt auf den 31. Dezember 2023, wurde vom Rektorat am 5. März 2024 verabschiedet und am 29. April 2024 vom Universitätsrat genehmigt.

Auf Basis der neuen Rechnungslegung ist eine differenzierte Sicht des erzielten Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung von zentraler Bedeutung und für die Interpretation und Beurteilung des Geschäftsjahres der Universität unerlässlich. So müssen das konsolidierte Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung mit dem nun neu enthaltenen Eigenkapitalnachweis und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Bilanzergebnis der Universität miteinander kombiniert werden.

5.1 Erfolgsrechnung und konsolidiertes Jahresergebnis

Im Betrieb resultiert im Berichtsjahr 2023 bei Erträgen von über 766 Mio. Franken und Aufwänden von rund 777 Mio. Franken ein Aufwandüberschuss von über zehn Mio. Franken (wie im Vorjahr). Auf Ertragsseite sinken die Mittel im Rahmen der Grundfinanzierung durch die öffentliche Hand im Saldo erneut ganz leicht (-0%), wohingegen die Projektbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. Franken (+4%) zunehmen. Die übrigen Erträge steigen dank höherer Erträge aus Dienstleistungen und Erlösen aus Lizenzen und Patenten im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. Franken markant (+13%).

Aufgrund der deutlich höheren Personalkosten (+19,6 Mio. Franken, +5%) steigt der operative Aufwand um insgesamt 15 Mio. Franken. Neben zusätzlichen Stellen (insbesondere im Drittmittel- und Nationalfondsbereich) ist der für das Jahr 2023 beschlossene Teuerungsausgleich von 2,5% ein wesentlicher Grund für den hohen Anstieg des Personalaufwands. Der Sachaufwand sinkt im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 7,7 Mio. Franken (-4%), wohingegen es in den anderen betrieblichen Aufwendungen zu einem Anstieg der Aufwendungen von 3,4 Mio. Franken kommt (+2%).

Das Finanzergebnis wird in der Jahresrechnung gesondert ausgewiesen. Es weist 2023 einen Saldo von minus 3 Mio. Franken aus. Nach dem sehr schlechten Anlagejahr 2022 haben sich die Finanzmärkte 2023 weitgehend erholt, was sich auch auf die Finanzanlagen der Universität auswirkt und führt im Jahr 2023 zu einer «Positiv-Performance» von knapp 7,4% (Vorjahr minus 15,2%). Damit konnten die Abwertungen des Jahres 2022 nahezu ausgeglichen werden.

Zusammen mit dem ausserordentlichen Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsergebnis (-10,4 Mio. Franken) und dem Finanzergebnis (-3,0 Mio. Franken) das konsolidierte Jahresergebnis der Universität. Sie schliesst das Jahr 2023 mit einem Defizit von 13,4 Mio. Franken ab (Vorjahr: -23,7 Mio. Franken). Ohne Effekte aus selbständigen Stiftungen und Vereinen, die in der Universitätsrechnung konsolidiert sind, beträgt das Defizit 7,7 Mio. Franken.

5.2 Bilanzergebnis

Die Universität plante bereits in ihrem Budget, im Berichtsjahr 2023 Reserven einzusetzen. Der Einsatz von entsprechend rückgestellten Mitteln wird im Bilanzergebnis transparent ausgewiesen.

In der Sparte Forschung und Lehre wurden insgesamt 59,1 Mio. Franken zweckgebundene Kapitalien aufgelöst und 53,8 Mio. Franken neu dem Eigenkapital für den späteren Verzehr zugewiesen. Es kommt im Saldo zu einer Auflösung von 5,3 Mio. Franken. In der Sparte Infrastruktur und Betrieb erfolgte 2023 eine Auflösung von 22,3 Mio. Franken und eine Zuweisung von 7,7 Mio. Franken, was unter dem Strich einem Verzehr von 14,7 Mio. Franken im Berichtsjahr entspricht.

Der Einsatz von zweckgebundenen Mitteln im Jahr 2023 führt dazu, dass das (negative) Jahresergebnis zu einem positiven Bilanzergebnis (dem früheren Jahresergebnis) wird. Das konsolidierte Jahresergebnis (-13,4 Mio. Franken) wird mit den aufgelösten Reserven verrechnet. In der Bilanz, die auch Effekte aus den selbständigen Stiftungen und Vereinen enthält, resultiert daher ein Überschuss von 6,3 Mio. Franken (Vorjahr: 7,1 Mio. Franken). Dieser Überschuss wird in das freie Eigenkapital vorgetragen.

5.3 Bilanz, Geldflussrechnung und Eigenkapitalnachweis

Die Bilanz der Universität wurde seit dem neuen Rechnungslegungsstandard 2022 neu strukturiert. Vor allem auf der Passivseite sind die Auswirkungen massgeblich, da Swiss GAAP FER die bisherige Unterscheidung in Fremdkapital, gebundene Mittel, Rücklagen und freies Eigenkapital nicht vorsieht. Die neuen Rechnungslegungsvorschriften erlauben nur noch die Aufteilung in Fremd- und Eigenkapital.

Neben der strukturierten Bilanz enthält die Universitätsrechnung auch eine konsolidierte Geldflussrechnung und einen konsolidierten Eigenkapitalnachweis. Die Universität strukturiert ihr Eigenkapital entlang der Sparten und weist die konsolidierten Kapitalien der selbständigen Stiftungen und Vereine aus. Per 31. Dezember 2023 verfügt die Universität Basel über Eigenkapital im Umfang von 467'177'752 Franken, was im Verhältnis zur Bilanzsumme einer Eigenkapitalquote von 38,3% entspricht (Vorjahr: 38,9%).

Im bikantonalen Bericht zum Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2022–2025 vom 26. Mai 2021 (Ratschlag 20.1189) haben die Regierungen der Trägerkantone bereits angekündigt, dass die Universität nach der Umstellung ihres Rechnungslegungsstandards eine Eigenkapitalstrategie erarbeiten wird. Auf dieser Basis werden die Trägerkantone eine Eigenkapitalregelung definieren, die ab der nächsten Leistungsauftragsperiode (2026–2029) greifen soll. Damit werden im Rahmen einer bilanzorientierten Steuerung verbindliche Vereinbarungen zur Absorption von finanziellen Risiken zwischen autonomer Institution und Trägerkantonen getroffen.

Der Bericht der Revisionsstelle enthält keine Beanstandungen und belegt damit die gute Qualität der neuen universitären Rechnungslegung. Die Rechnungslegung der Universität Basel erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

6. Weiteres Vorgehen

Gemäss § 20 Abs. 5 Bst. b des Universitätsvertrags wird der Bericht zum Leistungsauftrag von der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK) geprüft, wobei die IGPK den Geschäftsbericht sowie den Revisionsbericht der Universität zur Kenntnis nimmt. Die IGPK hat den Leistungsbericht an einer Sitzung zusammen mit der Universitätsleitung am 21. Juni 2024 behandelt. Die beiden Parlamente werden in einem Bericht der IGPK über deren Erkenntnisse und Schlussfolgerungen orientiert.

7. Finanzielle Auswirkungen

Keine.

8. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Leistungsbericht 2023 der Universität Basel
- Jahresbericht 2023 inkl. Jahresrechnung der Universität Basel

Grossratsbeschluss

Kenntnisnahme der Berichterstattung 2023 der Universität zum Leistungsauftrag

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Der Bericht 2023 zum Leistungsauftrag der Universität Basel wird gemäss § 19 Abs. 1 Bst. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag) zur Kenntnis genommen.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses steht unter dem Vorbehalt eines gleichlautenden Beschlusses des Landrats des Kantons Basel-Landschaft.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.



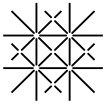
**Universität
Basel**

Rektorat

Leistungsbericht 2023 der Universität Basel

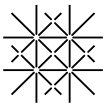
Auf der Grundlage des Leistungsauftrags der Regierungen der Kantone
Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die Jahre 2022 bis 2025

Vom Universitätsrat genehmigt am 29. April 2024



Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	3
1.	Leistungen der Universität	4
1.1.	Entwicklungsschwerpunkte	4
1.2.	Lehre und Weiterbildung	6
1.3.	Forschung.....	13
1.4.	Regionale, nationale und internationale Kooperationen	18
1.5.	Organisation und Struktur	22
1.6.	Dienstleistungen	28

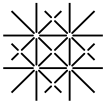


0. Einleitung

Gestützt auf den Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SGS 664.1 bzw. SG 442.400) sowie auf die Strategie 2022–2030 der Universität Basel vom 19. September 2019 erteilten die beiden Trägerkantone der Universität den Leistungsauftrag für die Periode vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2025. Dieser bildet den strategischen und finanziellen Rahmen für die fünfte Leistungsperiode aus Trägersicht.

Mit dem vorliegenden Leistungsbericht kommt die Universität dem Auftrag nach, jährlich über die Erfüllung des Leistungsauftrags zu berichten. Es gelten dabei folgende Feststellungen und Prämissen:

- Der vorliegende Leistungsbericht folgt in seinem Aufbau dem Leistungsauftrag 2022–25. Bei Leistungsindikatoren mit vorgegebener Zielrichtung (steigend/sinkend) wird das Jahr 2020 als Ausgangsjahr ausgewiesen. Bei einigen Indikatoren ist aufgrund der Verfügbarkeit von Vergleichswerten (insb. des Bundesamtes für Statistik, BFS) nur eine um ein Jahr verzögerte Berichterstattung möglich.
- Über die Verwendung der Finanzierungsbeiträge, den Rechnungsabschluss sowie den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Teuerung und den Ertragsausfällen bei den Bundesbeiträgen und den ausserkantonalen Studierenden informiert die Universität separat und detailliert in ihrem Budgetbericht und in ihrer Jahresrechnung. Der Leistungsbericht und der Jahresbericht 2023 der Universität mit der ausführlich kommentierten Jahresrechnung 2023 (nach Swiss GAAP FER) werden den politischen Entscheidungsträgern gleichzeitig zugestellt.
- Im Berichtsjahr hat das Rektorat den Prozess der Entwicklungs- und Strukturplanung für die Jahre 2026–29 angestossen, um den Trägerkantonen im Jahr 2024 auf Grundlage der Eckwerte der Regierungen den Globalbeitrag 2026–29 beantragen zu können. Dazu hat das Rektorat u. a. mit allen Fakultätsleitungen Strategiegespräche geführt und erarbeitet nun zuhanden des Universitätsrats basierend auf den besprochenen Strategiepapieren den Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone.
- Im Hinblick auf mögliche Energieengpässe infolge des Ukraine-Kriegs hat das Rektorat im August 2022 eine «Task Force Energie» eingesetzt. Diese hat im Juni 2023 dem Rektorat ihren Abschlussbericht zu den realisierten Massnahmen sowie ihrer Einschätzung der aktuellen Lage vorgelegt. Das Rektorat hat die Task Force nach der Kenntnisnahme des Berichts aufgelöst – beobachtet die Lage an den Energiemärkten jedoch weiterhin eng und würde die Task Force bei Bedarf wieder einsetzen.
- Die Schweiz hat in Bezug auf das europäische Forschungsrahmenprogramm «Horizon Europe» den Status eines nicht-assoziierten Drittstaats. Schweizer Forschende konnten sich daher u. a. nicht auf die prestigeträchtigen Grants des European Research Councils (ERC) bewerben und durften bei anderen Förderprogrammen keine Projektleitungen übernehmen. Der Schweizerische Nationalfond (SNF) richtet derzeit im Auftrag des Bundes im Sinne einer Übergangsmassnahme die SNSF Starting, Advanced und Consolidator Grants aus, sowie das SNSF Swiss Postdoctoral Fellowship und einen Quantum Transition Call. Die Universität Basel begrüsst die nationalen Ersatz-Programme, diese können aber die Europäischen Forschungs- und Innovationsprogramme nicht ersetzen. Am 15. Dezember 2023 hat der Bundesrat den Mandatsentwurf für Verhandlungen zur Weiterentwicklung des bilateralen Wegs mit der EU verabschiedet und nach Konsultation von Parlament und Kantonen am 18. März 2024 die Verhandlungen aufgenommen. Als Übergangsmassnahme bis zur Erarbeitung eines Abkommens über die Teilnahme der Schweiz an «Horizon Europe» wird es Forschenden in der Schweiz im Jahr 2024 wieder möglich sein, Anträge für ERC Grants einzureichen. Von der Teilnahme an weiteren Ausschreibungen für Einzelprojekte bleiben Forschende in der Schweiz hingegen weiterhin ausgeschlossen.
- Per 1. Januar 2022 ist die revidierte Vereinbarung über das Immobilienwesen der Universität Basel in Kraft getreten. Diese regelt den Umgang mit den von der Universität genutzten Liegenschaften, so u. a. auch die Verantwortlichkeiten bei der Miete von Liegenschaften der Trägerkantone und bei Neuinvestitionen der Universität. Auf Basis des neuen Mietmodells muss beurteilt werden, wie die Auflösung und finanzielle Saldierung des Immobilienfonds gestaltet wird. Der Lenkungsausschuss Partnerschaftsverhandlungen hat den finalen Bericht zur Auflösung des Immobilienfonds von Wüest Partner am 6. Juni 2023 zur Kenntnis genommen. Die Regierungen der Trägerkanton planen, ihren Bericht im Winter 2023/2024 den Parlamenten zur Beschlussfassung vorzulegen.



1. Leistungen der Universität

1.1. Entwicklungsschwerpunkte

In Übereinstimmung mit Ihrer Strategie 2022–2030 will die Universität Basel dank hervorragender und vielfältiger **Grundlagenforschung** (vgl. Kapitel 1.3) ein international sichtbares, inspirierendes wissenschaftliches Umfeld bieten und zu den weltweit führenden Forschungsuniversitäten gehören. Ihre forschungsgestützte **Lehre und Weiterbildung** (vgl. Kapitel 1.2) richtet sie nach den neusten Anforderungen der Wissenschaft und des Arbeitsmarkts aus, um ihre Studierenden und Forschenden auf ihrem persönlichen akademischen und beruflichen Weg erfolgreich zu unterstützen. Die Universität will ferner den **Wissens- und Technologietransfer** verstärkt fördern und zunehmend eine zentrale Rolle im regionalen Innovationssystem einnehmen (vgl. Kapitel 1.4). Bevor in den Folgekapiteln auf die einzelnen Leistungsbereiche eingegangen wird, werden an dieser Stelle einige wichtige bereichsübergreifende Entwicklungsschwerpunkte angesprochen: Es sind dies der Themenbereich «Nachhaltigkeit» sowie die beiden strategischen Projekte «Bio-Campus Oberrhein» und «Forum Basiliense».

Die Universität ist sich ihrer Verantwortung im **Bereich Nachhaltigkeit** bewusst und strebt relevante Beiträge zur Lösung der Klimakrise und zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele wie den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen an. Der im Berichtsjahr veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022 fasst die nachhaltigkeitsrelevanten Kennzahlen, Projekte und Aktivitäten in Forschung, Lehre und Betrieb zusammen und zeigt die geplanten Massnahmen für die Folgejahre auf.¹

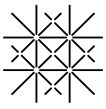
Während die Energie- und Wasserverbräuche im Jahr 2023 rückläufig waren, stiegen die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Vorjahr an, was insbesondere auf die deutliche Zunahme der flugbedingten Emissionen zurückzuführen ist. Die Emissionen blieben aber trotzdem unter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie: Die Universität hält somit am 2020 formulierten Reduktionsziel von 30 Prozent im Vergleich zur Baseline der Jahre 2017–19 fest. Zur Förderung nachhaltiger Stromproduktion setzt die Universität vermehrt auf eigene Photovoltaikanlagen: Die Anlage auf dem Dach des Pharmazentrums konnte im Berichtsjahr über 30 MWh Strom produzieren. Auf dem Gebäude des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) in Münchenstein wird zudem in Kürze eine weitere Anlage installiert.

Um der Dringlichkeit der Klimakrise Rechnung zu tragen, hat im Berichtsjahr im Auftrag des Rektorats eine aus Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden zusammengesetzte Arbeitsgruppe Empfehlungen für eine *universitäre Klimastrategie* erarbeitet: Bis ins Jahr 2030 sollen in den fünf Handlungsfeldern Campus & Betrieb, Mobilität, Forschung & Dialog, Lehre sowie Engagement & Kultur ambitionierte, aber realistische Ziele erreicht werden. Basierend auf diesen Empfehlungen wurde die «Klimastrategie der Universität Basel 2024–2030» erarbeitet und Anfang 2024 verabschiedet. Bei der Umsetzung der Strategie wird auch die Regenzkommission Nachhaltigkeit, welche im Oktober 2023 zum ersten Mal getagt hat, eine wichtige Rolle einnehmen. Sie soll neue Impulse im Bereich Nachhaltigkeit setzen und die Anliegen der Universitätsangehörigen kanalisieren.

Zum Jahresbeginn erhielt die Universität darüber hinaus den Zuschlag beim Energieforschungsprogramm «SWiss Energy research for the Energy Transition» (SWEET), welches zum Ziel hat, die Forschung zur Energiewende in der Schweiz weiter vorantreiben. Die Universität Basel leitet seither das Forschungskonsortium CoSi (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society)², das durch den Bund mit gesamthaft 10 Millionen Franken finanziert wird. Im Fokus des transdisziplinären Forschungsvorhabens stehen die Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Energiesystemen. Dazu werden verschiedene gesellschaftliche Forschungsbereiche mit der ingenieurwissenschaftlichen Energiemodellierung verbunden und ein direkter Austausch mit relevanten Stakeholdern hergestellt. Dieser transdisziplinäre Zugang soll neue energie- und klimarelevante Entwicklungspfade eröffnen, deren Erkenntnisse in Szenarien und Modellen zur Erreichung der Netto-Null CO₂ Emission einfließen.

¹ <https://www.unibas.ch/nachhaltigkeitsbericht>

² <https://www.sweet-cosi.ch/>



In der *Lehre* wurden acht Kurse durch das Förderprogramm «Impuls» unterstützt, welches die verstärkte Integration von Nachhaltigkeit im Curriculum zum Ziel hat. Ausserdem setzten sich erneut zahlreiche Studierende in der AG Nachhaltigkeit in verschiedenen Projekten für eine nachhaltige Universität ein, z. B. während der unterdessen fünften Nachhaltigkeitswoche, die im März 2023 durchgeführt wurde.

Mit den zwei **strategischen Projekten** «Bio-Campus Oberrhein» und dem «Forum Basiliense» will die Universität gezielt ihren gesellschaftlichen Impact stärken:

- Die Region Oberrhein verfügt über ein grosses Potenzial, sich zu einem der führenden Life-Science-Ökosysteme in Europa und weltweit zu entwickeln. Sie zählt bereits heute zu den aktivsten Life-Science-Hubs in Europa. Der «*Bio-Campus Oberrhein*» soll dieses Innovationscluster quantitativ und qualitativ ausbauen, basierend auf den Stärken und Erfahrungen der Eucor-Universitäten sowie der ansässigen Industrie. Im Berichtsjahr haben die Eucor-Universitäten den Bio-Campus in ihrer neuen Strategie für die Jahre 2024–2030 verankert, mit dem Ziel, den Wissenstransfer in die Gesellschaft zu intensivieren und die Anzahl der gegründeten Start-ups zu erhöhen. Zudem hat die Universität bei BAK Economics eine Studie in Auftrag gegeben, deren Resultate im Berichtsjahr ausgewertet wurden. Basierend auf einem Benchmarking mit vergleichbaren Innovationsclustern wurden zum weiteren Aufbau des Bio-Campus Massnahmen definiert, welche den Technologietransfer weiter stärken sollen und eine engere Zusammenarbeit mit Firmen in verschiedenen Themenfeldern der Life Sciences vorsehen (Gesundheit und Daten, Immunologie, Medtech/Robotics). Ferner gemeinsame thematische Workshops für Start-ups, die Weiterführung der trinationalen Healthtech Days sowie die Gründung einer «Innovation School» mit Ausbildungsprogrammen zum Unternehmertum geplant. Diese Aktivitäten sollen ab dem Jahr 2024 Schritt für Schritt ausgebaut werden.

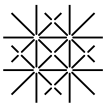
Als besonders vielversprechendes Projekt ist die grenzüberschreitende Forschungsinitiative CLINNOVA hervorzuheben, welche mittels eines einzigartigen Ansatzes die Gesundheitsdaten verschiedener Zentren in Luxemburg, Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Forschungszwecken nutzbar machen will. Die Initiative zielt darauf ab, die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung und die Präzisionsmedizin zu unterstützen. CLINNOVA konzentriert sich auf drei chronisch-entzündliche Autoimmunerkrankungen: Multiple Sklerose (MS), rheumatoide Arthritis (RA) und entzündliche Darmerkrankungen (IBD). Zur Beteiligung des Standortes Basel an diesem zukunftssträchtigen Vorhaben haben die Universität und das Universitätsspital Basel beim Kanton Basel-Stadt einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von 4 Mio. Franken für die Periode 2024–2026 beantragt. Der entsprechende Ratschlag des Regierungsrats³, der CLINNOVA als «eine hervorragende Gelegenheit» betrachtete, «einen Beitrag zur Spitzenforschung zu leisten und USB und Universität Basel als innovative Partner der Life-Sciences-Industrie zu positionieren», wurde Anfang 2024 vom Grossen Rat genehmigt.

- Als Reaktion auf die beschleunigten gesellschaftlichen Veränderungen in der Welt hat die Universität mit dem «*Forum Basiliense*» eine neue Plattform für interdisziplinäre Forschung und Dialog gegründet, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften und Naturwissenschaftlern fördern soll.⁴ Im Berichtsjahr nahm der wissenschaftliche Beirat des Forums, bestehend aus acht Professor*innen aller Fakultäten der Universität Basel, seine Arbeit auf. Als erster thematischer Schwerpunkt für das Forum wurde das Thema «Freiheit» definiert. Die Ausschreibung für die Fellowships erfolgte im Frühjahr 2023, worauf sich über 120 Personen aus sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen und allen Kontinenten bewarben. Die erste Gruppe von fünf Junior und drei Senior Fellows wird im Frühjahr 2024 ihre Fellowships antreten. Weitere sechs Junior und ein Senior Fellow werden im Herbst 2024 nach Basel kommen. Im Oktober 2023 fand die feierliche Auftaktveranstaltung des Forums mit einem Vortrag von Prof. Lea Ypi (London School of Economics) im gutbesuchten Theater Basel statt. Im Frühjahrssemester 2024 führt das Forum Basiliense gemeinsam mit internationalen Gästen eine Ringvorlesung zum Thema «Dimensionen der Freiheit» durch.⁵

³ Siehe Bericht der Gesundheits- und Sozialkommission zum Ratschlag betreffend Staatsbeitrag für die Initiative «CLINNOVA – Innovation in Healthcare» für die Jahre 2024 bis 2026, <https://grosserrat.bs.ch/dokumente/100406/000000406434.pdf>

⁴ <https://forum-basiliense.unibas.ch/de/>

⁵ <https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/semester-planung?id=284247>



1.2. Lehre und Weiterbildung

Die Universität hat sich bereits 2020 das Ziel gesetzt, bis 2027 die **Zahl der Bachelor-Studierenden zu erhöhen**. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Massnahmen im Bereich des Studierendenmarketings definiert und das dafür zuständige Team um einen Online-Marketing Officer ergänzt. Auch hat das Rektorat im Rahmen der Strategiegespräche mit den Fakultätsleitungen die Entwicklung der Studierendenzahlen analysiert und Massnahmen eingeleitet. Das Engagement des Studierendenmarketings scheint mit Blick auf die Studierendenzahlen des Herbstsemesters 2023 erste Früchte getragen zu haben.

Indikator (1)

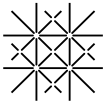
Anzahl Studierende nach Wohnort (Trägerkanton, IUV, Ausland)	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

Herkunft	2020	2021	2022	2023
Studierende (BA/MA)	10'161	10'095	9'885	9'955
Basel-Stadt	2'000	1'905	1'796	1'840
Basel-Landschaft	2'404	2'402	2'373	2'433
übrige Schweiz	4'140	4'111	3'986	3'930
Ausland	1'617	1'677	1'730	1'752
Doktorierende	2'978	2'944	3'011	3'051
Basel-Stadt	264	254	253	240
Basel-Landschaft	319	307	315	320
übrige Schweiz	841	831	846	861
Ausland	1'554	1'552	1'597	1'630
Total	13'139	13'039	12'896	13'006
Basel-Stadt	2'264	2'159	2'049	2'080
Basel-Landschaft	2'723	2'709	2'688	2'753
übrige Schweiz	4'981	4'942	4'832	4'791
Ausland	3'171	3'229	3'327	3'382

Im Herbstsemester 2023 waren 13'006 **Studierende und Doktorierende an der Universität Basel immatrikuliert**. Damit überschreitet die Gesamtzahl der Studierenden und Doktorierenden wieder die 13'000er-Marke, was erfreulicherweise vor allem auf eine Zunahme der Eintritte auf Bachelorstufe zurückzuführen war: Waren 2022 noch 1'538 Studierende ins Bachelorstudium eingetreten, waren es 2023 total 1'755 Bachelorstudierende – eine Zunahme um über 14 Prozent. Damit ist die Anzahl Eintritte zum dritten Mal hintereinander wieder angestiegen, was sich aufgrund der zeitlichen Verzögerung nun auch in einem Wiederanstieg der Anzahl Bachelorstudierenden insgesamt bemerkbar macht. Auf Masterstufe haben die Eintritte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht zugenommen (von 436 auf 451), während sie auf Doktoratsstufe leicht zurückgegangen sind (von 339 auf 327).

Bei den Studierenden und Doktorierenden wird der **Wohnort** zum Zeitpunkt des Erwerbs der Maturität erhoben. Dabei stammten 21 Prozent der immatrikulierten Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft und 16 Prozent aus dem Kanton Basel-Stadt. Damit haben rund 37 Prozent der Studierenden und Doktorierenden ihre Maturität in den Trägerkantonen erworben, während der gleiche Anteil auf die übrige Schweiz entfällt. Die Zahl der Personen mit einem ausländischen Vorbildungsausweis ist insbesondere auf Doktoratsstufe hoch, was den international exzellenten Ruf der Universität als Bildungs- und Forschungsstätte bestätigt. Über alle Bildungsstufen hinweg macht der Anteil an immatrikulierten Personen mit ausländischem Vorbildungsausweis rund 26 Prozent aus.

Das Schülerstudium an der Universität Basel verzeichnete 2023 mit 88 Teilnehmenden nahezu die gleiche Grösse wie im Vorjahr. Dieses Hochbegabtenprogramm ermöglicht Schülerinnen und Schülern aus den



Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau, bereits vor Abschluss der Matura an universitären Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Die Universität entwickelt ihr **Studienangebot** stetig weiter. Dabei werden das Rektorat und die Fakultäten durch das Team der Studienangebotsentwicklung in strategischen, inhaltlichen und konzeptionellen Fragen der Weiterentwicklung von Studienstrukturen sowie bei Projekten der Lehrentwicklung unterstützt. Im Bereich der grundständigen Lehre (Bachelor- und Masterstufe) verfügt die Universität über einen standardisierten Prozess, der fachliche und didaktische Aspekte, veränderte Bedürfnisse und studentische Anliegen berücksichtigt und eine gezielte Revision oder Erweiterung des Lehrangebots ermöglicht. Zur Steigerung der Ausbildungsqualität wurden im Berichtsjahr erneut acht Studienangebote mit Inkrafttreten per Frühjahr- oder Herbstsemester 2024 revidiert.⁶ Ausserdem wurde auf Masterstufe ein neuer interdisziplinärer Studiengang des Departements Biozentrum entwickelt, der ab Herbstsemester 2024 angeboten wird. Der neue Masterstudiengang «Physics of Life» schliesst dabei die Lücke an der Schnittstelle zwischen Biologie und Physik und trägt somit der steigenden Relevanz physikalischer und mathematischer Kenntnisse für die Biologie Rechnung. Insbesondere aufgrund des interdisziplinären Ansatzes innerhalb der relevanten Fachbereiche (Biologie, Physik, Mathematik, Informatik, Chemie, Ingenieurwissenschaften) wird der neue Studiengang die Universität Basel im Bereich Life Sciences weiter stärken. Der Studiengang soll hochqualifizierte Absolvierende hervorbringen, die in der universitären Forschung ebenso gesucht sein werden wie in der Pharma- und Biotech-Industrie.

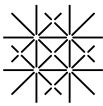
Indikator (2)

Studiendauer, aufgeschlüsselt nach Studiengängen und -fächern

Die **Studiendauer** pro Studiengang bzw. -fach errechnet sich als Durchschnitt der Anzahl der absolvierten Semester aller Personen, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben (vgl. Tabelle auf der nächsten Seite). Hierbei ergeben sich jeweils insbesondere bei kleinen Fächern mit tiefen Abschlusszahlen grössere Schwankungen. Bei der Berechnung der Studiendauer werden die individuellen Lebensumstände der Studierenden, die zu längeren Studienzeiten führen können, nicht berücksichtigt (z. B. ob Studierende neben dem Studium berufstätig sind).

Im Jahr 2018 wurde auf Ebene des Universitätsrats eine allgemeine Erhöhung der Studiengebühren diskutiert, woraufhin das Rektorat vom Universitätsrat den Auftrag erhielt, ein Konzept zum Umgang mit Langzeitstudierenden zu erarbeiten und in diesem Zusammenhang die Einführung höherer Studiengebühren für Langzeitstudierende zu prüfen. Das Projekt wurde in den Jahren 2018 und 2019 vorangetrieben, musste dann im Zuge der Corona-Pandemie jedoch sistiert werden und wurde im Frühjahr 2023 wieder aufgenommen. Das Konzept, das vom Rektorat unter Einbezug der Studiendekane, der Kommission Lehre und des Vorstands der Studentischen Körperschaft (skuba) erarbeitet wurde, legt den Fokus auf eine Verbesserung des Monitorings und des Beratungsangebots, um Langzeitstudierenden zu unterstützen, das Studium abzuschliessen. Dadurch soll die Abschlussquote erhöht und die Abbruchquote verringert werden. Es ist geplant, die Arbeiten im Frühjahrsemester 2024 abzuschliessen. Eine allfällige Anpassung der Gebührenordnung liegt abschliessend in der Kompetenz des Universitätsrats.

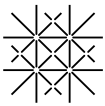
⁶ Es handelt sich hierbei um folgende Studiengänge: MA Educational Sciences, MSc Biomedical Engineering, BA Deutsche Philologie, MSc Infektionsbiologie, BSc Psychologie, MSc Psychologie, MSc Wirtschaftswissenschaften, MSc International and Monetary Economics



Fakultät	Studienfach / -gang (Anzahl ECTS)	2022		2023		
		Dauer ¹⁾	Anzahl ²⁾	Dauer	Anzahl	
Theologische	Bachelor Theologie (180 KP)	12.4	7	8.8	6	
	Master Interreligious Studies (120 KP - ab 2023)	-	-	4.0	1	
	Master Religion, Wirtschaft, Politik (120 KP)	9.0	1	-	-	
	Master Theologie (120 KP)	6.1	9	3.6	5	
Juristische	Bachelor Rechtswissenschaft (180 KP)	7.3	100	7.5	131	
	Master Rechtswissenschaft (90 KP)	4.0	153	4.0	128	
	Master Wirtschaftsrecht (90 KP)	2.3	3	4.2	5	
Medizinische	Bachelor Humanmedizin (180 KP)	6.1	169	6.1	169	
	Bachelor Sportwissenschaften (180 KP)	6.9	59	7.1	83	
	Bachelor Zahnmedizin (180 KP)	6.4	30	5.9	23	
	Master Biomedical Engineering (90 KP)	4.4	19	4.4	19	
	Master Humanmedizin (180 KP)	4.1	195	6.0	198	
	Master Pflegewissenschaft (180 KP)	7.9	23	8.4	19	
	Master Sportwissenschaften (120 KP)	5.9	39	5.5	76	
	Master Zahnmedizin (120 KP)	4.1	19	4.1	29	
Phil.-Hist.	Bachelor (180 KP)	8.2	238	8.4	218	
	Master (120 KP)	6.8	175	7.1	176	
Phil.-Nat.	Bachelor Biologie (180 KP)	7.2	51	7.3	65	
	Bachelor Chemie (180 KP)	7.5	21	6.7	18	
	Bachelor Computational Sciences (180 KP)	5.6	10	6.6	7	
	Bachelor Geowissenschaften (180 KP)	6.5	30	5.7	23	
	Bachelor Informatik (180 KP)	6.7	33	7.3	27	
	Bachelor Mathematik (180 KP)	6.3	14	6.8	8	
	Bachelor Nanowissenschaften (180 KP)	6.0	4	7.7	12	
	Bachelor Pharmazeutische Wissenschaften (180 KP)	6.2	68	6.5	75	
	Bachelor Physik (180 KP)	6.2	16	7.3	15	
	Bachelor Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (180 KP)	10.5	2	12.3	4	
	Master Biologie der Tiere (90 KP)	4.0	7	4.3	7	
	Master Chemie (90 KP)	3.8	25	3.6	25	
	Master Drug Sciences (120 KP)	5.0	25	5.6	31	
	Master Epidemiologie (120 KP)	4.1	17	4.2	15	
	Master Geowissenschaften (90 KP)	4.3	12	4.8	20	
	Master Infektionsbiologie (90 KP)	3.5	6	3.3	10	
	Master Informatik (90 KP)	4.6	28	5.1	21	
	Master Mathematik (90 KP)	6.3	6	5.5	11	
	Master Molekularbiologie (90 KP)	3.9	39	3.5	37	
	Master Nanowissenschaften (90 KP)	5.6	8	4.2	5	
	Master Ökologie (90 KP)	9.4	5	4.0	3	
	Master Pflanzenwissenschaften (90 KP)	5.3	7	6.1	7	
	Master Pharmazie (120 KP)	4.0	58	4.1	53	
	Master Physik (90 KP)	6.2	15	4.5	8	
	Master Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (90 KP)	7.0	1	8.0	1	
	WiWi.	Bachelor Wirtschaftswissenschaften (180 KP)	7.4	132	7.2	133
		Master Business and Technology (90 KP)	n.a.	n.a.	3.5	6
Master Economics and Public Policy (90 KP)		n.a.	n.a.	4.0	1	
Master International and Monetary Economics (90 KP)		7.5	2	5.3	3	
Master Wirtschaftswissenschaften (90 KP)		5.3	82	5.6	107	
Psychologie	Bachelor Psychologie (180 KP)	6.5	189	6.7	193	
	Master Psychologie (120 KP)	4.7	130	4.8	127	
IBW	Master of Educational Sciences (120 KP)	7.6	19	8.1	16	
	Master Fachdidaktik (90 KP)	n.a.	n.a.	4.0	1	
Studium an mehreren Fakultäten	Master Actuarial Science (120 KP)	5.5	4	5.7	3	
	Master European Global Studies (120 KP)	5.3	58	5.9	36	
	Master Sustainable Development (120 KP)	5.3	22	5.7	19	
Total			2'385		2'439	

¹⁾ Durchschnittliche Studiendauer in Anzahl Semestern der Studierenden, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben

²⁾ Anzahl Studierende, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben



Indikator (3)

Betreuungsverhältnisse und ihre Entwicklung, aufgeschlüsselt nach Fakultäten und Departementen

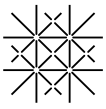
Organisationseinheit	2022	2023
Theologische Fakultät	6.7	6.1
Juristische Fakultät	22.9	22.5
Medizinische Fakultät ¹⁾	31.9	30.5
Dep. Sport, Bewegung und Gesundheit	27.6	28.6
Philosophisch-Historische Fakultät	12.5	12.1
Dep. Sprach- und Literaturwissenschaften	8.9	8.5
Dep. Altertumswissenschaften	9.7	11.0
Dep. Gesellschaftswissenschaften	17.0	15.7
Dep. Geschichte	15.9	16.3
Dep. Künste, Medien, Philosophie	13.1	12.3
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	5.3	5.6
Dep. Umweltwissenschaften	6.9	6.7
Dep. Mathematik und Informatik	9.9	10.8
Dep. Physik	9.3	10.7
Dep. Chemie	4.5	4.0
Dep. Pharmazeutische Wissenschaften	5.3	5.0
Dep. Biozentrum	1.5	1.6
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	22.2	22.1
Fakultät für Psychologie	29.8	36.5
Universitäre Institute ²⁾	17.1	17.5
Europainstitut	16.6	16.5
Institut für Bio- und Medizinethik	6.7	6.6
Institut für Bildungswissenschaften	23.0	24.6
Universität Basel	13.5	13.7

¹⁾ Die Zahlen der Spitäler zum klinisch tätigen Personal liegen erst nach Fertigstellung des Leistungsberichts vor. Um ein Vergleich über die Jahre zu ermöglichen, werden sie daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Die Betreuungsverhältnisse an den meisten Departementen der Medizinischen Fakultät können an dieser Stelle somit nicht präsentiert werden.

²⁾ Das Personal und die Studierenden des Center for Philanthropy Studies (CEPS) werden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zugeordnet und erscheinen somit nicht separat in der vorliegenden Auflistung.

Im Rahmen des letztjährigen Leistungsberichts legte die Universität erstmals detaillierte Zahlen zu den **Betreuungsverhältnissen** in der Lehre vor. Der Indikator errechnet sich anhand der Anzahl Studierenden (Zähler) pro Betreuungsperson (Nenner). Dabei werden die Studierenden mittels der in den einzelnen Lehrveranstaltungen belegten Kreditpunkte erfasst, wobei die resultierenden Zahlen auf ein Vollzeitstudium normiert werden (ein/e Student/in entspricht im Vollzeitstudium 30 gebuchten Kreditpunkten pro Semester). Teilzeitstudierende fließen somit nur anteilmässig in die Berechnungen mit ein. Zu den Betreuungspersonen werden neben den Professoren/innen auch Dozierende, Lehrbeauftragte und Assistierende gezählt.⁷ Dies schliesst ebenfalls Doktorierende mit ein, obwohl sie während ihrer Dissertation selbst von den Professoren/innen betreut werden. In Bereichen mit besonders vielen Doktorierenden (insb. an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) führt dies zu verhältnismässig tiefen Betreuungsverhältnissen. Die Fakultät mit dem höchsten Betreuungsverhältnis ist nach wie vor die Fakultät für Psychologie, gefolgt von der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

⁷⁾ Die Betreuungsverhältnisse beziehen sich auf die strukturellen Stellen der Universität ohne Drittmittel-Finanzierung. Die Stellenprozente der Professoren/innen, Associate Professoren/innen, Dozierenden und Lehrbeauftragten zählen dabei zu 100 %, während Assistierende (d.h. Postdocs und Doktorierende) zu 50 % gewichtet werden. Assistenzprofessuren (mit und ohne Tenure Track) fließen angesichts des geringeren Lehrpensums ebenfalls mit einer 50 %-Gewichtung in die Berechnungen ein.



Die **Qualität der Lehre** wird auf der Grundlage des vielfältigen Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystems (QSE) der Universität laufend überprüft und optimiert. Dies erfolgt im Wesentlichen durch *die periodische Evaluation aller Lehrveranstaltungen* und die *Analyse von Kennzahlen* im Rahmen der *summativen Studiengangevaluation*. Diese Prozesse wurden im Leitungsbericht 2022 ausführlich erläutert.⁸ Zudem findet jährlich jeweils ein *Standortgespräch Lehre* zwischen dem Vizerektor Lehre und allen Fakultäten, vertreten durch die Studiendekane/innen, statt. Im Gespräch werden die Resultate der Evaluationen und Assessments erörtert, die Entwicklung der Studiengänge diskutiert und bei Bedarf Massnahmen besprochen. Fakultätsübergreifende Themen werden in der Kommission Lehre der Regenz diskutiert.

Indikator (4)

Förderung von modernen und innovativen Formen des Lehrens und Lernens (u.a. «digital skills» und «distance learning»)

Zur Förderung von **modernen und innovativen Formen des Lehrens und Lernens** wurden im Jahr 2023 in vier Schwerpunktbereichen Massnahmen umgesetzt:

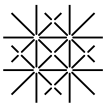
- *Künstliche Intelligenz (KI) in Studium und Lehre*: Mit der Veröffentlichung der generativen KI «ChatGPT» Ende 2022 rückten KI-basierte Werkzeuge in den Fokus des akademischen Lehrbetriebs. Vordergründig stellten sie die Hochschulen vor neue Herausforderungen, insbesondere im Prüfungsbereich. Hintergründig bieten sie aber auch Chancen für innovative Formen des Lehrens und Lernens. Bereits Ende 2022 wurde im Vizerektorat Lehre eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die zeitnah Angebote für Studierende und Dozierende zusammengestellt hat: Für Studierende wurde der Leitfaden «Aus KI zitieren» zum Umgang mit KI-basierten Tools beim wissenschaftlichen Schreiben entwickelt.⁹ Für Dozierende und Mitarbeitende wurde der Online-Kurs «ChatGPT und KI in der Hochschullehre» in Deutsch und Englisch eingeführt und die Nutzung solcher Werkzeuge bei der Erstellung von Leistungsnachweisen und Prüfungen reguliert. Als zentraler Informationspunkt steht Dozierenden eine Intranet-Seite zur Verfügung; übergreifende Informationen werden zudem im Internet bereitgestellt.¹⁰ Die Universität verfolgt die Entwicklungen im Bereich KI weiterhin eng und ergänzt insbesondere ihre Massnahmen, Angebote und Dienstleistungen im Bereich der Lehre fortlaufend.
- *Digital Literacies*: Im Rahmen des durch projektgebundene Beiträge des Bundes unterstützten Projekts «Stärkung von Digital Skills in der Lehre» wird für alle neuen Studierenden im Sinne eines Onboardings das Lehrangebot «UPGRADE your digital skills» aufgebaut, das auch den Umgang mit KI-basierten Werkzeugen abdeckt. Mit dem neuen Lehrangebot sollen Studierende aller Fächer bereits früh wichtige digitale Kompetenzen für das Studium aufbauen und dafür einen Kreditpunkt erwerben können. Die abschliessende Leistungsüberprüfung erfolgt in Form eines «eAssessment auf dem Campus» und dient als Testlauf für kommende digitale Prüfungen im Fachstudium. Der Selbstlernkurs steht allen Angehörigen der Universität Basel offen. Neben diesem neuen Onboarding-Angebot für die Studierenden wurden 2023 für die Stärkung der digitalen Kompetenzen für Dozierende und Mitarbeitende weitere Schulungs- und Informationsangebote entwickelt. Das Webportal «Digital Skills» der Universität gibt einen umfassenden Überblick über die verfügbaren Ressourcen.¹¹
- *High Quality Education*: Die Qualifizierung der Dozierenden ist ein Schlüsselement für die Einführung innovativer Formen des Lehrens und Lernens. Aufgrund der rasanten digitalen Transformation werden die hochschuldidaktischen Ausbildungsprogramme laufend weiterentwickelt. So wurde im Curriculum der Programme das Pflichtmodul «Digital Literacies in Teaching» eingeführt, das auch den Umgang mit KI in der Lehre umfasst. Daneben wurde zusätzlich ein Ausbildungsprogramm für die Zielgruppe der

⁸ Das Qualitätsmanagement der Lehre wird auch hier ausführlich beschrieben: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-Lehre/Qualitaetsmanagement-Lehre.html>

⁹ https://digitalskills.unibas.ch/fileadmin/user_upload/digital_skills/Leitfaden-KI-zitieren_Apr-2023.pdf

¹⁰ <https://www.unibas.ch/de/Studium/Im-Studium/KI-in-Studium-und-Lehre.html>

¹¹ <https://digitalskills.unibas.ch/de/>



Doktorierenden aufgebaut. Zusätzlich zum Basis-Zertifikat gibt es neu die Zertifikate «Supporting Learning» für Doktorierende und wissenschaftliche Mitarbeitende, die in die Lehre einsteigen, sowie das Zertifikat «Learning, Teaching and Assessing», das sich an neue Professor*innen und Dozierende mit Lehrverpflichtung richtet. Diese neuen Zertifikate sollen im Frühjahrsemester 2024 von der Staff and Educational Development Association (SEDA) akkreditiert und international anerkannt werden¹².

- *Gestaltung der Lehr-, Lern- und Prüfungsumgebung*: Hybride Lehrformate, Lecture Recording und Livestreaming gewinnen spätestens seit der Corona-Pandemie an Bedeutung und die Universität ist bestrebt, die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür laufend weiterzuentwickeln und zu verbessern. Nachdem im Projekt «eAssessment auf dem Campus» im Jahr 2022 die digitale Prüfungsinfrastruktur aufgebaut wurde, stand die Durchführung und Evaluation von Pilotprüfungen im Vordergrund. Mit dem Aufkommen generativer KI-Werkzeuge kam im Frühjahrsemester 2023 eine neue Herausforderung hinzu. Um zu verhindern, dass während digitaler Prüfungen ChatGPT oder andere KI-basierte Werkzeuge für die Lösung der Aufgaben genutzt werden, wurde ein Prüfungs-WLAN eingeführt. Nur über dieses WLAN können Studierende ihre digitalen Prüfungen bearbeiten und haben währenddessen keinen Zugriff aufs Internet.

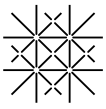
Die Universität Basel legt grossen Wert auf **Interdisziplinarität**. Nebst den Lehrangeboten der universitären Institute (vgl. Seite 14 im Kapitel zur Forschung), die durchgehend interdisziplinär konzipiert sind, verfügt die Universität auch innerhalb der Fakultäten über interdisziplinäre Studienangebote und bietet verschiedene interfakultär organisierte Masterstudiengänge an, die laufend ausgebaut werden – so u. a. mit dem neuen Masterstudiengang «Physics of Life». Die interdisziplinären und interfakultären Masterstudiengänge erfreuen sich grosser Beliebtheit, wie die nachfolgende Tabelle anhand der Anzahl Immatrikulationen ausgewählter Studiengänge zeigt. Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen/-fächern sieht die Universität zudem i.d.R. einen Wahlbereich von insgesamt 30 Kreditpunkten (KP) vor, von denen mindestens 12 KP ausserhalb des eigenen Studiengangs/-fachs erworben werden müssen. So erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Veranstaltungen anderer Fachbereiche als Wahlfach zu besuchen und die Interdisziplinarität im Einklang mit den persönlichen Interessen in das individuelle Studium zu integrieren.

Interdisziplinäre bzw. interfakultäre Masterstudiengänge	Immatrikulationen			
	HS 2020	HS 2021	HS 2022	HS 2023
Actuarial Science	21	21	21	24
Biomedical Engineering	48	57	56	85
Digital Humanities	31	58	72	74
European Global Studies	198	213	192	182
Sustainable Development	79	86	86	79
Total	377	435	427	444

Die **Studierendenmobilität** ist an den Schweizer Universitäten relativ gering, da die Schweiz nicht Programmland von Erasmus+ ist, dem Förderprogramm der Europäischen Union für Auslandsaufenthalte und institutionelle Zusammenarbeit. Die seitdem eingeführten Ersatzprogramme des Bundes stellen zwar eine wichtige Stütze zur Förderung der Mobilität dar, können aber die vollwertige Beteiligung am Erasmus+ Programm nicht ersetzen.

Die Universität Basel ist dank Eucor – The European Campus Mitglied eines trinationalen Hochschulverbundes. Dessen primäres Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Studierende der Universität Basel haben dadurch u. a. die Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise Lehrveranstaltungen und andere Angebote der Partneruniversitäten in Deutschland und Frankreich zu besuchen. Um die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten noch weiter zu intensivieren, konnten im Jahr 2023 wichtige Projekte angestossen und realisiert werden: So wurden die Learning-Management-Systeme (LMS) der fünf Universitäten verknüpft, um den Studierenden einen unkomplizierten

¹² Details zu den Ausbildungsprogrammen: www.hsd.unibas.ch



Zugriff auf die geteilten Lerninhalte aller Universitäten zu ermöglichen. Neben den Eucor-Programmen verfügt die Universität über ein breites Netzwerk von internationalen Universitäten, an denen Studierende aus Basel studieren können. Dieses Netzwerk umfasst aktuell über 230 Hochschulen in 43 Ländern und wird laufend ausgebaut.¹³

Das Jahr 2023 markiert für die Universität mit der Kick-off-Konferenz im Februar im Europäischen Parlament in Strasbourg auch den offiziellen Start der Projektarbeit als ein über Eucor assoziierter Partner der Europäischen Universitätsallianz «EPICUR – European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions». Diesem Verbund gehören neben den Eucor-Partneruniversitäten fünf weitere europäische Hochschulen an.¹⁴ Diese Assoziierung eröffnet der Universität die Möglichkeit, in entscheidenden Themenbereichen wie Nachhaltigkeit und Europäische Identitäten gemeinsame Projekte mit den Mitgliedsuniversitäten zu realisieren. Diese Projekte werden durch Mittel des Bundes im Umfang von 1.6 Mio. Franken über vier Jahre unterstützt. In diesem Zusammenhang konnten bereits zahlreiche Kooperationsprojekte in den Bereichen Lehre, Doktorat, Staff Exchange und Outreach initiiert werden. Im Bereich der Lehre konnte 2023 erstmals das Format der «EPIC Missions» angeboten werden, bei dem Studierende aus sieben europäischen Ländern in internationalen Teams gemeinsam an der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen arbeiten. Die Teilnehmenden reisten dazu an die Auftaktveranstaltung in Poznań (Polen) und arbeiteten in der Folge virtuell in den Projektteams an Themen der Nachhaltigkeit und Informationstechnologie.

Indikator (5)

Ausbau des selbsttragenden Weiterbildungsangebots

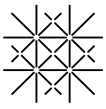
Die **postgraduale wissenschaftliche Weiterbildung** an der Universität Basel bietet über 75 Zertifikats-Studienangebote in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Umwelt, Medizin und Gesundheit, Pharmazie, Psychologie und Psychiatrie sowie Wirtschaft und Management an.¹⁵ Diese führen zu den Abschlüssen «Certificate of Advanced Studies» (CAS; 44 Studienangebote), «Diploma of Advanced Studies» (DAS; 15 Studienangebote) oder «Master of Advanced Studies» (MAS; 18 Studienangebote, inkl. Master of Business Administration und Master of Public Health). Daneben bestehen zahlreiche Weiterbildungskurse (WBK) unterhalb der Zertifikatsschwelle. Im Berichtsjahr waren per Herbstsemester 2023 insgesamt 640 Studierende in DAS- und MAS-Studiengängen immatrikuliert (446 MAS und MBA, 194 DAS); CAS-Studierende (rund 770 Personen) sind nicht immatrikuliert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 12 Prozent an immatrikulierten (DAS-, MAS-) Studierenden. Auch die Anzahl der in der Weiterbildung erworbenen Abschlüsse ist im Berichtsjahr mit total 2'943 (65 MAS, 8 MBA, 95 DAS, 414 CAS, 2'359 WBK, 2 eidgenössisch anerkannte Diplome als Psychotherapeut/in) wiederum um 8 Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr hat das Rektorat wiederum zwei neue Studiengänge genehmigt: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät lancierte zusammen mit dem Immobilienberatungsunternehmen Wüest Partner AG den *CAS Sustainable Real Estate*. Der CAS deckt die Themen Immobilienökonomie, ökologische Rahmenbedingungen und gesellschaftliches Umfeld ab und richtet sich an ambitionierte Fachpersonen, die ihre Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Immobilieninvestition und -entwicklung aufbauen und schärfen wollen. An der Fakultät für Psychologie wurde der *MAS Humanistische Psychotherapie* eingeführt. Der Studiengang beruht auf den Ergebnissen der Psychotherapie- und Interventionsforschung und qualifiziert die Teilnehmenden zur eigenverantwortlichen Berufsausübung als fachlich kompetente Psychotherapeut*innen in unterschiedlichen Settings. Der Akkreditierungsprozess des neuen Weiterbildungsstudiengangs durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) soll im Jahr 2024 in die Wege geleitet werden.

¹³ Eine Übersicht der aktuell verfügbaren Mobilitätsoptionen findet sich in der nachfolgenden Partnerdatenbank: <https://unibas.moeon4.de/publisher/1/deu>

¹⁴ Neben den Eucor-Universitäten sind dies die Aristoteles-Universität (Thessaloniki), Universität von Süddänemark (Odense), die Universität von Amsterdam (Amsterdam), die Adam-Mickiewicz-Universität (Poznań) und die Universität für Bodenkultur (Wien).

¹⁵ Eine Übersicht des Weiterbildungsangebots findet sich auf der Seite der Services Weiterbildung: <https://www.unibas.ch/de/Weiterbildung/Studienangebot.html>



1.3. Forschung

Gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Herausforderungen zeichnen sich meist durch eine hohe Komplexität aus und verlangen nach interdisziplinären Ansätzen, um umfassend erforscht zu werden. Die Universität Basel engagiert sich deshalb stark und erfolgreich in nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und -konsortien. Die **Qualität von Forschungsleistungen** wird dabei mittels unterschiedlicher Indikatoren erfasst, die je nach Fachgebiet, Zeitpunkt und Zielpublikum unterschiedlich gewichtet und summiert werden können. Ein wichtiger Teil der Beschreibung der Qualität von Forschung ist unter anderem die Rezeption der Forschungsleistung durch Fachkolleg*innen (Peers, siehe dazu auch Seite 17), die Einwerbung von (kompetitiven) Drittmitteln für die Forschung (siehe auch Seite 15), die Auszeichnung individueller Forschungsleistungen durch Preiskomitees oder auch die Teilnahme an hochkarätigen Forschungsverbänden. Ebenfalls werden die Leistungen von Hochschulen durch verschiedene internationale Rankings erhoben und miteinander verglichen (siehe auch Seite 18).

Eine erhebliche nationale und internationale Ausstrahlung erreichen koordinierte Forschungsvorhaben, wie die nationalen Forschungsschwerpunkte (NCCRs), bei denen aktuelle Forschungsfragen von einem grossen Forschungsteam bearbeitet werden. Als «Leading House» beherbergt die Universität Basel hier den *NCCR Molecular Systems Engineering*¹⁶ (Dept. Chemie), der das Ziel verfolgt, die Komplexität und Fähigkeiten biologischer Systeme in eigens geschaffenen chemischen und biologischen Modulen nutzbar zu machen. Weiter ist die Universität Basel Leading House des *NCCR SPIN*¹⁷ (Dept. Physik), dessen Ziel es ist, skalierbare Quantenbits auf Silizium-Basis für den Bau eines Quantencomputers zu entwickeln, und des *NCCR AntiResist*¹⁸ (Dept. Biozentrum), in dem neue Wege zur Überwindung der Resistenzkrise von Antibiotika beschritten werden. Im Jahr 2023 konnten die Forschenden der NCCRs SPIN und AntiResist ihre beeindruckende Arbeit weiterführen. Die Review Panels des SNF bewerteten die Arbeiten aller NCCRs als hervorragend und stellten fest, dass sie ihre weltweite Sichtbarkeit in ihren Disziplinen erheblich steigern konnten. Die *NCCRs SPIN* und *AntiResist* haben ihre Anträge für die Finanzierung ihrer zweiten 4-Jahresperiode, die im Sommer 2024 beginnen wird, 2023 eingereicht. Diese wurden Anfang 2024 ohne Vorbehalte genehmigt.

Die Universität Basel hat das Ziel der **Interdisziplinarität** in ihrer Strategie 2022–2030 verankert und fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen. Fächerübergreifende Forschung trägt dazu bei, komplexe, gesellschaftlich relevante Fragestellungen besser zu verstehen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und innovative Lösungen zu entwickeln. Eine zentrale Rolle kommt hierbei den universitären Forschungsnetzwerken¹⁹ zu. Dies sind bottom-up initialisierte Initiativen zwischen Forschenden unterschiedlicher Departemente und Fakultäten. Der Forschungsfonds der Universität fördert Aktivitäten dieser Netzwerke und damit interdisziplinäres Arbeiten. Im Berichtsjahr besonders aktiv waren die Netzwerke Sustainable Future²⁰, das Neuroscience Network Basel²¹ oder Responsible Digital Society²². Letzteres befasst sich mit Themen der digitalen Transformation und deren gesellschaftlichen, ethischen, juristischen, wirtschaftlichen, psychologischen und politischen Konsequenzen. Es fördert nicht nur interdisziplinäre Forschung und den Dialog, sondern will auch für die Region Basel einen Mehrwert schaffen, beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten und Initiativen mit uptownBasel²³ oder QuantumBasel²⁴ sowie die aktive Beteiligung an der «bedigital» Initiative der Handelskammer beider Basel.

¹⁶ <https://www.nccr-mse.ch>

¹⁷ <https://www.nccr-spin.ch>

¹⁸ <https://www.nccr-antiresist.ch>

¹⁹ <https://www.unibas.ch/de/Forschung/Forschen-in-Basel/Universitaere-Netzwerke.html>

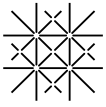
²⁰ <https://sustainable-future.unibas.ch>

²¹ <https://www.neuronetwork.unibas.ch>

²² <https://rds.unibas.ch>

²³ <https://uptownbasel.ch/>

²⁴ <https://quantumbasel.com/>



Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit ist das 2023 gegründete Basel Center for Health Economics (BCHE)²⁵. Das neue Basler Zentrum für Gesundheitsökonomie bringt Expert*innen aus Wirtschaft und Medizin zusammen und geht Partnerschaften mit der Industrie und mit Leistungserbringer*innen im Gesundheitswesen, in der Verwaltung und der Politik sowie mit Krankenversicherern ein. Das BCHE betreibt innovative Forschung und Lehre zu aktuellen Fragen des heutigen Gesundheitswesens und will damit zu einer Verbesserung der Gesundheitssysteme beitragen. Das Zentrum wird von der Medizinischen Fakultät, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) getragen.

Aufgrund ihrer fächerübergreifenden Ausrichtung sind darüber hinaus die universitären Institute ein wichtiger Pfeiler der interdisziplinären Forschung:

- Das *Europainstitut Basel*²⁶ (*EIB*) untersucht die globalen Beziehungen der Schweiz und Europas. Es verfügt über Professorinnen und Professoren, die der Juristischen, Philosophisch-Historischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angehören. Unter der Leitung des neuen Direktors konnte das EIB im Berichtsjahr sein 30-jähriges Bestehen mit Gästen aus Forschung, Verwaltung und Politik feiern und bot Einblicke in die aktuelle Forschung und Lehre sowie in die Geschichte des Instituts.
- Das *Institut für Bio- und Medizinethik Basel*²⁷ (*IBMB*) widmet sich den ethischen Fragestellungen im Bereich Medizin und Biowissenschaften. Es ist mit der Medizinischen und Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät assoziiert und leistet wesentliche Beiträge in den gesellschaftlich relevanten Bereichen der Ethik in der Medizin, der IT, im Bereich Big Data oder der tierexperimentellen Forschung. Kollaborationen bestehen mit allen Fakultäten der Universität Basel.
- Das *Center for Philanthropy Studies*²⁸ (*CEPS*) wurde 2008 von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gegründet und ist seit 2014 ein Institut der Universität Basel. Es beschäftigt sich mit Forschung und Weiterbildung auf dem Gebiet des Stiftungswesens und der Philanthropie aus Perspektive der Wirtschafts-, Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften sowie der Psychologie. Im Berichtsjahr konnte das CEPS ein neues Stiftungskonsortium aus bestehenden und neuen Förderern gewinnen, welches das Institut für die Jahre 2024–28 grosszügig unterstützt.

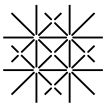
Die Forschungsstrukturen in der Medizinischen Fakultät sind spezifisch darauf ausgerichtet, **translationale Forschung** zu fördern, und schaffen enge Verbindungen zwischen klinischer und grundlagenorientierter Forschung. Organisationseinheiten wie das Departement Biomedizin oder das Departement Biomedical Engineering, die Forschungsgruppen der klinischen und der vorklinischen Bereiche vereinen, sind schweizweit einmalige Strukturen, die es ermöglichen, klinische Befunde und Erkenntnisse rasch im Labor zu untersuchen oder basierend auf neuen Erkenntnissen der Laborforschung neue Therapieansätze zu entwickeln. Dies ist nur möglich dank der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen den Universitätsspitalern und der Universität. Hierbei kommt dem Steuerungsausschuss Medizin (SAM) resp. dem dazugehörigen Koordinationsgremium (KOG) eine zentrale Rolle zu. Das KOG setzt sich aus Mitgliedern des Dekanats der Medizinischen Fakultät, der Spitaldirektionen und des Rektorats zusammen und tagt in der Regel einmal pro Monat. Das KOG behandelt Geschäfte rund um die Vorberatung der Berufung neuer Professuren oder koordiniert und überwacht die Verwendung von Drittmitteln in der Forschung der Spitäler. Ebenfalls spielt das KOG eine wichtige Rolle bei der gegenseitigen Abstimmung der strategischen Ausrichtungen der Medizinischen Fakultät und der Spitäler.

²⁵ <https://www.bche.ch/de/home.html>

²⁶ <https://europa.unibas.ch>

²⁷ <https://ibmb.unibas.ch>

²⁸ <https://ceps.unibas.ch>



Die translationale Forschung wird auch insbesondere durch folgende Aktivitäten gefördert:

- Als gemeinsame Projektorganisation der Universität Basel und der Universitätsspitäler der Region Basel unterstützt *Personalized Health Base*²⁹ (PHB) die translationale Forschung im Bereich der Präzisionsmedizin. PHB spielt eine führende Rolle bei strategischen Initiativen, insbesondere im Rahmen der Swiss Personalized Health Network (SPHN) Initiative³⁰, welche die nationale Entwicklung von Infrastrukturen zur landesweiten Nutzung von Gesundheitsdaten für Forschungszwecke bezweckt. Auf internationaler Ebene beteiligt sich die Universität Basel zudem am CLINNOVA Projekt – einer grenzüberschreitenden Initiative verschiedener europäischer Spitäler und Universitäten zur Schaffung einer gemeinsamen Dateninfrastruktur zu Forschungszwecken.
- Am gemeinsam von Novartis, dem Universitätsspital Basel und der Universität Basel gegründeten *Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel*³¹ (IOB) arbeiten Grundlagenforschende gemeinsam mit klinischen Expertinnen und Experten daran, das Verständnis von Augenkrankheiten zu verbessern und neue Therapien gegen Sehverlust zu entwickeln.
- Das 2019 ins Leben gerufene *Botnar Research Centre for Child Health*³² (BRCCH) fördert die multidisziplinäre und translationale Forschung, um ungedeckte medizinische Herausforderungen in der Kinder- und Jugendmedizin zu adressieren. Im BRCCH arbeiten die Universität Basel und die ETH Zürich eng mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel sowie dem Swiss TPH zusammen. Nachdem die Foundation Botnar in den vergangenen Jahren bereits 115 Millionen Franken zur Unterstützung des BRCCH gesprochen hatte, genehmigte die Stiftung 2023 nochmals 50 Mio. Franken, um das BRCCH weiter auszubauen. Mit dieser Unterstützung können sechs neue Professuren mit dem Forschungsschwerpunkt pädiatrische digitale Gesundheit eingerichtet werden. Gleichzeitig wurde das BRCCH per 1. Januar 2024 in «Basel Research Centre for Child Health (BRCCH)» umbenannt und trägt damit noch stärker zur internationalen Sichtbarkeit der Region Basel als wichtigem Forschungsstandort bei.

Indikator (6)

Drittmittelquote: Anteil kompetitiv eingeworbener Drittmittel (SNF, EU und andere)	Zielrichtung: halten
--	----------------------

Ein weiterer wichtiger Massstab für die Forschungsqualität ist die **Einwerbung von kompetitiven Drittmitteln**. Die gemäss Swiss GAAP FER verbuchten, kompetitiv eingeworbenen Drittmittel umfassen ausschliesslich die Zusprachen des SNF, der EU-Forschungsprogramme oder projektbezogene Zusprachen des Bundes (gesamtuniversitäre Bundesprogramme). Enthalten sind auch Drittmittel der assoziierten Institute, sofern die Universität Basel die mittelverwaltende Stelle ist. Wird die Summe der Drittmittel dem jährlichen Ertrag aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit gegenübergestellt, ergibt sich die **Drittmittelquote I**. Gegenüber dem Ausgangsjahr 2020 fallen die verbuchten Beträge absolut über 9 Prozent höher aus und machen neu über 16 Prozent des Ertrags aus. Die **Drittmittelquote II** berücksichtigt zusätzlich noch Projektzusprachen von Dritten (u. a. Stiftungen und Privatpersonen – vgl. Position «Projektbeiträge» aus der Erfolgsrechnung). Im Berichtsjahr stieg diese Quote aufgrund des Rekordergebnisses von fast 194 Mio. Franken auf über 25 Prozent des Ertrags an und nahm im Vergleich zum Ausgangsjahr 2020 um über 14 Prozent zu. Die im Jahr 2023 verbuchten Forschungsbeiträge sind damit die Haupttreiber der gestiegenen Erträge der Universität.

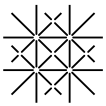
Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln setzt stets voraus, dass die Universität über die dafür notwendigen Forschungskompetenzen und Infrastrukturen verfügt. Diese Voraussetzungen können nur durch eine gute Grundfinanzierung sichergestellt werden.

²⁹ <https://www.unibas.ch/de/Forschung/Forschen-in-Basel/Universitaere-Netzwerke/Personalized-Health-Basel.html>

³⁰ <https://sphn.ch>

³¹ <https://iob.ch>

³² <https://brc.ch>



in CHF	2020	2021	2022	2023
Total Ertrag aus ord. Geschäftstätigkeit ¹⁾	724'721'725	744'730'001	751'869'907	766'529'841
Kompetitiv eingeworbene Drittmittel	112'710'277	115'886'960	116'023'869	122'975'299
Theologische Fakultät	1'265'422	1'383'525	1'567'416	1'278'994
Juristische Fakultät	622'312	386'824	459'700	512'531
Medizinische Fakultät	34'137'238	33'793'624	32'343'588	34'149'203
Philosophisch-Historische Fakultät	12'417'276	12'938'491	12'976'107	13'845'256
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	44'510'784	46'739'277	48'615'116	53'965'772
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	6'058'466	5'254'973	1'184'683	1'541'464
Fakultät für Psychologie	2'907'839	3'120'474	3'021'818	2'720'822
Interdisziplinär/gesamtuniversitär	10'790'940	12'269'771	15'855'440	14'961'257
Drittmittelquote I	15.55%	15.56%	15.43%	16.04%
Total Projektbeiträge ²⁾	159'831'798	179'968'919	186'015'156	193'851'065
Drittmittelquote II	22.05%	24.17%	24.74%	25.29%

¹⁾ Manuelle Korrektur des Ertrags 2020 analog zum Abschluss nach Swiss GAAP FER für die Jahre 2021 und 2022

²⁾ Manuelle Korrektur der Projektbeiträge 2020 analog zum Abschluss nach Swiss GAAP FER für die Jahre 20221 und 2022

Indikator (7)

Erfolgsquote von kompetitiven Drittmittelanträgen (SNF, EU und andere)

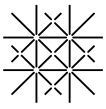
Der SNF publiziert jährlich Daten zur Anzahl eingereicherter und evaluierter sowie bewilligter Projekte der kantonalen universitären Hochschulen.³³ Daraus lässt sich die **Erfolgsquote der Drittmittelanträge** ableiten. Insbesondere bei der Projektförderung³⁴ aber auch über alle Förderinstrumente hinweg (inkl. Ersatzmassnahmen zu Horizon Europe) schneidet die Universität Basel 2023 gegenüber dem schweizweiten Durchschnitt besser ab. Die Zahlen des Vorjahrs (2022) wurden seit der Erstellung des letzten Leistungsberichts nachträglich durch den SNF korrigiert, was jedoch keinen Einfluss auf das Gesamtbild hat.

	2022		Erfolgs- quote	2023		Erfolgs- quote
	Anträge	bewilligt		Anträge	bewilligt	
SNF alle Förderinstrumente						
Universität Basel	552	209	37.9%	577	224	38.8%
alle kantonalen UH	4'099	1'495	36.5%	4'365	1'613	37.0%
SNF Projektförderung						
Universität Basel	150	55	36.7%	195	79	40.5%
alle kantonalen UH	1'266	464	36.7%	1'694	561	33.1%

Eine Förderung durch den European Research Council (ERC) gilt aufgrund der sehr hohen Kompetitivität im europäischen Raum und der guten finanziellen Ausstattung als internationale Auszeichnung. Da die Schweiz beim EU-Forschungsprogramm «Horizon Europe» jedoch nur noch als assoziierter Drittstaat gilt, konnten sich Forschende an Schweizer Hochschulen nicht mehr für die ERC-Grants, jedoch aber für die Übergangsmassnahmen des SNF bewerben. Dieser verleiht analog dem ERC die SNSF Starting, Advanced und Consolidator Grants mit einer vergleichbaren finanziellen Ausstattung. Hier konnten im Jahr 2023 gesamthaft zwölf Forschende der Medizinischen, Philosophisch-Historischen und Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erfolgreich einen Grant einwerben. Damit entfallen rund 10 Prozent der 115 durch den SNF gesprochenen Grants im Jahr 2023 auf die Universität Basel.

³³ Der SNF hat seit der Erstellung des Leistungsberichts 2022 die publizierten Zahlen für das Jahr 2022 nachträglich leicht korrigiert, weshalb es hier in der Berichterstattung gegenüber dem Vorjahr zu Anpassungen kommt.

³⁴ Details zur Projektförderung des SNF: <https://www.snf.ch/de/WAvYcY7awAUGolST/foerderung/projekte/projekte-in-allen-disziplinen>



Indikator (8)

Entwicklung der SNF-Zusprachen der Universität Basel im Vergleich zu anderen universitären Hochschulen

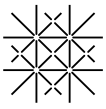
Um einen grössennormierten Vergleich der **SNF-Drittmittel-Einwerbungen gegenüber anderen Hochschulen** zu ermöglichen, werden für den Indikator 8 die eingeworbenen SNF-Zusprachen durch die Anzahl Professuren (in Vollzeitäquivalenten) pro Hochschule geteilt. Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert diese Daten jeweils mit einem Jahr Verzögerung, weshalb zum Zeitpunkt der Eingabe des Leistungsberichts ein Vergleich des Jahres 2023 noch nicht möglich ist. Gegenüber dem Jahr 2021 sind die SNF-Drittmittel 2022 pro Professur seitens der Universität um 3.5 Prozent auf rund 282'000 Franken angestiegen. Damit weist die Universität Basel im Vergleich zu anderen universitären Hochschulen den höchsten Pro-Kopf-Betrag auf und konnte ihren Spitzenplatz vom Vorjahr verteidigen.

Drittmittel pro Professur in CHF	2021	2022
Universität Basel	272'361	281'856
Drittmittel SNF	88'272'772	92'955'983
Anzahl Professor/innen	324.1	329.8
Universität Bern	181'217	180'572
Drittmittel SNF	95'715'562	94'745'937
Anzahl Professor/innen	528.2	524.7
Universität Genf	168'510	171'665
Drittmittel SNF	91'714'303	94'673'388
Anzahl Professor/innen	544.3	551.5
Universität Lausanne	127'619	126'051
Drittmittel SNF	79'161'777	80'092'787
Anzahl Professor/innen	620.3	635.4
Universität Zürich	180'778	186'656
Drittmittel SNF	124'243'558	128'363'060
Anzahl Professor/innen	687.3	687.7
EPF Lausanne	269'020	257'005
Drittmittel SNF	87'636'414	86'379'473
Anzahl Professor/innen	325.8	336.1
ETH Zürich	226'442	227'588
Drittmittel SNF	118'178'912	118'095'541
Anzahl Professor/innen	521.9	518.9

Indikator (9)

Berichterstattung zur Forschungsleistung der Fakultäten und Departemente mit Berücksichtigung fachspezifischer, international anerkannter Kennzahlen

Ergänzend zu den bereits erläuterten **Forschungsleistungen und Kennzahlen** erhebt die Universität Basel im Rahmen ihres QSE-Systems Informationen zu ihren Forschungsaktivitäten. Diese beinhalten wissenschaftliche Publikationen, Projekte und Transferleistungen in die Gesellschaft. Die Daten dienen den Leitungsgremien der jeweiligen Gliederungseinheiten als Grundlage für strategische Diskussionen und Entscheidungen und werden für die Evaluationen durch fachspezifische, wissenschaftliche Gremien verwendet. Darüber hinaus verfügen alle Departemente sowie jene Fakultäten, die keine Departemente haben, über eigene Scientific Advisory Boards (SABs). Die SABs bestehen aus renommierten universitätsexternen Expertinnen und Experten (Peers), welche die Qualität und Ausrichtung der Forschung sowie die generellen Rahmenbedingungen und Strukturen im Ein- bis Zweijahresrhythmus beurteilen. Diese Beurteilung basiert



auf einer Selbstevaluation der betroffenen Einheiten und einer in der Regel mehrtägigen Vor-Ort-Visite. Eine weiterführende Darstellung der Forschungsleistungen auf Ebene der Fakultäten und Departemente wird durch das neu konzipierte Forschungsinformationssystem «UNIverse» der Universität erfolgen, welches sich derzeit im Aufbau befindet und ältere Systeme ablöst³⁵. Die zentrale Aufgabe von UNIverse ist es, die akademischen Aktivitäten von Forschenden einfach und übersichtlich zu verwalten. So können Forschende unter anderem umfassende Informationen zu ihren Projekten und Publikationen aber auch zum weiteren akademischen Engagement, z. B. in der Nachwuchsförderung oder der akademischen Selbstverwaltung erfassen..

Schliesslich bilden internationale Rankings von Forschungsuniversitäten über eine Kombination jeweils unterschiedlicher Indikatoren verschiedene Aspekte von Forschungsqualität ab. Im Shanghai-Ranking³⁶ wird der Schwerpunkt auf individuelle Forschungsexzellenz und quantitativen Forschungsoutput (Anzahl Publikationen in internationalen Datenbanken) gelegt. Das QS-Ranking³⁷ legt seinen Schwerpunkt auf die Reputation einer Institution in Forschung und Lehre, die mittels einer Umfrage unter Wissenschaftler*innen und Arbeitgeber*innen ermittelt wird. Das THE-Ranking³⁸ legt ebenfalls einen Schwerpunkt auf durch Umfragen ermittelte Reputation (jedoch nur unter Wissenschaftler*innen) und gibt zudem noch weiteren Indikatoren wie Drittmitteln, Betreuungsverhältnissen und Anzahl Zitationen ein ähnliches Gewicht. Das Leiden-Ranking³⁹ berücksichtigt schliesslich nur die Rezeption (Anzahl Zitationen) von Forschungspublikationen, die in internationalen Datenbanken (Web of Science) aufgeführt werden.

Ranking	Platzierung Universität Basel
Shanghai-Ranking (ARWU 2023)	81
QS-Ranking (2024)	124
THE-Ranking (2024)	123
Leiden-Ranking (2023, PP Top 10 %) ¹⁾	110

¹⁾ Ranking anhand des Anteils der Publikationen einer Hochschule, die im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen desselben Fachgebiets und desselben Jahres zu den 10 % der am häufigsten zitierten Publikationen gehören.

1.4. Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Um hervorragende Forschungsbedingungen und attraktive Studienangebote zu bieten, kooperiert die Universität Basel auch mit zahlreichen akademischen und nicht akademischen Institutionen in der Region und weltweit. Im Bereich der Medizin pflegt sie sehr enge Beziehungen zu den universitären Spitälern und Kliniken, namentlich dem Universitätsspital Basel, dem Universitäts-Kinderspital beider Basel, dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin, den Universitären Psychiatrischen Kliniken, dem Kantonsspital Basel-Landschaft, aber auch mit weiteren öffentlichen und privaten Spitälern der Region. Verschiedene Forschungsinstitute in der Region Basel, wie das Swiss TPH oder das Friedrich Miescher Institut, sind zudem über eine institutionelle Assoziierung eng mit der Universität verbunden.⁴⁰

Von grosser Bedeutung ist weiter die Kooperation mit anderen Universitäten. Besonders hervorzuheben ist nebst dem Hochschulverbund «Eucor – The European Campus», welcher zurzeit durch die Universität Basel präsiert wird, die ETH Zürich, die mit dem Departement Biosystems Science and Engineering (D-BSSE) in Basel vertreten ist. Mit dem Umzug des Departements auf das Schällemätteli Areal konnte die Zusammenarbeit mit dem D-BSSE weiter intensiviert werden. So betreibt die Universität gemeinsam mit

³⁵ Informationen zur neuen Forschungsdatenbank «UNIverse» finden sich hier: <https://info.universe.unibas.ch/de>

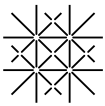
³⁶ <https://www.shanghairanking.com/institution/university-of-basel>

³⁷ <https://www.topuniversities.com/universities/university-basel>

³⁸ <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-basel>

³⁹ https://www.leidenranking.com/Ranking/University2022?universityId=690&fieldId=1&periodId=12&fractionalCounting=1&performanceDimension=0&rankingIndicator=pp_top10&minNPubs=100

⁴⁰ Die vollständige Liste der assoziierte Institute findet sich auf der Webseite der Universität Basel: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Netzwerke-Partnerschaften/Assoziierte-Institute.html>



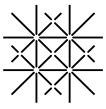
dem Universitätsspital und der ETH eine *Good Manufacturing Practice Facility* (GMP-Facility), in der Therapeutika für die Verwendung in der Humanforschung unter Beachtung aller regulatorischen Bedingungen hergestellt werden. Weiter wird die Universität zwei Räumen in der *Clean Room Facility Basel* im neuen Gebäude des D-BSSE nutzen können, während das D-BSSE seinerseits Zugang zur neuen Tierversuchstation im Biozentrum hat. In gewissen Bereichen (Bildungswissenschaften, Biomedical Engineering, Musikwissenschaft) arbeitet die Universität zudem eng mit der FHNW zusammen. Darüber hinaus arbeitet die Universität projektbezogen mit zahlreichen Forschungsinstituten und Privatunternehmen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen, dank finanzieller Unterstützung von Förderagenturen, Stiftungen und Privatunternehmen (siehe nachfolgende Tabelle).

Indikator (10)

Anzahl der eingegangenen Kooperationsprojekte: Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit Privaten und Stiftungen	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

Laufende Kooperationsprojekte, Anzahl	2020	2021	2022	2023
Schweizerischer Nationalfonds	85	109	88	93
National Centres of Competence in Research (NCCR) ¹⁾	8	19	19	18
Nationale Forschungsprogramme (NFP) ²⁾	24	21	9	11
ERA-NET Projekte ³⁾	5	11	9	9
Sinergia Projekte ⁴⁾	16	15	10	13
Bilaterale Programme ⁵⁾	15	24	17	13
Weave/Lead Agency ⁶⁾	17	19	24	29
Innosuisse	23	31	24	26
Europäische Union	61	72	79	82
Verbundprojekte im Europäischen FRP (Horizon)	46	55	62	67
COST Actions ⁷⁾	4	6	6	6
Eurostars/Interreg ⁸⁾	11	11	11	9
US Agencies	2	3	4	8
Private und Stiftungen	106	124	146	144
Stiftungen und Private	86	85	97	101
Industriekollaborationen	20	39	49	43
Total Kooperationsprojekte	277	339	341	353

- ¹⁾ Mit den NCCRs fördert der Bund über den SNF langfristig angelegte Forschungsvorhaben zu Themen von strategischer Bedeutung für die Schweiz. Die Universität Basel war 2023 bei drei NCCRs Leading House und bei einem Co-Leading House. Zudem war die Universität 2023 an weiteren NCCRs mit eigenen Projekten/Forschungsgruppen beteiligt.
- ²⁾ In den NFP werden Forschungsprojekte durchgeführt, die einen Beitrag zur Lösung wichtiger Gegenwartsprobleme leisten.
- ³⁾ Das Programm ERA-NET dient der Verbesserung der Zusammenarbeit und der Koordination von Forschungsmassnahmen in den EU-Mitgliedsstaaten und den assoziierten Staaten.
- ⁴⁾ Sinergia fördert die Zusammenarbeit von zwei bis vier Forschungsgruppen, die interdisziplinär und mit Aussicht auf bahnbrechende Erkenntnisse forschen («breakthrough research»).
- ⁵⁾ Die bilateralen Programme des Bundes verfolgen das Ziel, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und nichteuropäischen Ländern mit hohem Forschungspotenzial zu fördern und zu verstärken.
- ⁶⁾ Weave ist ein vereinfachtes Verfahren europäischer Förderagenturen, um exzellente Forschungsprojekte zu unterstützen. Dabei durchlaufen gemeinsam eingereichte Gesuchen eine einzige Evaluation. Beim Lead-Agency-Verfahren reichen Forschende in der Schweiz und einem Partnerland ein gemeinsames Gesuch bei einer der beiden nationalen Förderorganisationen ein.
- ⁷⁾ COST (European Cooperation in Science and Technology) unterstützt durch Forschende gegründete Netzwerke, über welche Austauschaktivitäten wie Konferenzen, Tagungen, kurze Austauschprogramme oder Weiterbildungskurse sowie Massnahmen zur Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse gefördert werden.
- ⁸⁾ Das Eurostars-Programm ist ein gemeinsames Programm von EUREKA und der Europäischen Union und ist Teil der Europäischen Partnerschaft für innovative KMU. Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.



Zusätzlich zu den Kooperationsprojekten, die von nationalen und internationalen Förderagenturen finanziert werden, weist die Universität auch die Anzahl *Verträge mit Stiftungen und Privaten* sowie die Anzahl *Industriekooperationen* aus, wie sie durch das Fundraising und das Innovation Office erhoben werden. Dabei ist zu beachten, dass die Datenerhebung durch das Fundraising 2023 überarbeitet und verbessert wurde, weshalb die in der Tabelle ausgewiesenen Werte rückwirkend bis und mit 2020 korrigiert wurden.

Indikator (11)

Anzahl der Forschenden, welche neben der Universität durch ein oder mehrere Kooperationspartner finanziert werden: im Rahmen von Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit Privaten und Stiftungen	Zielrichtung: steigend
--	---------------------------

Anzahl Forschende mit Kooperationspartner	2020	2021	2022		2023			
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Koop.- Partner	Private und Stiftungen	Anzahl	Koop.- Partner	Private und Stiftungen
Professor/in	7	8	7	3	4	7	2	5
Associate Professor/in	8	6	9	5	4	8	3	5
TTAP	3	1	2	1	1	2	1	1
Assistenzprofessor/in	6	4	3	-	3	4	1	3
wiss. Personal ¹⁾	503	486	494	387	107	520	389	131
Total	527	505	515	396	119	541	396	145

¹⁾ Postdocs, Doktorierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

Die **Anzahl Forschenden aus Kooperationsprojekten** umfasst neben allen Professorenkategorien ebenfalls Personen, welche als wissenschaftliches Personal in der Forschung der Universität tätig sind. Aufgrund der Umstellung des Rechnungslegungsstandards kam es 2023 zu einer (einmaligen) Korrektur bei der Zuweisung von Anstellungen auf die verschiedenen Finanzierungsquellen. Die Anzahl Stellen aus Kooperationen ist 2023 weiter angestiegen und liegt nun über dem Ausgangswert aus dem Jahr 2020.

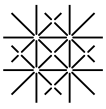
Indikator (12)

Förderung von innovativen Start-Ups/Spin-Offs und Zusammenarbeit mit regionalen Innovationsförderprogrammen

Neben ihren Kernaufgaben in Forschung und Lehre unterstützt die Universität auch **den Technologietransfer und die Umsetzung des generierten Wissens in die Praxis**. In den letzten Jahren hat sie ihre Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung wesentlich ausgebaut, beispielsweise in Form von Kooperationen mit der Privatwirtschaft, neuen Fördergefässen und Entrepreneurship-Kursen für junge Unternehmer*innen, Mentoringangeboten für Start-ups und Netzwerkanlässen zur Bildung einer lebhaften Start-up Community.

Mit dem Innovation Office verfügt die Universität über eine zentrale Anlaufstelle für ihre Angehörigen sowie für Unternehmen und Organisationen, die mit der Universität im Bereich des Wissens- und Technologietransfers zusammenarbeiten wollen. Die Angehörigen der Universität werden durch Sensibilisierungsmassnahmen, Entrepreneurship-Kurse, Coaching sowie durch die finanzielle Förderung vielversprechender Start-up Projekte unterstützt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem 2021 lancierten Instrument der *«Propelling-Grants»* zu: Die Universität unterstützt damit innovative Projekte mit Potenzial in einer frühen Phase und begleitet diese auf dem Weg zur Start-up Gründung. Im Rahmen von zwei Ausschreibungsrunden werden jährlich Projekte mit insgesamt bis 200'000 Franken unterstützt. Im Jahr 2023 konnten insgesamt sechs Projekte von einer Förderung profitieren.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte konnte die Universität 2023 zudem den sehr grossen «Exit» einer eigenen Start-up Firma feiern. Die T3 Pharmaceuticals AG (T3 Pharma) aus dem Biozentrum, welche an einer



neuartigen Krebstherapie arbeitet, wurde im Herbst an die deutsche Boehringer Ingelheim für 450 Mio. Franken verkauft. Die Arbeitsplätze am Standort Allschwil werden dabei erhalten und weiter ausgebaut.

In enger Abstimmung mit dem Forschungsschwerpunkt NCCR AntiResist wurde mit INCATE ein *Inkubator für Start-ups* mit innovativen Ansätzen zu antibakteriellen Therapien gegründet. INCATE hat einen internationalen Hub in Basel und starke öffentliche Partnerinstitutionen in Deutschland (Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie, Deutsches Zentrum für Infektionsforschung) und wird durch verschiedene Partner aus der Privatwirtschaft (Roche, Boehringer Ingelheim Venture Fund, MSD Germany, SHIONOGI) mitfinanziert. Im Berichtsjahr hatte der Inkubator Direktkontakt mit 101 Unternehmen aus 24 Ländern. Dabei reichte das Spektrum von Forschenden mit einer Idee bis hin zu etablierten Start-up Unternehmen. Für eine formelle Bewerbung entschieden sich schliesslich 37 Projekte und 12 von ihnen wurden mit Grants in der Höhe von je bis zu 10'000 Euro gefördert («Stage I Funding»). Zudem konnte ein erster grosser Grant in der Höhe von 250'000 Euro an Invitris, einem Start-up der Technischen Universität München, ausgeschüttet werden. Dieses «Stage II Funding» wird durch die privatwirtschaftlichen Partner finanziert. Insgesamt hat INCATE seit seiner Entstehung über 390'000 Euro an 30 Start-ups und Start-up Projekte ausbezahlt. Im Jahr 2023 wurde der Inkubator zudem durch zwei neue Mitglieder gestärkt: BIOASTER, ein französisches Technologieinstitut, das neu im Management mitwirkt und Beratung sowie Sachmittel zur Verfügung stellt, sowie Kineticos, ein US-amerikanischer Risikofonds, der als Industriepartner zur Finanzierung von Projekten beiträgt.

Es bestehen Pläne, weitere Start-up Inkubatoren nach ähnlichem Modell aufzubauen, unter anderem in den Bereichen «Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit» sowie «Quantentechnologien» (Sensorik, IT-Sicherheit und -Kommunikation). Diese Bereiche decken sich mit den Schwerpunktthemen der Innovationsförderung des Kantons Basel-Stadt sowie mit bestehenden Clustern in beiden Trägerkantonen. Ziel ist es, die Inkubatoren in Zusammenarbeit mit privaten Firmen aus der Region, der Schweiz und dem europäischen Ausland zu etablieren.

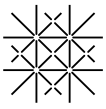
Indikator (13)

Anzahl neu gegründeter Start-Ups und Spin-Offs	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

	2020	2021	2022	2023
Firmengründungen	10	11	12	14

Im Berichtsjahr wurden durch Angehörige der Universität 14 **Start-ups gegründet**. Damit wurde der Höchstwert aus dem Vorjahr übertroffen und die Anzahl Neugründungen steigt seit dem Ausgangsjahr 2020 kontinuierlich an. Die meisten Start-ups haben ihren Sitz in den beiden Trägerkantonen und sind im Bereich Life Sciences tätig. Es zeichnen sich aber auch neue Industriezweige ab, in denen Neugründungen der Universität aktiv sind, z.B. die Bereichen Dienstleistungen/Consulting, Informationstechnologien sowie digitale Gesundheit. Inklusiv dem Verkauf von T3 Pharma an das Deutsche Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim konnten die Start-ups der Universität im Berichtsjahr rund 478.9 Mio. Franken an Investitionen einwerben.

Die konstante Förderung von Initiativen zur Gründung solcher Jungunternehmen wird durch das Innovation Office der Universität sichergestellt. Dies mit dem Ziel, künftig eine noch grössere Wertschöpfung über den erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer aus der Universität heraus zu generieren. Dabei verfügt die Universität dank dieser gezielten Förderung aktuell über eine gut gefüllte «Pipeline» an Projekten aus verschiedensten Forschungsbereichen und erwartet somit auch in den kommenden Jahren erfolgreiche Neugründungen.



Indikator (14)

Fundraisingeinnahmen (Spenden/Zuwendungen) der Universität				Zielrichtung: steigend
in Mio. CHF	2020	2021	2022	2023
Stiftungen, Vereine etc.	27.6	28.5	26.3	23.6
Privatpersonen	1.2	2.2	7.6	9.1
Unternehmen	3.2	4.5	2.8	2.0
Total Fundraising	32.0	35.2	36.7	34.7

Private Zuwendungen von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen ermöglichen es der Universität Basel, herausragende Talente gezielt zu fördern und strategische Projekte umzusetzen, die zur Steigerung ihrer internationalen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Im Jahr 2023 konnte das **Fundraising** der Universität Spenden auf einem ähnlich hohen Niveau von rund 34.7 Millionen Franken generieren – dabei werden nur die effektiven Zahlungseingänge berücksichtigt und nicht weitere im Berichtsjahr erfolgte Zusprachen oder abgeschlossene Verträge. Die Spenden von Privatpersonen haben erneut zugenommen, während die Spenden von Stiftungen und Unternehmen leicht zurückgegangen sind. Die philanthropischen Mittel konnten für die Unterstützung von Forschungsstellen und -projekten sowie für die Nachwuchsförderung und die Finanzierung von Professuren eingesetzt werden.

1.5. Organisation und Struktur

Die Universität Basel setzt konsequent ihre Bestrebungen fort, eine **familienfreundliche, gleichstellungsorientierte und diskriminierungs- sowie barrierefreie Hochschule** zu sein. Im Berichtsjahr wurden die im Aktionsplan *Gleichstellung, Diversity & Inclusion 2022–2025*⁴¹ entworfenen Massnahmen und strategischen Ziele kontinuierlich umgesetzt. Der Fokus lag hierbei insbesondere auf der Erhöhung der Sichtbarkeit von Diversity & Inclusion. Eine universitätsweite Kampagne zum Code of Conduct diente der Sensibilisierung aller Universitätsangehörigen für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander. Im Herbst feierte die Fachstelle Diversity & Inclusion ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Jubiläumswebsite⁴². Zudem wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Diversity Talks!* mit dem Vortrag «Zwischen Windeln und Wissenschaft. Wie Vereinbarkeit zur Führungsaufgabe wird» Ergebnisse aus der Studie *Leaders for Equality* präsentiert und die Themen Vereinbarkeit und Leadership in einen gemeinsamen Kontext gesetzt. Das fortwährende Engagement der Universität bezüglich Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion richtet sich nach der strategischen Position *Gleichstellung, Diversity & Inclusion 2022–2030*⁴³.

Indikator (15)

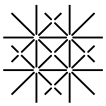
Anteil Frauen beim akademischen Personal (nach Personalkategorien)		Zielrichtung: steigend
--	--	------------------------

Der **Frauenanteil** über alle Professurenstufen hinweg (inkl. Assistenzprofessuren) ist gegenüber dem Vergleichsjahr 2020 von 24.4 Prozent kontinuierlich angestiegen und betrug im Berichtsjahr 28.7 Prozent. Die Frauenanteile auf den einzelnen Professurenstufen schwanken jedoch von Jahr zu Jahr, u. a. aufgrund von

⁴¹ Verfügbar auf der Website der Universität: https://www.unibas.ch/dam/jcr:79cbc40e-656b-4850-abf8-b1b1a8eab85a/Aktionsplan_Gleichstellung%20Diversity%20und%20Inclusion%202022-2025.pdf

⁴² <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-People-And-Culture/Culture-Diversity-und-Leadership-Development/Diversity-und-Inclusion/25-Jahre-Gleichstellung-Diversity-und-Inclusion.html>

⁴³ Verfügbar auf der Website der Universität: https://www.unibas.ch/dam/jcr:bc5e6323-4ed3-46e7-8c12-538ce2e03760/Strategische%20Position_Gleichstellung%20Diversity%20und%20Inclusion%202022-2030.pdf



Beförderungen, Emeritierungen und Neubesetzungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Universität ihre Professuren bei der Neu- und Wiederbesetzung in der Regel «open rank» ausschreibt und entsprechend oft auch mit jungen Nachwuchswissenschaftler*innen auf Stufe Assistenzprofessur mit Tenure Track (TTAP) besetzt – während Emeritierungen in der Regel auf Stufe «Full» Professor erfolgen.

Über alle akademische Personalkategorien hinweg stieg der Frauenanteil ebenfalls weiter an und betrug zum Jahresende neu 32.5 Prozent. Weitere Kennzahlen und Ausführungen sind im jährlichen, universitären Gleichstellungsmonitoring⁴⁴ zu finden, welches durch die Fachstelle Diversity & Inclusion erstellt wird.

Kategorie	2020	2021	2022			2023		
	Anteil Frauen	Anteil Frauen	Anstellungen	davon Frauen	Anteil Frauen	Anstellungen	davon Frauen	Anteil Frauen
Professor/in	24.0%	24.6%	188	45	23.9%	192	42	21.9%
Klinische/r Professor/in	14.3%	14.3%	73	11	15.1%	76	15	19.7%
Associate Professor/in	24.4%	23.1%	66	19	28.8%	62	23	37.1%
Tenure Track Assistenzprofessor/in	45.0%	52.9%	23	10	43.5%	27	11	40.7%
Assistenzprofessor/in	35.3%	41.7%	36	18	50.0%	37	22	59.5%
Lehrbeauftragte/r ¹⁾	31.3%	32.2%	1389	457	32.9%	1341	451	33.6%
Total Personalkategorien	29.8%	30.7%	1'775	560	31.5%	1'735	564	32.5%

¹⁾ inkl. Titularprofessor/innen und Privatdozenturen

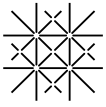
Indikator (16)

Entwicklung der Mittelbaustellen (PhD, Postdocs, Assistenzprofessuren)	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

in Vollzeitäquivalenten	2020	2021	2022	2023
Assistenzprofessor/in (ohne Tenure Track)	31	26	28	27
PostDoc	443	436	415	416
Doktorierende/r	790	813	820	836
Total Mittelbaustellen	1'264	1'274	1'262	1'279

Bei den **Mittelbaustellen** sind die Anstellungen auf Stufe der Assistenzprofessuren ohne Tenure Track von verschiedenen internen und externen Faktoren abhängig und schwanken u. a. mit der Anzahl eingeworbener Drittmittelprojekte, welche direkt an die Verleihung einer Professur gebunden sind (SNSF Professorial Fellowships bzw. neu SNSF Starting Grants). Das Total der Mittelbaustellen ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen und liegt neu über dem Ausgangswert des Jahres 2020. Da die Anzahl Vollzeitstellen auf Stufe der Assistenzprofessuren und PostDocs stabil geblieben ist, ist der Anstieg im Berichtsjahr auf das weiterhin kontinuierliche Wachstum bei den Doktorierenden zurückzuführen. Dies widerspiegelt nicht nur die weiterhin sehr erfolgreiche Einwerbung kompetitiver Drittmittel, sondern ist auch Ausdruck der Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin und Ausbildungsort für Nachwuchsforschende.

⁴⁴ Die Universität publiziert jährlich das Gleichstellungsmonitoring auf ihrer Webseite: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-People-And-Culture/Culture-Diversity-und-Leadership-Development/Diversity-und-Inclusion/Mehr-Frauen-berufen/Monitoring.html>



Indikator (17)

Verbesserung der Karrieremöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

Mit dem Ressort **Nachwuchsförderung** verfügt die Universität über eine zentrale Stelle, die universitäre Gremien und Institutionen sowie Einzelpersonen in Fragen der akademischen Nachwuchsförderung berät und hinsichtlich ihrer Finanzierungs- und Laufbahnmöglichkeiten zielgerichtet unterstützt. Um die Nachwuchsforschenden auf ihrem Weg in die wissenschaftliche Exzellenz zu unterstützen, wurden im Jahr 2023 im Rahmen der gesamtuniversitären Verfahren über den Forschungsfonds⁴⁵ subsidiäre Mittel in der Höhe von rund 4.4 Mio. Franken eingesetzt. Die Qualitätssicherung für die Beurteilung der kompetitiven Verfahren erfolgt durch die Kommission Nachwuchsförderung der Universität.

Für die Nachwuchsförderung standen im Berichtsjahr insbesondere die Themen Austausch und Mobilität im Fokus. So haben Nachwuchsforschende eigenverantwortlich wissenschaftliche Veranstaltungen zu ihren thematischen Schwerpunkten organisiert und dazu Forschende aus aller Welt nach Basel eingeladen. Auch hat die Anzahl der Anträge auf Rückerstattung der Reisekosten beinahe wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht – Basler Nachwuchsforschende haben damit wieder regelmässiger an Tagungen und Kongressen im Ausland teilgenommen. Das Thema «Science and Mobility» wurde auch bei der dritten Netzwerkveranstaltung für Nachwuchsforschende aufgegriffen: Auf einem Schiff im Basler Rheinhafen gab es einen regen Austausch von und mit Nachwuchsforschenden aus verschiedenen Disziplinen. Die vierte Netzwerkveranstaltung «Science and Art» im September fand im Schaulager in Münchenstein statt. Die Nachwuchsforschenden konnten sich im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung «Out of the Box!» inspirieren lassen. Beim anschliessenden Apéro haben die anwesenden Nachwuchsforschenden die Gelegenheit genutzt, Kontakte über ihre Fach- und Departementsgrenzen hinaus zu knüpfen.

Die fachliche Ausbildung während des Doktorats erfolgt in erster Linie durch die Betreuer*innen. Sie wird ergänzt durch die Angebote der Graduate Schools und die strukturierten Doktoratsprogramme sowie durch die zentral vom **Graduate Center (GRACE)** angebotenen Kurse zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen (Transferable Skills). Alle Doktorierenden verfügen über ein Doktoratskomitee aus mindestens zwei Personen (eine davon als Erstbetreuer*in) und schliessen mit diesen zu Beginn des Doktorats eine Doktoratsvereinbarung ab, welche u. a. das Thema des Doktorats sowie berufliche Perspektiven und Karrieremöglichkeiten festhält und mindestens jährlich im Rahmen eines Standortgesprächs aktualisiert wird. Um die Rahmenbedingungen für Nachwuchsforschende möglichst attraktiv und konkurrenzfähig zu halten, steht GRACE mit den Vertreter*innen des akademischen Mittelbaus in regelmässigen Kontakt. So wurden u. a. im Berichtsjahr die – im Rahmen des Qualitätsmanagements Doktorat eingeführten – Doktorierendenbefragungen verstetigt und die Möglichkeit einer Verlängerung der Anstellung bei Mutterschaft um 16 Wochen für alle Doktorandinnen eingeführt.

Indikator (18)

Fortschritte in der Umsetzung der Immobilienstrategie. Ausweis der jährlichen Veränderung der Durchschnittskosten (Nettomiete, Nebenkosten und Unterhaltskosten) pro Quadratmeter Raum, den die Universität nutzt.

Im Rahmen der **Umsetzung der Immobilienstrategie** konnten im Berichtsjahr die Finanzierung für den *Neubau für das Departement Biomedizin (DBM)*⁴⁶ gesichert sowie der Vertrag mit einem Totalunternehmen

⁴⁵ Nebst dem Forschungsfonds kennt die Universität eine Vielzahl weiterer Angebote der Nachwuchsförderung. Die umfassenden und aktuellen Angebote finden sich hier: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizektorat-Forschung/Nachwuchsfoerderung.html>

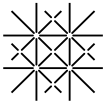
⁴⁶ Die Universität informiert auf nachfolgender Webseite laufend über den Baufortschritt des Neubaus: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Immobilien/Neubau-Biomedizin.html>



(TU) abgeschlossen werden. Aus der TU-Submission erfolgte der Zuschlag an die Firma Implenia AG. Das bisher auf fünf Standorte verteilte DBM kann damit am Standort des Alten Biozentrums räumlich zusammengeführt werden, womit Synergieeffekte und kompetitive Bedingungen für die medizinische Grundlagenforschung realisiert werden sollen. Gestützt auf das verbindliche TU-Angebot mit Kostendachgarantie zeigte sich, dass die im Jahr 2014 von den Trägerkantonen genehmigte Kreditsicherungsgarantie von 212 Mio. Franken für die Finanzierung des Bauvorhabens nicht ausreichen wird, sondern auf 365 Mio. Franken erhöht werden musste. Sowohl der Grosse Rat als auch der Landrat haben mit Beschlüssen vom 26. bzw. 27. April 2023 der Erhöhung der Garantie zugestimmt. Das Neubauprojekt startete daraufhin offiziell im September des Berichtsjahrs mit dem Abbruch der Untergeschosse des Alten Biozentrums; der Bezug des Gebäudes ist auf 2030/31 geplant, wobei die Bauherrschaft bei der Universität liegt. Des Weiteren konnte Ende Mai 2023 das *neue Tropenhaus* feierlich eröffnet werden. Das alte Tropenhaus musste aufgrund erheblicher altersbedingter Mängel geschlossen und rückgebaut werden. Das neue Tropenhaus verfügt nun über ein europaweit einzigartiges Nebelwaldhaus, das aufgrund seiner speziellen klimatischen Bedingungen Pflanzen beherbergt, welche nur selten in botanischen Gärten zu sehen sind.

Weiter konnten im Berichtsjahr u. a. folgende Bau- und Immobilienprojekte vorangetrieben werden:

- Das Departement Gesellschaftswissenschaften und das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät sollen am *Standort der Alten Gewerbeschule* (Petersgraben 52) in unmittelbarer Nähe zum Kollegienhaus zusammengezogen werden. Das Gebäude ist im Eigentum des Kantons Basel-Stadt; die Planung und Realisierung erfolgt über den Kanton Basel-Stadt. Die Universität Basel wird das Gebäude langfristig mieten. Im Jahr 2023 wurde die Planung weiter vorangetrieben; geplanter Baubeginn ist Herbst 2024 mit Bezug per Mitte 2028.
- Für den geplanten *Neubau Hebelschanze* des Sonderbestands der Universitätsbibliothek (UB) sowie die *Instandsetzung des Bernoullianums* wurde im 2022 seitens Kanton Basel-Stadt eine Zonenänderung sowie ein Projektierungskredit beim Grossen Rat beantragt. Ein Neubau für den Sonderbestand der UB ermöglicht es, die wertvollen Bestände nach heutigen Erkenntnissen bzgl. Klima, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Wasserschutz, Diebstahl etc. korrekt zu lagern und den Hauptbau denkmalgerecht auf die heutigen bzw. künftigen Bedürfnisse der UB und der Universität anzupassen. Der Grosse Rat entschied im November 2023, die finanziellen Mittel für einen Projektwettbewerb freizugeben, aus welchem ein konkretes Projekt für das Gebäude sowie den Ersatz der Grünfläche resultieren soll.
- Im Herbst 2018 haben die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und -Landschaft entschieden, die Universität Basel mit einem Standort auf dem Dreispitz in Münchenstein im Kanton Basel-Landschaft zu verankern. Dazu sollen die *Juristische und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät* an diesen Standort verlegt werden. Im Dezember 2022 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft entschieden, nach Möglichkeit selber als Investor im Projekt «Uniquartier Dreispitz» aufzutreten. Durch diesen Entscheid ging der Lead für die weitere Prozessabwicklung an den Kanton Basel-Landschaft über, welcher im Berichtsjahr begann, eine entsprechende Projektorganisation in Abstimmung mit den beteiligten Parteien aufzubauen. Eine in Auftrag gegebene Vertiefungsstudie soll dabei Fragen zum Perimeter der Baurechtspartellen, der technischen Machbarkeit und des architektonischen Spielraumes auf Grundlage der vorgelagerten städtebaulichen Studie klären.
- Für das *Departement Chemie* wurde auf dem Rosental-Areal mit dem «Haus 6» basierend auf dem Projektwettbewerb von 2021 die Planung weiter vorangetrieben und mit dem Aushub gestartet. Das Gebäude wird vom Kanton Basel-Stadt im Finanzvermögen geplant und soll ab 2029 befristet den zweiten Standort des Departements beheimaten, bis die Frage nach dem definitiven Standort geklärt ist.
- Das *Departement Umweltwissenschaften (DUW)* ist derzeit auf sieben Standorte verteilt, aus drei der Liegenschaften wird das DUW in den nächsten Jahren zwingend ausziehen müssen. Hierzu besteht seit längerem der Plan, das Departement auf dem Rosental-Areal in einem von der Universität Basel im Jahr 2011 erworbenen Gebäude in Etappen zu zentralisieren. Der Umbau des Gebäudes soll Vorbildcharakter für den nachhaltigen Umgang mit Bausubstanz aufweisen. Im Berichtsjahr wurden Überlegungen zur Projektentwicklung (Realisierungsmodell, Finanzierung) angestellt; zudem hat der Universitätsrat das Rektorat beauftragt, Verhandlungen bezüglich der Beschaffung eines Ersatzstandortes aufzunehmen.



- Für den *Zusammenzug der Verwaltungseinheiten des Rektorats* wurde das Projekt «Alte Zahnmedizin» reaktiviert und seitens Kantons Basel-Stadt (Eigentümerin) eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Das Gebäude an der Hebelstrasse 3 und am Petersplatz 14 beheimatete bis 2019 das Zahnmedizinische Institut und dient zurzeit der Zwischennutzung.
- Für das *Basel Research Center for Child Health (BRCCCH)* plant der Kanton Basel-Stadt im Finanzvermögen einen Neubau an der Ecke Spitalstrasse / Schanzenstrasse direkt gegenüber dem UKBB und USB. Das Gebäude wird von einer Trägerschaft aus Universität Basel und ETH Zürich angemietet. Im Jahr 2023 wurde die Planung des Neubaus weiter vorangetrieben.

Beim Ausweis der jährlichen **durchschnittlichen Raumkosten** unterscheidet die Universität nach Unterhalts- und Betriebskosten (Summe I), den Kosten inkl. Mietaufwand (Summe II) sowie den Gesamtkosten inkl. Neu- und Ausbauprojekten (Summe III).

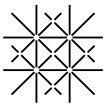
Raumkosten in CHF	2022	2023
Summe I	33'436'681	30'508'945
Summe II (Summe I plus Mieten)	73'983'893	72'144'350
Summe III (Summe II plus Immobilienfonds)¹⁾	87'624'875	78'464'342
Quadratmeter ²⁾	181'073	183'409

Durchschnittskosten pro qm Raum auf Summe I	185	166
Durchschnittskosten pro qm Raum auf Summe II	409	393
Durchschnittskosten pro qm Raum auf Summe III	484	428

¹⁾ Neue Immobilienvereinbarung zum 01.01.2022: Über den Immobilienfonds werden ab 2022 nur noch die bereits bewilligten Projekte abgewickelt, neue Projekte gehen zu Lasten des neu geschaffenen Ausbaufonds oder der Sparte Immobilien.

²⁾ Daten werden aus dem Liegenschaftsverzeichnis der Universität entnommen. Im Jahr 2023 erfolgte die Aufhebung der Gewerbestr. 12/14 (DBE) und die Aufnahme des Hegenheimermttwegs 167C (DBE)

- Bei den *Betriebskosten (Summe I)* ist es im Zuge der Umsetzung der neuen Immobilienvereinbarung der Trägerkantone im Jahr 2023 zu einer (temporären) Reduktion der Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt und die externe Objektbetreuung von 3.5 Millionen Franken gekommen. Zusätzlich sind die Umzugskosten im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Als gegenläufiger Effekt sind die Aufwendungen für Energie, Reinigung und Mietnebenkosten im Saldo jedoch angestiegen.
- Die *Durchschnittskosten auf Summe II* fielen aufgrund der tieferen Betriebskosten weniger hoch aus als im Vorjahr. Die Fremdmieten sind im Saldo jedoch um rund 1.2 Millionen Franken angestiegen. Dies geht insbesondere auf den Umzug des Departements Biomedical Engineering (DBE) in die neueingemietete Liegenschaft am Hegenheimermttweg in Allschwil und der gleichzeitigen Aufgabe der Liegenschaft an der Gewerbestrasse zurück.
- Bei den *Gesamtkosten (Summe III)* ist anzumerken, dass seit 2022 nur noch Projekte über den Immobilienfonds abgewickelt werden, welche zuvor bereits bewilligt wurden. Neue Projekte gehen zu Lasten des neu geschaffenen Ausbaufonds oder der Sparte Immobilien. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Aufwand via Immobilienfonds um rund 11 Millionen Franken. Parallel dazu wurden via Ausbaufonds neue Bauprojekte für rund 3.7 Millionen Franken umgesetzt.



Indikator (19)

Nationaler Vergleich der Durchschnittskosten pro Fakultätsgruppe (gemäss IUV)

Grundlage für die Berechnung der **Durchschnittskosten pro Fakultätsgruppe** (bzw. «Kostengruppe») sind die «Finanzen der universitären Hochschulen», wie sie das BFS jeweils mit einem Jahr Verzögerung publiziert.⁴⁷ Mit der Veröffentlichung der neuen Werte im Dezember 2023 liefert das BFS erstmals eine Berechnungsvorlage für die Vollkosten der Grundausbildung und der vertieften Ausbildung («Kostenindikator III – Vollkosten GVA»). Bisher wurden die Kosten der vertieften Ausbildung nicht berücksichtigt. Der neue Kostenindikator III addiert dabei sämtliche Kosten der Grund- und vertieften Ausbildung zu den Kosten der Forschung (abzüglich Drittmittel) und dividiert diese durch die Summe der Anzahl Studierenden aus der Grund- und vertieften Ausbildung. Für die Universität Basel als verhältnismässig kleine aber forschungsstarke Universität ist diese neue Herleitung der Durchschnittskosten repräsentativer und aussagekräftiger, weshalb sie im Leistungsbericht anstelle der bisherigen Berechnung berücksichtigt wird (rückwirkend für die Jahre 2020/21). Dabei werden die Kosten aller Fachbereiche je Kostengruppe aufaddiert und gemittelt.

Kosten in CHF pro Studierende	2020	2021	2022
Universität Basel			
Kostengruppe I ¹⁾	22'834	24'250	25'087
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	6'377	6'325	6'143
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	925	887	900
Kostengruppe II ²⁾	60'654	63'522	66'195
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	2'318	2'228	2'150
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	1'202	1'215	1'248
Kostengruppe III ³⁾	73'450	75'580	72'729
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	1'296	1'326	1'356
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	846	830	851
CH-Durchschnitt			
Kostengruppe I	20'822	21'261	22'340
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	75'155	75'263	74'084
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	9'044	9'133	8'934
Kostengruppe II	55'556	54'013	55'067
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	41'028	42'652	43'216
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	12'620	12'933	13'157
Kostengruppe III	85'405	85'916	88'063
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	10'476	10'810	10'792
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	4'515	4'659	4'711

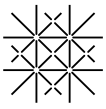
¹⁾ Geistes- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Recht

²⁾ exakte Wissenschaften, Naturwissenschaften, techn. Wissenschaften, Pharmazie, 1./2. Studienjahr Human-, Zahn- & Veterinärmedizin

³⁾ Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ab drittem Studienjahr

In der Kostengruppe I (Geistes- und Sozialwissenschaften) liegen die Kosten der Universität Basel nach wie vor leicht über dem schweizweiten Durchschnitt. Bei der Kostengruppe II (v. a. Naturwissenschaften) fallen die Kosten der Universität aufgrund der hohen Forschungsintensität ebenfalls höher als der schweizweite Durchschnitt aus. Bei der Kostengruppe III (Medizin) fallen mit der neuen Berechnung die Kosten gegenüber dem nationalen Durchschnitt tiefer aus.

⁴⁷ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsfinanzen/hochschulen/universitaere.html>



1.6. Dienstleistungen

Indikator (20)

Angebote und Aktivitäten der Universität für die ausseruniversitäre Öffentlichkeit

Die gemeinsam von Universität und der Volkshochschule beider Basel (VHSBB) getragene SeniorenUni steht allen Personen offen, die das 58. Altersjahr erreicht haben oder pensioniert worden sind, und behandelt Themen aus verschiedenen Wissensgebieten, die von besonderer Aktualität sind. Die im Jahr 2022/23 angebotenen Präsenzveranstaltungen erreichten das Belegungsmaximum, dank der hybriden Durchführung der Vorträge konnten in der Online-SeniorenUni aber zusätzliche Teilnehmende berücksichtigt werden. Die Zahl der Teilnehmenden hat sich gegenüber den Pandemie-Jahren wieder stark erholt. Gemeinsam mit der SamstagsUni und dem café scientifique erreichte die Universität über 1'300 interessierte Personen.

Angebote	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
VHSBB				
Seniorenuniversität	1'307	479	792	923
SamstagsUni und café scientifique	214	319	126	396
TOTAL	1'521	798	918	1'319
Hörer/innen Gruppen				
Hörer/innen	145	114	188	226
Hörer/innen anderer Schweizer Hochschulen	241	244	273	244
Schülerstudium Bachelor	72	99	87	88
TOTAL	458	457	548	558

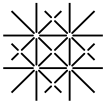
Die Veranstaltungsreihe «Uni konkret» stiess auch im Berichtsjahr wieder auf grosses Interesse: Die Vorträge zum Thema «künstliche Intelligenz» im Frühsommer waren derart erfolgreich, dass ein zweiter Event organisiert werden musste. Im Herbst lockte das Thema «Langlebigkeit durch Bewegung» rund 80 Interessierte ins Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit in Münchenstein. An den Märkten der Region (Reigoldswil, Liestal, Laufen, Gelterkinden und Sissach) konnte die Universität im Rahmen von «Uni am Markt»⁴⁸ zwei Forschungsprojekte aus den Umweltwissenschaften präsentieren, die einen konkreten Bezug zum Lebensraum in der Region Basel haben. Mit der «Schnupper-School» wurde zudem ein neues Angebot für Studieninteressierte geschaffen, welche sich in Workshops über die Studienrichtungen der Universität informieren können.⁴⁹ Mit dem Angebot «Wissensbox» erreicht die Universität Schüler*innen der Primarschulen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft.⁵⁰ Ziel dieses Formats ist es, dass die Schüler*innen während zwei Schullektionen mit den Forschenden in die faszinierende Welt der Wissenschaft eintauchen können. Begleitet werden sie dabei von jungen Doktorierenden. Im 2023 konnte das Angebot mit einer Wissensbox zum Thema «Das kommt mir Spanisch vor!» erweitert werden. Im digitalen Bereich konnte im Jahr 2023 eine neue Plattform für jüngere Menschen geschaffen werden: Unter dem Titel «Junior Campus» hat die Universität Basel alle Angebote für Kinder und Jugendliche in einer attraktiven Webseite zusammengefasst.⁵¹ Die Podiumsdiskussion mit dem Titel «Wahrheiten, Halbwahrheiten, Lügen. Erzählungen über Russlands Krieg in der Ukraine» im Kollegienhaus der Universität Basel wurde aufgezeichnet und auf YouTube über 180'000-mal angeschaut. Die Podcast-Serie «Unisonar», im November 2022 neu eingeführt, widmete sich im Jahr 2023 den Themen «Gerechtigkeit» und «Drogen». Schliesslich führen auch die verschiedenen Forschungsnetzwerke der Universität regelmässige öffentliche Veranstaltungen durch, so u. a.

⁴⁸ https://www.unibas.ch/dam/jcr:1ca4e8c5-7dc2-43f3-bccf-d899c17f8ed6/LY%20UNB.01.23.013%20%E2%80%93%20Uni%20am%20Markt%2023%20-%20Brosch%C3%BCre_web.pdf

⁴⁹ <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Universitaet-Gesellschaft/Junior-Campus/Schnupper-School.html>

⁵⁰ <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Universitaet-Gesellschaft/Junior-Campus/Wissensbox.html>

⁵¹ <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Universitaet-Gesellschaft/Junior-Campus.html>



die «Brain Week» des Neuroscience Network Basel jeweils im März oder Anlässe der Responsible Digital Society zusammen mit uptown Basel zu Themen rund um die Digitalisierung.

Im Rahmen ihrer Dienstleistungen kommt der **Auftragsforschung** an der Universität nur eine untergeordnete Bedeutung zu; sie wird den Auftraggebern jeweils zu Vollkosten verrechnet. Hingegen sind die Mitarbeitenden der Universität besonders dazu angehalten, sich im Rahmen von Nebentätigkeiten am **öffentlichen politischen, kulturellen und sozialen Leben der Region** und darüber hinaus zu engagieren. Entsprechende Aktivitäten wie Mitgliedschaften in Stiftungen, eidgenössischen Kommissionen oder als Beiräte in wissenschaftlichen, forschungspolitischen oder kulturellen Gremien finden sich in allen Fakultäten und Instituten. Weiterhin stellten sich auch 2023 verschiedene Forschende im Rahmen des Formats «Ask Our Expert» Fragen der interessierten Öffentlichkeit, so z. B. im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt, der Krankenversicherung in der Schweiz oder dem Thema der Künstlichen Intelligenz. Die Videozusammenfassungen dazu finden sich auf dem YouTube-Kanal der Universität.⁵²

Neben ihren Leistungen für die Angehörigen der Gliederungseinheiten der Universität steht die **Universitätsbibliothek (UB)**⁵³ als Kantonsbibliothek mit ihren Beständen und Dienstleistungen auch der ausseruniversitären Öffentlichkeit zur Verfügung. Im zurückliegenden Jahr konnte die UB mit der Umsetzung zweier Grossprojekte beginnen. Im Public-Private-Partnership Projekt «Google Books» zur Massendigitalisierung von Drucken des 18. und 19. Jahrhunderts erfolgte im Sommer 2023 die erste der monatlichen Lieferungen von je 5'000 Objekten. Auch das durch den Kanton Basel-Stadt finanziell weitgehend getragene «Tintenfrass-Projekt» konnte die Arbeit 2023 aufnehmen und damit die Erhaltung von zerfallsbedrohten Beständen sicherstellen. Im Berichtsjahr wurden ausserdem die Organisation und Dienstleistungen der UB von der Universität evaluiert: Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend und bieten Anhaltspunkte für weitere Massnahmen zur Optimierung der Organisation und des Dienstleistungsportfolios. Zur Unterstützung der Forschenden konnte die UB ihre Rolle als Koordinatorin für das Forschungsdatenmanagement an der Universität weiter ausbauen. Die UB war darüber hinaus am Aufbau zweier neuer Informationsinfrastrukturen beteiligt: einer neuen Webseite für das «Basler Literarische Archiv» und dem «Portal for African Research Collections» (PARC). Für die breitere Öffentlichkeit wurden verschiedene Kulturevents, Ausstellungen und Führungen (z. B. «Open House Basel») angeboten.

Die **Studien- und Studierendenberatung** des Kantons Basel-Stadt⁵⁴ wird zwar in einem gesonderten Subventionsvertrag geregelt, gehört aber ebenso zum etablierten Dienstleistungsangebot der Universität. Im letzten Jahrzehnt lag die Zahl der Konsultationen bei der Studienberatung jeweils bei rund 1'600 pro Jahr. Im Zuge der Bewältigung der Corona-Krise (Wiedereinstieg ins Studium) sowie im Zusammenhang mit der Beratung von Geflüchteten aus der Ukraine ist diese Zahl im Jahr 2022 markant auf über 1'900 angestiegen. Wider Erwarten ist auch im Berichtsjahr ein nochmaliger Anstieg auf über 2'000 Beratungen eingetreten. Zwar hat sich dabei die Nachfrage nach psychologischen Beratungen stabilisiert, der Zustrom an internationalen Studierenden ist jedoch geblieben. Vor allem hat sich aber die Zahl der Neustudierenden erhöht. Um der gewachsenen Diversität der Kommunikationswege Rechnung zu tragen, hat die Studien- und Studierendenberatung im Berichtsjahr zudem ihre Infothek neugestaltet. Dabei wurde diese zu einem Multifunktionsraum umgebaut, in dem die diversen Medien besser präsentiert werden können. Ebenso kann der Raum je nach Nutzung für den Publikumsbetrieb, für Präsentationen mit Schulklassen oder für Einzelarbeitsplätze bei Workshops umgestaltet werden.

⁵² <https://www.youtube.com/playlist?list=PLw7tCoJZWfMjUUNdysl8aF9sKqeKmNsv-d>

⁵³ Die Jahresberichte der UB sind zusammen mit weiteren Fakten und Zahlen auf deren Webseite verfügbar: <https://ub.unibas.ch/de/publikationen/>

⁵⁴ Ein Überblick zum Beratungsangebot und zu aktuellen Veranstaltungen der Studienberatung findet sich auf der nachfolgenden Webseite: <https://studienberatung.unibas.ch/de/>



Universität
Basel

Jahresbericht 2023

Universität Basel.

Inhaltsverzeichnis.

Jahresbericht 2023

- 2 Grussworte
- 4 Das Jahr in Kürze
- 10 Forschung
- 16 Lehre
- 22 Studierende und Mitarbeitende
- 26 Fokusthema Innovation
- 30 Nationale und internationale Partnerschaften
- 34 Universitäre Organisation und Infrastruktur
- 37 Gremien
- 38 Organigramme
- 88 Statistische Auswertungen der Universität Basel 2023
- 92 Lehrkörper der Universität Basel 2023
- 98 Preise und Ehrungen der Universität Basel 2023

Jahresrechnung 2023

- 42 Zum Rechnungsjahr 2023 der Universität Basel
- 48 Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023
- 49 Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2023
- 50 Konsolidierte Geldflussrechnung 2023
- 51 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis 2023/22
- 52 Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2023
- 58 Anmerkungen zu einzelnen Positionen
der konsolidierten Jahresrechnung 2023
- 78 Bericht der Revisionsstelle
an den Universitätsrat zur Jahresrechnung 2023
- 80 Statistische Angaben 2023

3051

Doktorierende forschen an der Universität Basel. Der hohe Anteil Doktorierender zeigt, dass die Universität national und international einen guten Ruf als Forschungsuniversität hat.
Mehr auf Seite 21.

25,2 %

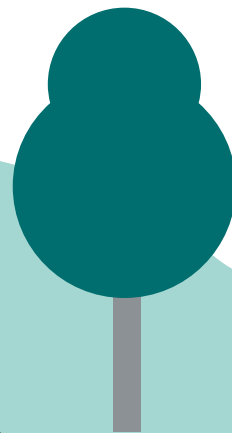
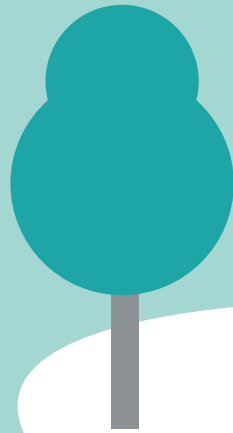
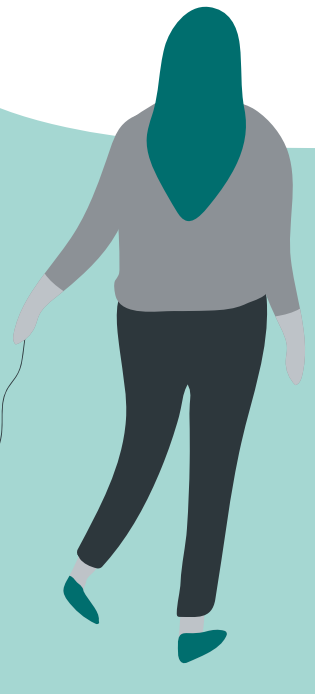
der Studierenden und Doktorierenden sind an der **Medizinischen Fakultät immatrikuliert**. Damit ist sie die grösste Fakultät der Universität Basel.
Mehr auf Seite 25.

122 975 299 Fr.

aus Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds, der Europäischen Union und des Bundes wurden im Berichtsjahr verbucht – so viel wie noch nie in der Geschichte der Universität.
Mehr auf Seite 13.

4833

Studierende und Doktorierende stammen aus den **Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft**. Das sind 37,2 Prozent der Gesamtzahl Studierender und Doktorierender.
Mehr auf Seite 19.



57,6 %

aller Studierenden und
Doktorierenden sind **Frauen**.
Mehr auf Seite 19.

1735

Dozierende werden von der
Universität Basel beschäftigt.
Mehr auf Seite 21.

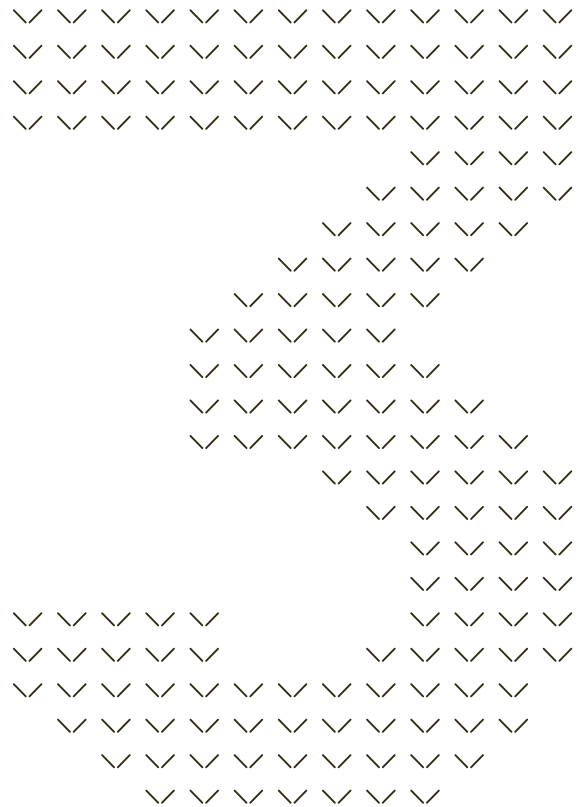
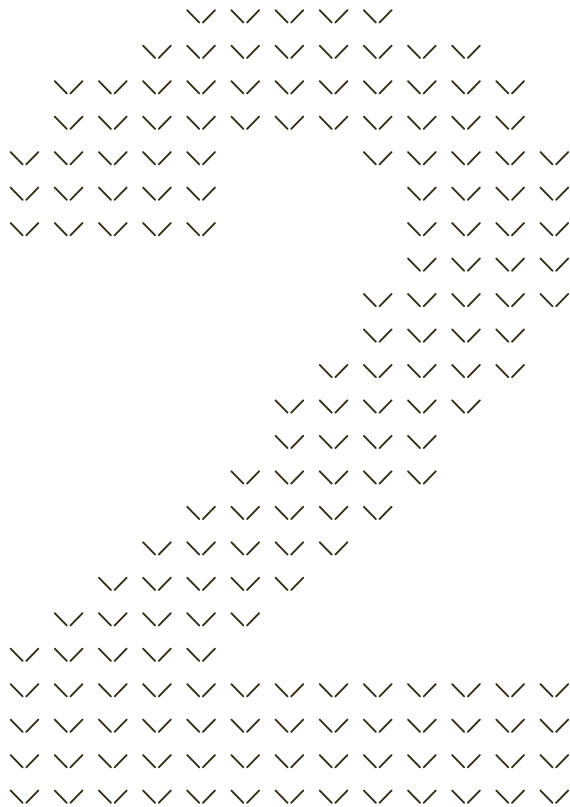


14

neue **Start-ups** haben Angehörige
der Universität Basel im Berichtsjahr
gegründet.
Mehr auf Seite 33.

Jahresbericht 2023

Universität Basel.



Hervorragende Leistungen – aber auch finanzielle Herausforderungen.



Dr. Beat Oberlin
Präsident des
Universitätsrats

Das Jahr 2023 war das zweite Jahr der fünften Leistungsperiode (2022–2025) der Universität und es freut mich, an dieser Stelle festhalten zu dürfen, dass sich unsere Alma Mater Basiliensis hervorragend weiterentwickelt hat. Wie der vorliegende Jahresbericht aufzeigt, wurden sowohl in der Forschung und Lehre als auch im Bereich des Wissens- und Technologietransfers erneut Spitzenleistungen erbracht; gleichzeitig bereicherte die Universität mit ihren Aktivitäten und Angeboten das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Region. Dies ist ganz im Einklang mit ihrer Strategie 2022–2030 und dem Leistungsauftrag ihrer Träger: Es beweist, dass Investitionen in die Universität auch Investitionen in die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit und damit in die Zukunft der gesamten Region Basel sind.

Diese erfreulichen Entwicklungen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Universität auch bedeutenden finanziellen Herausforderungen gegenübersteht. Die Teuerung der letzten beiden Jahre sowie die Reduktion der Tarife, welche die anderen Schweizer Kantone für ihre Studierenden zahlen, haben zu unvorhergesehenen Mehrkosten und Ertragsausfällen geführt, die im vierjährigen

Globalbeitrag an die Universität nicht vorgesehen waren. Die dadurch entstandene Unterfinanzierung kompensiert die Universität in der laufenden Leistungsperiode durch den Abbau von Reserven. Dies kann aber nur eine Übergangslösung sein: Für die darauffolgenden Jahre muss die bestehende Unterfinanzierung gemeinsam mit den Trägerkantonen angegangen werden.

Die finanziellen Herausforderungen der Universität sind ausschliesslich auf exogene Faktoren zurückzuführen, auf welche die Universität keinen Einfluss hat. Schliesst man diese Faktoren aus, würde sie sich im Rahmen der vorgesehenen Planungen bewegen. Im Jahr 2024 stehen bereits die Verhandlungen mit den Trägerkantonen für die nächste Leistungsperiode 2026–2029 an und es wird von entscheidender Bedeutung sein, eine nachhaltige Finanzierung sicherzustellen. Denn nur so kann die Universität ihre nationale und internationale Sichtbarkeit und Attraktivität erhalten und im Sinne ihrer Strategie zur Entwicklung der Region Basel beitragen.

Der Erfolg der Universität gründet auf der Leidenschaft ihrer Angehörigen und es ist unsere Aufgabe, die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie ihre Talente entfalten können und ihr Wissen aufbauen und weitergeben können. In diesem Sinne möchte ich allen Forschenden, Dozierenden, Studierenden und all jenen, die Supportaufgaben wahrnehmen, für ihre unermüdliche Arbeit danken. Ebenso bedanke ich mich ganz herzlich bei allen unseren Partnerinnen und Partnern in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft für ihren Einsatz zum Wohle der Universität. Ihre Unterstützung ist für die Universität von zentraler Bedeutung und in unberechenbaren Zeiten, wie wir sie gerade erleben, nötiger denn je.

Dr. Beat Oberlin
Präsident des Universitätsrats

Erfolge bei Drittmitteln, Studierendenzahlen und Firmengründungen.



**Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Andrea Schenker-Wicki**
Rektorin der
Universität Basel

Wenn es eine Bestätigung braucht, dass die Universität Basel zu den forschungstärksten Hochschulen der Welt gehört, dann liefert die Position 6 unserer Jahresrechnung 2023 den schlagenden Beweis: Über 185 Millionen Franken an Projektbeiträgen hat die Universität Basel im vergangenen Jahr erwirtschaftet – ein neuer Höchststand an Drittmitteln, den unsere Forscherinnen und Forscher im vergangenen Jahr einwerben konnten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass uns der Zugang zu den prestigeträchtigen ERC-Grants immer noch verwehrt ist und wir sehnlichst auf eine Assoziierung an die europäischen Forschungsprogramme warten.

Positiv stimmt uns die Entwicklung bei den Studierendenzahlen, die nach einem leichten Rückgang in den vergangenen zwei Jahren nun wieder zulegen. Die Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe ist gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich angestiegen: 1755 Studienanfängerinnen und -anfänger haben 2023 ihr Studium an der Universität Basel aufgenommen, im Jahr zuvor waren es noch 1538. Einen wesentlichen Anteil an diesem Wachstum hat der Master in Biomedical Engineering, den die Universität Basel gemeinsam mit der FHNW seit Herbst 2023 anbietet.

Der gemeinsame Studiengang bietet den Studierenden eine ebenso wissenschafts- wie industriefokussierte Ausbildung und kombiniert dazu die Expertisen und die Ressourcen der Medizinischen Fakultät der Universität Basel, der Hochschule für Life Sciences der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und des Universitätsspitals Basel.

Auch aus dem Baubereich gibt es erfreuliche Nachrichten: Im Mai 2023 erhielt die Universität Basel die Baubewilligung für den Neubau Biomedizin, und nach der Unterzeichnung des Vertrags mit dem Totalunternehmer konnte im Herbst 2023 termingerecht mit dem Bauvorhaben gestartet werden. Wenn alles nach Plan läuft, kann das Departement Biomedizin den Neubau im Jahr 2030 in Betrieb nehmen.

Vor sieben Jahren haben wir die universitäre Innovations-Initiative lanciert mit dem Ziel, unsere Forschenden auf dem Weg zur Firmengründung zu unterstützen. In verschiedenen Entrepreneurship-Programmen werden die jungen Forschenden seither durch unser Innovation Office ausgebildet sowie gecoacht. So haben wir in der Zwischenzeit über 500 Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Zum Jahresende erreichte uns dann eine Nachricht, die mich besonders gefreut und unseren eingeschlagenen Weg bestätigt hat: Simon Ittig, der nach seiner Promotion am Biozentrum den Schritt ins Unternehmertum wagte und die Firma T3 Pharma gründete, konnte das Start-up für 450 Millionen Franken an den Pharmakonzern Boehringer Ingelheim verkaufen. Dass unser Team vom Innovation Office den Gründer auf diesem erfolgreichen Weg begleiten und unterstützen konnte, motiviert uns, die 2017 lancierte Innovations-Initiative mit grossem Elan weiterzuführen.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki
Rektorin der Universität Basel

Das Jahr 2023 in Kürze.

Januar

Zuschlag beim Energieforschungsprogramm SWEET.

Mit dem Förderprogramm SWEET will der Bund dazu beitragen, dass die Schweiz ihre Klimaziele erreicht und die Energiestrategie 2050 erfolgreich umsetzen kann. Im Rahmen dieses Programms erhält das Forschungskonsortium CoSi (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society) 10 Millionen Franken. Es wird von der Universität Basel geleitet und untersucht die Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Energiesystem.

Februar

Gemeinsamer Master in Biomedical Engineering.

Biomedical Engineering ist eine sich schnell entwickelnde Disziplin, die Ingenieurwissen mit medizinischem und naturwissenschaftlichem Fachwissen zusammenbringt. Um die Ausbildung in diesem Fachgebiet noch breiter abzudecken, bieten die Universität Basel und die Fachhochschule Nordwestschweiz ab Herbst 2023 den Joint Degree Master in Biomedical Engineering an.

Universitätsbibliothek übernimmt Bibliotheca Afghana.

Die Stiftung Bibliotheca Afghana übergibt der Universität Basel ihren wertvollen, rund 300 Laufmeter umfassenden Bestand an schriftlichen Zeugnissen sowie 70 000 historische Bilddokumente. Die weltweit einzigartige Sammlung wird in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt und der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Die Bibliotheca Afghana, 1975 von Paul und Veronika Bucherer-Dietschi gegründet, wurde mit der Vertragsunterzeichnung an die Universität Basel übergeben.

März

Nadja Braun Binder wird Vizerektorin People & Culture.

Die Regenz wählt die Juristin Prof. Dr. Nadja Braun Binder zur Vizerektorin People & Culture. Die Professorin für Öffentliches Recht tritt ihre Stelle als Vizerektorin am 1. August 2023 an.

Rektorin Andrea Schenker-Wicki wiedergewählt.

Die Regenz bestätigt Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki in ihrem Amt als Rektorin und wählt sie mit überwältigendem Mehr für eine dritte Amtsperiode. Im Dezember wird sie auch als Präsidentin von Eucor – The European Campus wiedergewählt.

April

Neubau Biomedizin: Alle Ampeln auf Grün.

Die Parlamente der beiden Trägerkantone erhöhen die Kredit-sicherungs-garantie für den Neubau Biomedizin auf 365 Millionen Franken. Nach der Erteilung der Baubewilligung und der Unterzeichnung des Werkvertrags mit der Totalunternehmung Implenia steht dem Bauvorhaben nichts mehr im Wege. Die Bauarbeiten auf dem Campus Schällemätteli werden im September aufgenommen.



Unter dem Vorsitz von Prof. Daniela Thurnherr Keller (Mitte) bestätigte die Regenz die Rektorin Prof. Andrea Schenker-Wicki in ihrem Amt und wählte Prof. Nadja Braun Binder zur neuen Vizerektorin People & Culture.



Auf dem Life Sciences Campus der Universität Basel entsteht bis 2030/31 der Neubau für das Departement Biomedizin.



Die Preisträgerinnen und Preisträger der Teaching Excellence Awards 2023 (von links): Tobias Oswald, Prof. Michael Nash, Dr. Anja Car, Dr. Maria Thürk, Prof. Samuel Allemann, Dr. Caroline Sørensen.

Mai

Auszeichnungen für herausragende Dozierende.

Zum fünften Mal vergibt die Universität Basel die Teaching Excellence Awards und würdigt damit Dozentinnen und Dozenten für ihre Verdienste im Bereich der Lehre. Die Beteiligung war rege: Für die fünf Kategorien, in denen die Lehrpreise vergeben werden, gingen insgesamt 549 Nominierungen ein, die sich auf 213 Dozierende bezogen.

Neues Tropenhaus feierlich eröffnet.

Mit einem Tag der offenen Tür wird am Pfingstsamstag das neue Tropenhaus im Botanischen Garten eingeweiht. Die Eröffnung lockt Tausende von Besucherinnen und Besuchern in das Gebäude, das neu über ein europaweit einzigartiges Nebelwaldhaus verfügt, in dem seltene tropische Gebirgspflanzen wie Orchideen, Moose oder Fuchsien gezeigt werden.

Juni

Wichtige Schritte für eine nachhaltigere Universität.

Die Universität veröffentlicht den Nachhaltigkeitsbericht 2021/22, der die wichtigsten Kennzahlen und Informationen zur Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb zusammenfasst. Daraus geht unter anderem hervor, dass die Flugemissionen nach der Pandemie wieder angestiegen sind, aber deutlich unter dem Niveau von 2019 liegen. Zudem wurden die Finanzanlagen der Universität an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet.

Blühende Titanwurz im Botanischen Garten.

Die Blume der Titanwurz ist die grösste der Welt und kann über drei Meter hoch werden, blüht aber nur für zwei Tage. Im Juni ist das spektakuläre Ereignis erstmals im neuen Tropenhaus des Botanischen Gartens zu sehen.

Delegation aus der Côte d'Ivoire zu Besuch in Basel.

Eine hochrangige Delegation um den ivoirischen Minister für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung, Adama Diawara, besucht die Universität Basel. Zwischen der Schweiz und der Côte d'Ivoire besteht seit vielen Jahren eine bedeutende Forschungszusammenarbeit, in die die Universität eng eingebunden ist.



Die Eröffnung des neuen Tropenhauses im Botanischen Garten der Universität Basel zog ein grosses Publikum an.



Im Juni empfing die Universität Basel eine Delegation hochrangiger Vertreterinnen und Vertreter der Côte d'Ivoire.



Die Blüte der Titanwurze sorgte für einen ersten Höhepunkt im Tropenhaus-Neubau.

August

SNSF Grants für die Universität Basel.

Im Jahr 2023 vergibt der Schweizerische Nationalfonds zwei SNSF Advanced Grants, vier SNSF Consolidator Grants und sechs SNSF Starting Grants an Basler Forschende, was einer Fördersumme von rund 22 Millionen Franken entspricht. Die Grants sind eine Ersatzmassnahme, weil die Schweiz beim europäischen Forschungsprogramm «Horizon Europe» weiterhin als nicht-assoziiierter Drittstaat gilt und sich Forschende in der Schweiz deshalb beim Europäischen Forschungsrat nicht um ERC Grants bewerben können.

Eine Investition in mehr Forschung für Kinder und Jugendliche.

Die Fondation Botnar spendet der Universität Basel und der ETH Zürich weitere 50 Millionen Franken für den Ausbau des gemeinsamen Botnar Research Centre for Child Health (BRCC). Dank dieser Unterstützung können sechs neue Professuren mit dem Forschungsschwerpunkt pädiatrische digitale Gesundheit geschaffen werden. Das BRCC hat sich zum Ziel gesetzt, Forschung zu Themen zu betreiben, die Kindern und Jugendlichen in aller Welt zugutekommen, insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

September

Mit starkem Studierendenjahrgang ins Herbstsemester.

Mitte September beginnt für 12 434 Studierende und Doktorierende das Herbstsemester 2023. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger hat wieder deutlich zugenommen, nachdem die Eintritte in den beiden Vorjahren stagniert hatten. Die Gesamtzahl der Studierenden wird bis Ende Jahr wieder auf über 13 000 ansteigen.

Stachelschützenhaus ausgezeichnet.

Im 18. Jahrhundert richtete der Basler Gelehrte Daniel Bernoulli im Stachelschützenhaus am Petersplatz sein «Physikalisches Kabinett» ein und hielt dort öffentliche Physikvorträge. Wegen seiner Bedeutung für die Geschichte der Physik zeichnet die Europäische Physikalische Gesellschaft das Haus am Petersplatz als historische Stätte aus. Im Rahmen eines Symposiums wird eine Gedenktafel eingeweiht.

Daniela Thurnherr Keller als Regenzvorsitzende bestätigt.

Mit den Stimmen sämtlicher Mitglieder der Regenz wird die Staatsrechtsprofessorin Prof. Dr. Daniela Thurnherr Keller in ihrem Amt als Vorsitzende der Regenz bestätigt.



An der Feier zum Studienbeginn konnte die Rektorin 2023 mehr Studierende begrüßen: Sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterstufe ist ihre Zahl deutlich gestiegen.



Eine Gedenktafel erinnert an die grosse Bedeutung des Stachelschützenhauses für die Geschichte der Physik.

Oktober

Auftaktveranstaltung des Forums Basiliense.

Mit dem Forum Basiliense eröffnet die Universität Basel eine Plattform für den interdisziplinären Dialog. An der Auftaktveranstaltung im Theater Basel spricht die in Albanien geborene Politologin und Autorin Lea Ypi über «Progress, freedom and social critique».

Das Europainstitut wird 30 und öffnet seine Türen.

Unter der Leitung des neuen Direktors, Prof. Dr. Corey Ross, feiert das Europainstitut der Universität Basel sein 30-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Seit seiner Gründung im November 1993 hat sich das Institut in Forschung und Lehre erfolgreich den Herausforderungen einer dynamischen und zunehmend globalisierten Welt gestellt.

November

Pharmaunternehmen erwirbt Start-up für 450 Millionen Franken.

Die Biotechfirma T3 Pharmaceuticals, ein Start-up der Universität Basel, wird vom deutschen Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim übernommen. Für die Übernahme des privat gehaltenen Start-ups wird Boehringer Ingelheim eine Summe von bis zu 450 Millionen Franken aufwenden. T3 Pharma hat eine neuartige Technologie entwickelt, die lebende Bakterien verwendet, um therapeutische Proteine an Krebszellen und die Mikroumgebung von Tumoren zu liefern.



Das Uni-Start-up T3 Pharmaceuticals und sein CEO Dr. Simon Ittig konnten sich im hart umkämpften Markt der Krebstherapien erfolgreich behaupten.



Die Philosophin und Bestsellerautorin Prof. Lea Ypi bestritt zusammen mit Gründungsdirektor Prof. Oliver Nachtwey die Eröffnung des Forums Basiliense.

Dezember

Torsten Schwede wird Präsident des SNF-Forschungsrats.

Der Ausschuss des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) hat den amtierenden Vizerektor Forschung, Prof. Dr. Torsten Schwede, zum neuen Präsidenten des SNF-Forschungsrats gewählt. Professor Schwede wird sein neues Amt per 1. Januar 2025 antreten.

Die Förderbeiträge des **Forschungsfonds für exzellente junge Forschende** stiegen im Jahr 2023 auf 4,4 Millionen Franken an.

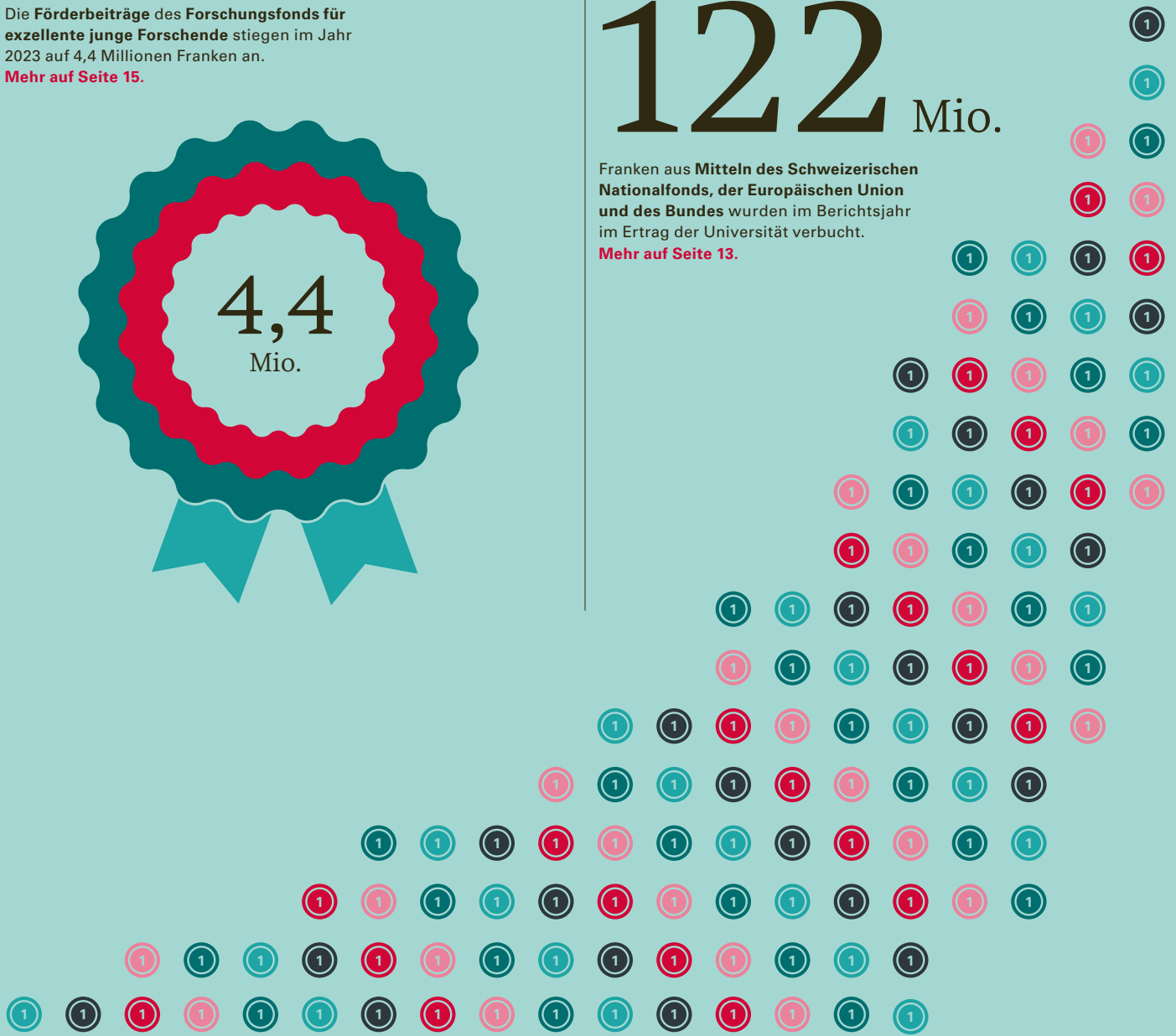
Mehr auf Seite 15.



122 Mio.

Franken aus **Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds, der Europäischen Union und des Bundes** wurden im Berichtsjahr im Ertrag der Universität verbucht.

Mehr auf Seite 13.



Laufende Ausgaben aus den **Zusprachen** der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (exklusive Overhead).

Mehr auf Seite 15.



Internationale Sichtbarkeit und Attraktivität dank wissenschaftlicher Höchstleistungen.

Als vergleichsweise kleine Forschungsuniversität mit hohem Qualitätsanspruch ist es für die Universität unumgänglich, konsequent auf Themenbereiche mit Potenzial für national und international wettbewerbsfähige Spitzenforschung zu setzen. Gleichzeitig ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses essenziell für den langfristigen Erfolg einer Universität. Dieser Erfolg zeigt sich in diesem Jahr auch wieder bei der Einwerbung von Projektmitteln.

Grosse Forschungsprojekte.

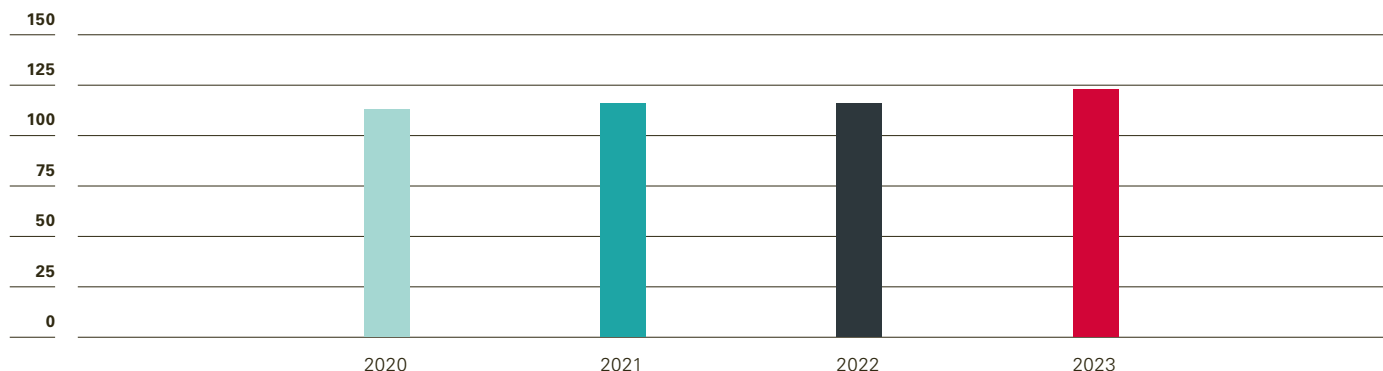
Die durch den Bund geförderten Nationalen Forschungsschwerpunkte – oder englisch National Centres of Competence in Research, kurz NCCR – sind langfristig angelegte Forschungsvorhaben zu Themen von strategischer Bedeutung für den Schweizer Forschungs- und Innovationsplatz. Die Universität Basel ist stolz darauf, aktuell Leading House dreier solcher NCCRs zu sein und damit gesellschaftsrelevanten Fragestellungen in grossen Forschungsteams nachgehen zu können. Dies umfasst den NCCR «Molecular Systems Engineering» am Departement Chemie, der das Ziel verfolgt, die Komplexität und die Fähigkeiten biologischer Systeme in eigens geschaffenen chemischen und biologischen Modulen nutzbar zu machen. Weiter ist die Universität Leading House des NCCR «SPIN» am Departement Physik, dessen Ziel es ist, skalierbare Quantenbits auf Siliziumbasis für den Bau eines Quantencomputers zu entwickeln. Schliesslich beschreitet der NCCR «AntiResist» am Departement Biozentrum neue Wege zur Überwindung der Resistenzkrise von Antibiotika. Die Review

Panels des Schweizerischen Nationalfonds, welche im Rahmen einer jährlichen Vor-Ort-Visite die Leistungen der NCCR unter anderem auch im Rahmen von Laborbesuchen begutachten, bewerteten die Arbeiten aller NCCRs als hervorragend und stellten fest, dass sie ihre weltweite Sichtbarkeit in ihren Disziplinen erheblich steigern konnten. Die NCCRs SPIN und AntiResist haben im Berichtsjahr zudem ihre Anträge für die Finanzierung ihrer zweiten Vierjahresperiode eingereicht, die im Sommer 2024 beginnen wird.

Die NCCRs konnten ihre weltweite Sichtbarkeit in ihren Disziplinen erheblich steigern.

Zudem konnte die Universität 2023 im Rahmen des Forschungskonsortiums «CoSi» (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society) ihre Arbeiten aufnehmen, nachdem sie sich 2022 erfolgreich darum beworben hatte. Dem Konsortium unter dem Lead der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gehören über ein Dutzend Hochschulen und Forschungsinstitutionen an. Das Projekt befasst sich mit

Abbildung 1: Mittel des Schweizerischen Nationalfonds, Mittel der Europäischen Union, Bundesmittel (in Mio. Fr.)



den Wechselwirkungen zwischen der Gesellschaft und dem Energiesystem und bringt Forschende aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften sowie den Sozial- und Geisteswissenschaften zusammen. Dieser transdisziplinäre Zugang soll neue energie- und klimarelevante Entwicklungspfade eröffnen, deren Erkenntnisse in Szenarien und Modelle zur Erreichung der Netto-Null-CO₂-Emission einfließen. Anlässlich der SWEET-Konferenz im September 2023 in Bern tauschten sich die Energieforschungs-Community und die verschiedenen laufenden Forschungskonsortien aus. Gleichzeitig bot der Anlass auch Gelegenheit, sich mit den Umsetzungspartnern aus der Privatwirtschaft, aus Verbänden, Kantonen, Städten, Gemeinden und dem Bund auszutauschen.

Forum Basiliense.

Als Reaktion auf die beschleunigten gesellschaftlichen Veränderungen in der Welt hat die Universität Basel mit dem «Forum Basiliense» eine neue Plattform für interdisziplinären Dialog gegründet. Das Forum soll den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften fördern. Das Thema «Freiheit» steht in der Anfangsphase des Forums im Mittelpunkt und bildet den intellektuellen Fokus für die erste Gruppe internationaler Fellows. Im Oktober 2023 fand die feierliche Auftaktveranstaltung des Forums mit einem Vortrag von Prof. Lea Ypi (London School of Economics) im gutbesuchten Theater Basel statt. Die Ausschreibung für die Fellowships erfolgte im Frühjahr 2023, worauf sich über 120 Personen aus sämtlichen wissenschaftlichen

Disziplinen und allen Kontinenten beworben hatten. Die erste Gruppe von fünf Junior und drei Senior Fellows werden im Frühjahr 2024 ihre Fellowships in Basel antreten. Weitere sechs Junior und ein Senior Fellow werden im Herbst 2024 nach Basel kommen. Ebenfalls führt das Forum im Frühjahrssemester 2024 gemeinsam mit internationalen Gästen eine Ringvorlesung zum Thema «Dimensionen der Freiheit» durch, zu welcher auch Hörerinnen und Hörer eingeladen sind.

30 Jahre Europainstitut.

Seit seiner Gründung im November 1993 untersucht das Europainstitut die Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa im globalen Kontext und thematisiert damit in Forschung und Lehre einen Schlüsselbereich des 21. Jahrhunderts. Interdisziplinär und international aufgestellt, nimmt das Institut Europas globale Vernetzungen und wichtige Zukunftsfragen in den Blick. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums gewährte das Institut unter der Leitung des neuen Direktors, Prof. Dr. Corey Ross, Einblicke in die aktuelle Forschung und Lehre sowie in die Geschichte des Instituts und seiner historischen Gebäude. Anlässlich einer Reihe von Veranstaltungen diskutierten Forschende der Universität unter anderem zum Thema «Addressing European Global Challenges». Die Abschlussveranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion mit Alumni und Alumnae des Europainstituts zum Thema «Herausforderungen und Chancen der globalisierten Arbeitswelt». Als hochkarätige Gäste sprachen Vertreterinnen und Vertreter sowie Mitarbeitende

Tabelle 1: Mittel des Schweizerischen Nationalfonds, Mittel der Europäischen Union, Bundesmittel

in Franken	2023	2022	2021	2020
Theologische Fakultät	1 278 994	1 567 416	1 383 525	1 265 422
Juristische Fakultät	512 531	459 700	386 824	622 312
Medizinische Fakultät	34 149 203	32 343 588	33 793 624	34 137 238
Philosophisch-Historische Fakultät	13 845 256	12 976 107	12 938 491	12 417 276
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	53 965 772	48 615 116	46 739 277	44 510 784
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ¹⁾	1 541 464	1 184 683	5 254 973	6 058 466
Fakultät für Psychologie	2 720 822	3 021 818	3 120 474	2 907 839
Interdisziplinär/gesamtuniversitär ²⁾	14 961 257	15 855 440	12 269 771	10 790 940
Total Kompetitiv eingeworbene Drittmittel	122 975 299	116 023 869	115 886 960	112 710 277

unter anderem aus der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD), dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) sowie die basel-städtische Nationalrätin Sarah Wyss.

Die herausragenden individuellen Forschungsleistungen basieren auf der Kreativität und Exzellenz der Forschenden.

Weiteres Drittmittelwachstum.

Auch im zweiten Jahr der Leistungsperiode 2022–2025 kann die Universität Basel an ihre bisherigen Erfolge bei der Einwerbung kompetitiver Drittmittel anknüpfen. Die im Berichtsjahr gemäss dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER verbuchten Mittel des SNF, der EU-Forschungsprogramme sowie projektbezogene Zusprachen des Bundes summierten sich auf rund 123 Millionen Franken. Die Gesamtsumme aller Projektbeiträge, welche ebenfalls Beiträge und Spenden von Privaten beinhalten, stieg auf einen neuen Rekordwert von rund 194 Millionen Franken. Die verbuchten Projektbeiträge sind somit gegenüber dem Vorjahr um über vier Prozent angestiegen und machen neu über ein Viertel des Ertrags aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit aus. Dies ist nicht nur Ausdruck der hohen nationalen und internationalen Kompetitivität der Forschenden, sondern auch Zeichen für die ausgezeichnete Reputation der Universität, die sich im Vertrauen privater und philanthropischer Geldgeberinnen und -geber widerspiegelt. Die herausragenden individuellen Forschungsleistungen basieren auf der Kreativität und Exzellenz der Forschenden. Gleichzeitig ist zur Realisierung solch hoher Drittmittelquoten unerlässlich, dass die Universität ihren Forschenden kompetitive Rahmenbedingungen bieten kann, u. a. auch mittels Zugang zu modernsten Infrastrukturen. Dies setzt eine gute Grundfinanzierung der Universität voraus, welche insbesondere durch die Trägerkantone sichergestellt wird.

¹⁾ Innosuisse-Mittel im Aufwand 2021 noch enthalten, Ertrag bereits im Jahr 2020 ausgelaufen (Grossprojekt)

²⁾ Darin enthalten sind u. a. Drittmittel, welche die interdisziplinären universitären Institute und die assoziierten Institute eingeworben haben, sowie projektbezogene Mittel für gesamtuniversitäre Bundesprogramme.

Aussicht auf Assoziierung an Horizon Europe.

Die Schweiz hat in Bezug auf das im Jahr 2021 gestartete europäische Forschungsrahmenprogramm «Horizon Europe» den Status eines nicht-assoziierten Drittstaats. Schweizer Forschende können sich daher u. a. nicht auf die prestigeträchtigen Grants des European Research Councils (ERC) bewerben und dürfen bei anderen Förderprogrammen keine Projektleitungen übernehmen. Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) richtet derzeit im Auftrag des Bundes Übergangsmassnahmen aus. Im Dezember hat der Bundesrat erfreulicherweise den Mandatsentwurf für Verhandlungen mit der Europäischen Union verabschiedet. Sollte das Mandat nach der Konsultation von Parlament und Kantonen verabschiedet werden, können mit der EU Verhandlungen aufgenommen werden. Mit der Aufnahme von Verhandlungen könnte sich die Schweiz bereits wieder an gewissen Calls der Forschungsprogramme beteiligen. Damit wäre es für die Universität Basel, wie alle anderen Schweizer Hochschulen auch, bereits ab 2024 wieder möglich, Anträge für die prestigeträchtigen ERC Grants einzureichen.

Für die Nachwuchsförderung standen die Themen Austausch und Mobilität im Fokus.

Nachwuchsförderung.

Um die Nachwuchsforschenden auf ihrem Weg in die wissenschaftliche Exzellenz zu unterstützen, wurden im Jahr 2023 im Rahmen der gesamtuniversitären Verfahren subsidiäre Mittel in der Höhe von rund 4,4 Mio. Franken eingesetzt. Für die Nachwuchsförderung standen im Berichtsjahr insbesondere die Themen Austausch und Mobilität im Fokus. So haben Nachwuchsforschende eigenverantwortlich wissenschaftliche Veranstaltungen zu ihren thematischen Schwerpunkten organisiert und dazu Forschende aus aller Welt nach Basel eingeladen. Auch hat die Anzahl der Anträge auf Rückerstattung der Reisekosten beinahe wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht – Basler Nachwuchsforschende haben damit wieder regelmässiger an Tagungen und Kongressen im Ausland teilgenommen. Das Thema «Science and Mobility» wurde auch bei der dritten Netzwerkveranstaltung für Nachwuchsforschende aufgegriffen: Auf einem Schiff im Basler Rheinhafen gab es einen regen Austausch von und mit Nachwuchsforschenden aus verschiedenen Disziplinen. Die vierte Netzwerkveranstaltung «Science and Art» im September fand im Schaulager in Münchenstein statt. Die Nachwuchsforschenden konnten sich im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung «Out of the Box!» inspirieren lassen.



Nebst dem Jahresbericht informiert die Universität Basel regelmässig und vertieft im **Wissenschaftsmagazin UNI NOVA** über ihre Forschungsschwerpunkte.



Weiterführende Informationen zu **Forschungsnetzwerken** mit Basler Beteiligung finden sich auf der Webseite der Universität.

Forschung

Tabelle 2: Zusprachen im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsfonds zur Förderung exzellenter junger Forscher

in Franken	2023	2022
Forschungsfonds-Förderbeiträge exzellenter junger Forscher	955 493	1 177 409
Spezialprogramm Nachwuchsförderung klinische Forschung	1 423 023	1 192 916
Weitere Förderbeiträge durch universitäre und private Stiftungen	1 501 493	1 905 411
Diverse Förderbeiträge der Universität Basel	517 858	492 263
Gesamttotal	4 397 867	4 767 999

Tabelle 3: Freiwillige Akademische Gesellschaft/Forschung und Innovation

in Franken	bewilligte Mittel		bewilligte Gesuche	
	2023	2022	2023	2022
Allgemeine Mittel und diverse Unterfonds	643 170	820 933	90	74
davon Medizin	183 360	155 600	21	16
Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung	565 945	619 039	29	32
davon Medizin	350 245	439 050	15	20
Weitere durch FAG unterstützte Projekte ³⁾	85 757	10 895	14	7
Total	1 294 872	1 450 867	133	113

Tabelle 4: Laufende Ausgaben aus den Zusprachen der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (exklusive Overhead)

in Millionen Franken	2023 ⁴⁾	2022	2021	2020
Total	17,78	13,06	13,28	12,45

³⁾ Die Projekte wurden von folgenden Stiftungen und Fonds unterstützt: Werenfels-Fonds, Fritz Sarasin-Fonds, Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften, Mary Elizabeth Preiswerk-Dixon-Fonds, Maria Parmigiani-Fonds, Engelmann-Stiftung, Institutionsfonds, Freie Akademische Stiftung

⁴⁾ inkl. durch den SNF finanzierte EU-Projekte (4,2 Mio. Fr.)

13006 Studierende

hat die **Universität Basel** im Berichtsjahr willkommen geheißen.
Mehr auf Seite 17.

23,5%
Doktorierende

45,7%
Bachelor

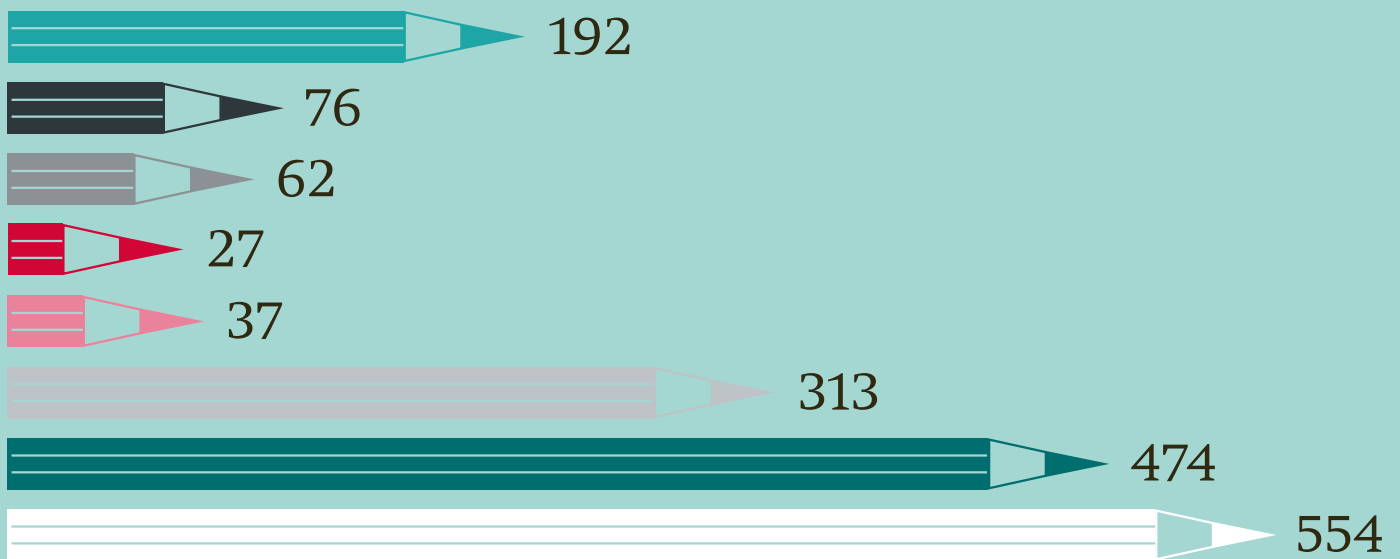
30,8%
Master



1735 Dozierende

geben ihr Wissen an der **Universität Basel** weiter.
Mehr auf Seite 21.

- Professor/in
- Klinische/r Professor/in
- Associate Professor/in
- Tenure Track Assistenzprofessor/in
- Assistenzprofessor/in
- Titularprofessor/in (inkl. bisherige a. o. Professuren)
- Privatdozent/in
- Weitere Lehrbeauftragte



Raschen Veränderungen Rechnung tragen.

Zur Steigerung der Ausbildungsqualität verbindet die Universität ihre Unterrichtskultur verstärkt mit der Förderung der neuesten Technologien und Ansätze in der Lehre und bietet zusätzliche Lehrangebote durch externe Kooperationen an. Als Volluniversität tragen dabei alle Disziplinen zur Attraktivität des Lehrangebots bei, indem sie das interdisziplinäre Angebot bereichern.

**Als Volluniversität tragen
alle Disziplinen zur Attraktivität
des Lehrangebots bei.**

Erfreuliche Entwicklung der Studierendenzahlen.

Im Herbstsemester 2023 waren 13 006 Studierende und Doktorierende an der Universität Basel immatrikuliert. Damit überschritt die Gesamtzahl der Studierenden und Doktorierenden wieder die Marke von 13 000 Personen, was vor allem auf eine Zunahme der Eintritte auf Bachelorstufe zurückzuführen ist. So sind im Berichtsjahr 1 755 Studierende neu ins Bachelorstudium eingetreten – eine Zunahme um über 14 Prozent. Damit ist die Anzahl Eintritte zum dritten Mal hintereinander angestiegen, was sich nun auch in einem Wiederanstieg der Gesamtzahl an Bachelorstudierenden bemerkbar macht. Auf

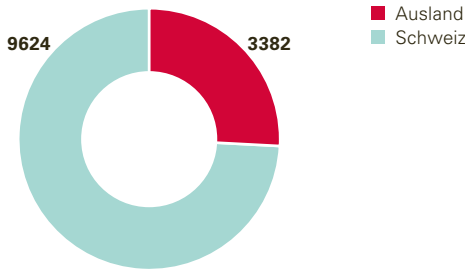
hohem Niveau bewegen sich weiterhin die Eintritte auf Ebene der Master- und der Doktoratsstufe. Die Bachelorstudierenden stellen nach wie vor mit 45,7 Prozent die grösste Gruppe der Studierenden dar, während auf die Masterstufe 30,8 Prozent entfallen. Schliesslich arbeiten 23,5 Prozent der Immatrikulierten an einer Dissertation.

Die Universität erhebt bei den Studierenden und Doktorierenden den Wohnort zum Zeitpunkt des Erwerbs der Maturität. Dabei stammen rund 37 Prozent der Studierenden und Doktorierenden aus den beiden Trägerkantonen, während der gleiche Anteil auf die übrige Schweiz entfällt. Die Zahl der Studierenden und Doktorierenden mit einem ausländischen Vorbildungsausweis ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, was den international exzellenten Ruf der Universität als Bildungs- und Forschungsstätte bestätigt; der relative Anteil dieser immatrikulierten Personen macht dabei rund 26 Prozent aus.

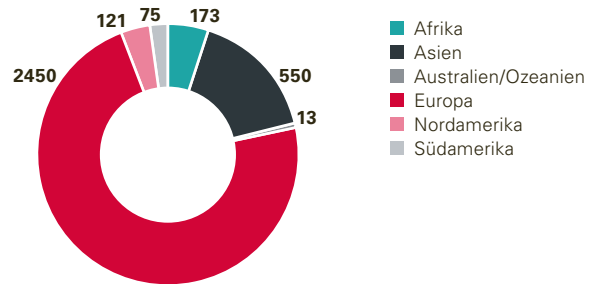
Das Schülerstudium an der Universität verzeichnete 2023 mit 88 Teilnehmenden nahezu die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Das Hochbegabtenprogramm ermöglicht Schülerinnen und Schülern, bereits vor Abschluss der Matura an universitären Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Zudem bietet die Universität auch interessierten Personen die Möglichkeit, ohne eine Immatrikulation als sogenannte Hörerinnen und Hörer an Vorlesungen teilzunehmen. Von diesem gebührenpflichtigen Angebot haben im Berichtsjahr rund 226 Personen Gebrauch gemacht.

Abbildung 2: Studierende und Doktorierende nach Wohnort

Herkunft



Ausland



Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehre.

Mit der Veröffentlichung der generativen KI «ChatGPT» Ende 2022 rückten KI-basierte Werkzeuge in den Fokus des akademischen Lehrbetriebs. Vordergründig stellten sie die Hochschulen vor neue Herausforderungen, insbesondere im Prüfungsbe- reich. Hintergründig bieten sie aber auch Chancen für inno- vative Formen des Lehrens und Lernens. Eine im Vizerektorat Lehre gegründete Arbeitsgruppe hat dazu Angebote für Stu- dierende und Dozierende zusammengestellt. Für Studierende wurde der Leitfaden «Aus KI zitieren» zum Umgang mit KI- basierten Tools beim wissenschaftlichen Schreiben entwickelt. Um Studierenden bereits früh die Basiskompetenzen für den Umgang mit KI-basierten Werkzeugen zu vermitteln, wurde das Thema auch in das neue Lehrangebot «UPGRADE your digi- tal skills» integriert. Für Dozierende und Mitarbeitende wur- de der Online-Kurs «ChatGPT und KI in der Hochschullehre» in Deutsch und Englisch implementiert. Um die Nutzung solcher Werkzeuge bei der Erstellung von Leistungsnachweisen und Prüfungen zu regulieren, wurde einerseits eine Musterformulie- rung für die Eigenständigkeitserklärung bei schriftlichen Ar- beiten bereitgestellt. Andererseits wurde zur Absicherung digi- taler Prüfungen ein Prüfungs-WLAN eingeführt. Als zentraler

Informationspunkt steht Dozierenden eine Intranet-Seite mit aktuellen Informationen zur Verfügung; übergreifende Infor- mationen werden zudem im Internet bereitgestellt.

EPIC Missions.

Die Universität Basel ist dank Eucor – The European Campus – Mitglied eines trinationalen Hochschulverbundes. Dessen primäres Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenar- beit und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Studie- rende haben dadurch u. a. die Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise Lehrveranstaltungen der Partneruniversitäten zu besuchen. Zusätzlich ist die Universität via Eucor ebenfalls mit der Europäischen Universitätsallianz «EPICUR – Euro- pean Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions» assoziiert. Dank neuen Kooperationsprojekten im Bereich der Lehre konnte so 2023 erstmals das Format der «EPIC Mis- sions» angeboten werden. Dabei arbeiten Studierende aus sieben europäischen Ländern in internationalen Teams gemein- sam an der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen. Im Berichtsjahr reisten die Teilnehmenden dazu an die Auf- taktveranstaltung in Poznań (Polen) und arbeiteten in der Folge virtuell in den Projektteams an Themen der Nachhaltig- keit und der Informationstechnologie.

Tabelle 5: Studierende und Doktorierende nach Wohnort vor Studienbeginn im Herbstsemester 2023

	Total	%	Frauen	%	Männer	%
Bachelorstudium	1 261	9,7 %	627	49,7 %	634	50,3 %
Masterstudium	579	4,5 %	311	53,7 %	268	46,3 %
Doktoratsstudium	240	1,8 %	114	47,5 %	126	52,5 %
Basel-Stadt	2 080	16,0 %	1 052	50,6 %	1 028	49,4 %
Bachelorstudium	1 631	12,5 %	911	55,9 %	720	44,1 %
Masterstudium	802	6,2 %	454	56,6 %	348	43,4 %
Doktoratsstudium	320	2,5 %	164	51,3 %	156	48,8 %
Basel-Landschaft	2 753	21,2 %	1 529	55,5 %	1 224	44,5 %
Bachelorstudium	2 213	17,0 %	1 363	61,6 %	850	38,4 %
Masterstudium	1 717	13,2 %	1 192	69,4 %	525	30,6 %
Doktoratsstudium	861	6,6 %	470	54,6 %	391	45,4 %
Übrige Schweiz	4 791	36,8 %	3 025	63,1 %	1 766	36,9 %
Bachelorstudium	842	6,5 %	462	54,9 %	380	45,1 %
Masterstudium	910	7,0 %	562	61,8 %	348	38,2 %
Doktoratsstudium	1 630	12,5 %	858	52,6 %	772	47,4 %
Ausland	3 382	26,0 %	1 882	55,6 %	1 500	44,4 %
Total	13 006	100,0 %	7 488	57,6 %	5 518	42,4 %

Weiterentwicklung des Studienangebots.

Die Universität entwickelt ihr Studienangebot laufend weiter, um die Ausbildungsqualität stetig zu steigern. Nebst der Revision von acht bestehenden Studienangeboten konnte auf Masterstufe ein Neuentwicklungsprojekt erfolgreich umgesetzt werden. So bietet das Departement Biozentrum ab Herbstsemester 2024 ein neues interdisziplinäres Masterstudium an: Der Studiengang «Physics of Life» schliesst dabei die Lücke an der Schnittstelle zwischen Biologie und Physik und trägt somit der steigenden Relevanz physikalischer und mathematischer Kenntnisse für die Biologie Rechnung. Insbesondere aufgrund des interdisziplinären Ansatzes innerhalb von sechs Fachbereichen wird der neue Studiengang den Stellenwert der Universität im Bereich Life Sciences weiter stärken. Der Studiengang soll hochqualifizierte Absolvierende hervorbringen, die in der universitären Forschung ebenso gesucht sein werden wie in der Pharma- und Biotech-Industrie.

Auch hat die Universität ihr Lehrangebot an postgradualen und berufsbegleitenden Studiengängen ausgebaut. So lanciert die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zusammen mit Wüest Partner AG den CAS Sustainable Real Estate. Der CAS deckt die Themen Immobilienökonomie, ökologische Rahmenbedingungen und gesellschaftliches Umfeld ab. Der Studiengang richtet sich an ambitionierte Fachpersonen, die ihre Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Immobilieninvestition und -entwicklung aufbauen und schärfen wollen. An der Fakultät für Psychologie wurde der MAS Humanistische Psychotherapie ins Leben gerufen. Der Studiengang beruht auf den Ergebnissen der Psychotherapie- und Interventionsforschung und qualifiziert die Teilnehmenden zur eigenverantwortlichen Berufsausübung als fachlich und zwischenmenschlich kompetente Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in unterschiedlichen Settings.



Mehr Informationen zum Thema **künstliche Intelligenz in der Lehre** finden sich auf der Webseite der Universität.

Abbildung 3: Studierende nach Studienniveau per Herbstsemester 2023

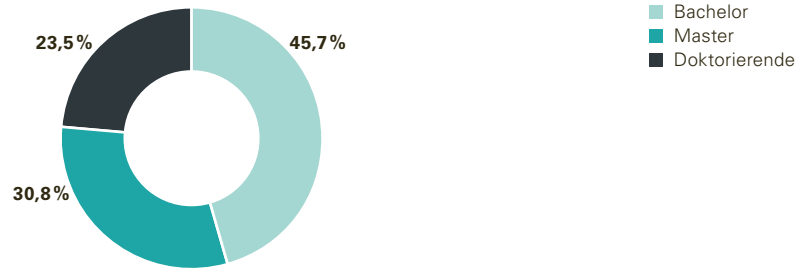


Abbildung 4: Herkunft Studierende und Doktorierende

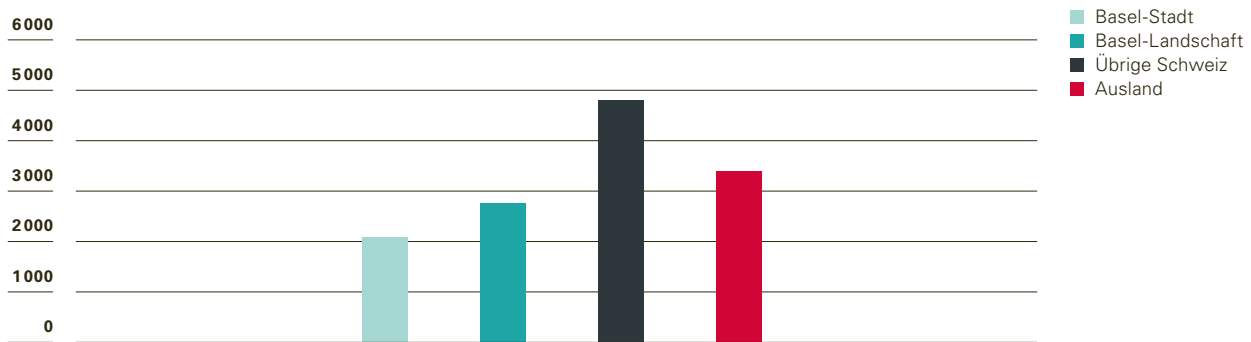


Abbildung 5: Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2023 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

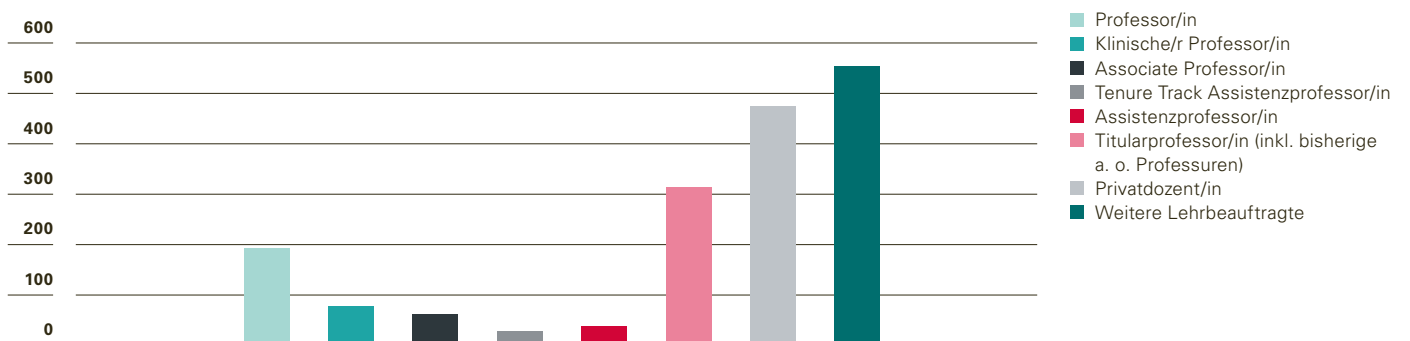


Tabelle 6: Studierende nach Studienniveau per Herbstsemester 2023

Studienniveau	Anzahl	Anteil
Bachelor	5 947	45,7 %
Master	4 008	30,8 %
Doktorierende	3 051	23,5 %
Total	13 006	100,0 %

Tabelle 7: Herkunft Studierende und Doktorierende

Herkunft	Anzahl	Anteil
Basel-Stadt	2 080	16,0 %
Basel-Landschaft	2 753	21,2 %
Übrige Schweiz	4 791	36,8 %
Ausland	3 382	26,0 %
Total	13 006	100,0 %

Tabelle 8: Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2023 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

	Total	Frauen	%	Männer	%
Professor/in	192	42	21,9 %	150	78,1 %
Klinische/r Professor/in	76	15	19,7 %	61	80,3 %
Associate Professor/in	62	23	37,1 %	39	62,9 %
Tenure Track Assistenzprofessor/in	27	11	40,7 %	16	59,3 %
Assistenzprofessor/in	37	22	59,5 %	15	40,5 %
Titularprofessor/in (inkl. bisherige a. o. Professuren)	313	54	17,3 %	259	82,7 %
Privatdozent/in	474	151	31,9 %	323	68,1 %
Weitere Lehrbeauftragte	554	246	44,4 %	308	55,6 %
Total	1 735	564	32,5 %	1 171	67,5 %



In Ergänzung zu den statistischen Angaben in diesem Jahresbericht finden sich auf der Webseite der Universität weitere **Kennzahlen zum Bereich der Lehre**.

3051 Doktorierende

waren im Herbstsemester 2023 vor Studienbeginn eingeschrieben.
Mehr auf Seite 25.



bestehen bereits die **Fachstelle Diversity & Inclusion** und die **Uni-Kinderkrippe**.
Mehr auf Seite 23.

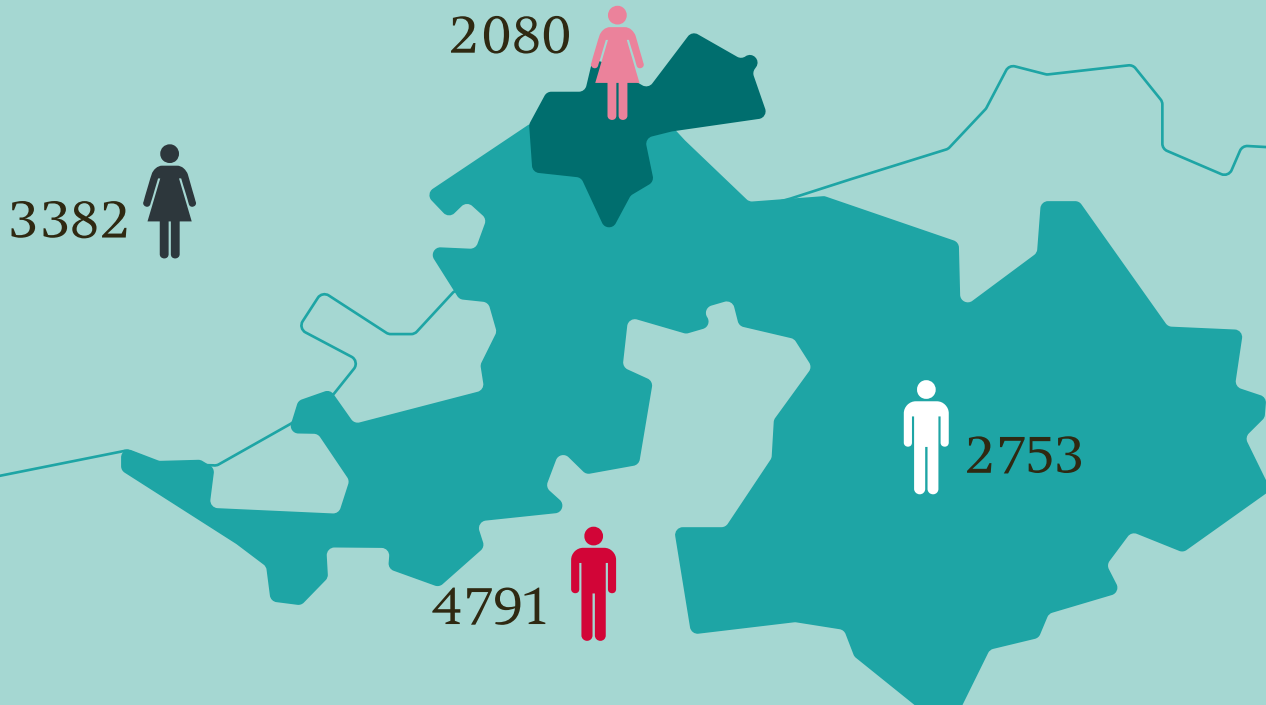
25 Jahre



4833 Eingeschriebene

stammen aus den Kantonen **Basel-Stadt** und **Basel-Landschaft**.
Mehr auf Seite 19.

- Basel-Stadt
- Basel-Landschaft
- übrige Schweiz
- Ausland



Vielfältige Potenziale fördern.

Die Universität versteht sich als verantwortungsvolle Organisation, welche die vielfältigen Potenziale ihrer Angehörigen wertschätzt und fördert. Sie tritt dabei als moderne Arbeitgeberin auf, die ihren Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld bietet, in dem sie Höchstleistungen erbringen und sich weiterentwickeln können.

Die Universität schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, um all ihren Angehörigen ein lebensphasengerechtes Studieren und Arbeiten zu ermöglichen.

25 Jahre Fachstelle Diversity & Inclusion und Uni-Kinderkrippe.

Seit einem Vierteljahrhundert begleitet die Fachstelle Diversity & Inclusion die Universität auf ihrem Weg zu einer familienfreundlichen, gleichstellungsorientierten, diskriminierungs- und barrierefreien Institution. An ihrem Jubiläumsanlass im November blickte sie gemeinsam mit ehemaligen

Mitarbeitenden, geladenen Gästen und der neuen Vizerektorin People & Culture auf ihre Geschichte zurück. Auf ihrer Jubiläumswebseite zeigt sie, wieso die Fachstelle auch optimistisch in die Zukunft blickt. Dazu gehört unter anderem, dass die Universität die notwendigen Rahmenbedingungen schafft, um all ihren Angehörigen ein lebensphasengerechtes Studieren und Arbeiten zu ermöglichen. Dies gilt besonders für die Vereinbarkeit mit Kinderbetreuung oder Pflege von unterstützungsbedürftigen Angehörigen.

Wichtiger Bestandteil der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Kinderkrippe der Universität, welche ebenfalls ihr 25-jähriges Jubiläum zelebrieren konnte. Mit einem fröhlichen Sommerfest mit vielen Kindern und Eltern hat die Universität die interne Kinderbetreuung gefeiert (inklusive Hüpfburg im Innenhof des Kollegienhauses). Zudem konnte sie Anfang 2023 in Zusammenarbeit mit dem langjährigen Partner familiae einen Nanny-Service lancieren. Das Angebot steht in erster Linie Assistierenden, Studierenden und Forschenden mit knappen finanziellen Ressourcen und starker zeitlicher Belastung durch Universität und Beruf bzw. Ausbildung zur Verfügung.

Koordinationsstelle für Geflüchtete.

Dank der Schaffung einer neuen Koordinationsstelle für Geflüchtete engagiert sich seit Mai eine erfahrene Sozialarbeiterin in der Grundlagenarbeit und betreut in ihrem Büro Geflüchtete, die ein Studium an der Universität aufnehmen möchten. Im Rahmen eines Erstgesprächs wird geklärt, ob

die Zulassungsbedingungen erfüllt sind oder ob alternative Bildungswege in Betracht gezogen werden sollten. Darüber bietet die Koordinationsstelle Beratungen zu finanziellen und sozialen Fragen an und steht im Kontakt mit den Sozial- und Migrationsämtern. In enger Zusammenarbeit mit dem «Offenen Hörsaal» können studentische «Buddies» an Betroffene vermittelt werden, um ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen und den Einstieg in den universitären Alltag zu erleichtern. Gleichzeitig prüft die Koordinationsstelle den Zugang zu Sprachkursen oder Lehrveranstaltungen an der Universität.

Alumni.

AlumniBasel, die Ehemaligenorganisation der Universität, unterstützt nebst ihrer jährlichen «Annual Giving»-Kampagne ebenfalls den Stipendienfonds der Universität; im Berichtsjahr mit einem Beitrag von knapp 42 000 Franken. Dieser Fonds ermöglicht Studierenden die Fortsetzung ihres Studiums, wenn dieses ohne diese Beiträge gefährdet wäre. Zudem spendeten die Alumni und Alumnae knapp 20 000 Franken für ein Forschungsprojekt am Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit in einem griechischen Flüchtlingscamp. Das Projekt untersucht, inwiefern ein tägliches Bewegungs- und Sportprogramm Kindern dabei hilft, ihr mentales Wohlbefinden zu verbessern und die traumatischen Erlebnisse von Krieg und Flucht zu bewältigen.

Im Berichtsjahr startete ausserdem das neue Mentoring-Programm von AlumniBasel. Dieses fördert Studierende in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Im Pilotprojekt begleiten 12 Alumni und Alumnae als Mentorinnen und Mentoren rund 20 Studierende beim Einstieg ins Berufsleben.

Engagement für Nachhaltigkeit.

Im Berichtsjahr nahm die neue Regenkommission Nachhaltigkeit ihre Arbeit auf. Sie wird unter anderem Empfehlungen für die Konzipierung und Umsetzung strategischer Projekte der Universität erarbeiten sowie Anliegen und Ideen der Fakultäten, Gruppierungen und Abteilungen der Verwaltung bündeln. Sie bietet ausserdem eine Plattform zur Sichtbarmachung und Information über die Nachhaltigkeitsprojekte der Universität. Zudem hat im Berichtsjahr eine aus Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden bestehende Arbeitsgruppe im Auftrag des Rektorats Empfehlungen für eine universitäre Klimastrategie erarbeitet. Basierend auf diesen Empfehlungen erarbeitet die Universität unter der Leitung der Fachstelle Nachhaltigkeit nun die «Klimastrategie 2024–2030», welche im Frühjahr 2024 publiziert wird.

Im Rahmen eines Massive Open Online Course (MOOC) bietet die Universität neu Einblicke in grundlegende Nachhaltigkeitskonzepte und deren Anwendung am Beispiel der Schweizer Energiewende. Mithilfe von Videos, Podcasts, Literatur und Quiz-Formaten können Interessierte weltweit in die Nachhaltigkeitsforschung eintauchen. Der Kurs «Sustainability tomorrow» wurde gemeinsam von Dozierenden verschiedener Fachrichtungen und dem New Media Center entwickelt.

Darüber hinaus engagieren sich sowohl Mitarbeitende wie auch Studierende direkt für Nachhaltigkeitsthemen an der Universität. So startete 2023 das «Green Lab Team» des Departements Biomedizin beispielsweise ein Pilotprojekt zum Recycling von Kunststoffabfällen. Auch zahlreiche Studierende in der AG Nachhaltigkeit setzten sich erneut in verschiedenen Projekten für eine nachhaltige Universität ein, z. B. während der unterdessen fünften Nachhaltigkeitswoche, die im März durchgeführt wurde. Auf dem Programm standen diesmal 18 Vorträge, Workshops und Exkursionen zu Nachhaltigkeitsthemen. Auch über die Nachhaltigkeitswoche hinaus organisierte die AG Nachhaltigkeit mehrere Veranstaltungen.

Campus Credits.

Das Engagement der Studierenden in der Selbstverwaltung der Universität stellt einen wesentlichen Baustein der universitären Gemeinschaft dar. Studierende erwerben hierbei wichtige Handlungskompetenzen. Um dieses Engagement zu honorieren, hat die Kommission Lehre im Berichtsjahr auf Initiative der studentischen Körperschaft skuba entschieden, dass das Engagement in Gremien und Funktionen an der Universität zum Erwerb von Kreditpunkten berechtigt – sogenannten «Campus Credits». Dazu gehört insbesondere jedes Engagement als gewählte Vertretung der Studierendenschaft. Die erworbenen Campus Credits werden als Teil des Studiums angerechnet, zudem haben die Fakultäten die Möglichkeit, den Studierenden spezielle Bescheinigungen auszustellen.



In Ergänzung zum Jahresbericht stellt die Universität im Rahmen des **Nachhaltigkeitsberichts** auf ihrer Webseite wesentliche Kennzahlen und Informationen zur Verfügung.



Die Fachstelle Diversity & Inclusion publiziert das jährliche **Gleichstellungsmonitoring** auf ihrer Webseite.

Studierende und Mitarbeitende

Tabelle 9: Studierende und Doktorierende nach Fakultät und Geschlecht im Herbstsemester 2023

Fakultät	Total	Frauen	%	Männer	%
Theologische Fakultät	96	48	50,0%	48	50,0%
Bachelorstudium	29	12	41,4%	17	58,6%
Masterstudium	44	27	61,4%	17	38,6%
Doktoratsstudium	23	9	39,1%	14	60,9%
Juristische Fakultät	1 078	661	61,3%	417	38,7%
Bachelorstudium	674	435	64,5%	239	35,5%
Masterstudium	255	154	60,4%	101	39,6%
Doktoratsstudium	149	72	48,3%	77	51,7%
Medizinische Fakultät	3 275	1 856	56,7%	1 419	43,3%
Bachelorstudium	1 017	534	52,5%	483	47,5%
Masterstudium	1 075	654	60,8%	421	39,2%
Doktoratsstudium	1 183	668	56,5%	515	43,5%
Philosophisch-Historische Fakultät	2 881	1 850	64,2%	1 031	35,8%
Bachelorstudium	1 592	991	62,2%	601	37,8%
Masterstudium	832	582	70,0%	250	30,0%
Doktoratsstudium	457	277	60,6%	180	39,4%
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	2 896	1 412	48,8%	1 484	51,2%
Bachelorstudium	1 235	592	47,9%	643	52,1%
Masterstudium	633	350	55,3%	283	44,7%
Doktoratsstudium	1 028	470	45,7%	558	54,3%
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1 024	394	38,5%	630	61,5%
Bachelorstudium	668	257	38,5%	411	61,5%
Masterstudium	282	115	40,8%	167	59,2%
Doktoratsstudium	74	22	29,7%	52	70,3%
Fakultät für Psychologie	1 301	956	73,5%	345	26,5%
Bachelorstudium	732	542	74,0%	190	26,0%
Masterstudium	477	355	74,4%	122	25,6%
Doktoratsstudium	92	59	64,1%	33	35,9%
Institut für Bildungswissenschaften	170	131	77,1%	39	22,9%
Masterstudium	125	102	81,6%	23	18,4%
Doktoratsstudium	45	29	64,4%	16	35,6%
Universität Basel⁵⁾	285	180	63,2%	105	36,8%
Masterstudium	285	180	63,2%	105	36,8%
Total	13 006	7 488	57,6%	5 518	42,4%
Bachelorstudium	5 947	3 363	56,5%	2 584	43,5%
Masterstudium	4 008	2 519	62,8%	1 489	37,2%
Doktoratsstudium	3 051	1 606	52,6%	1 445	47,4%

⁵⁾ Fakultätsübergreifende Studiengänge

Erfolgreicher Start am Biozentrum.

T3 Pharmaceuticals, ein Start-up der Universität Basel, entwickelt innovative Krebstherapien. Für CEO Simon Ittig war der Anschubsupport der Universität Basel notwendig, damit sein Unternehmen erfolgreich Investoren finden und den Weg zum Exit gehen konnte.

Universität Basel: Herr Ittig, seit November 2023 ist T3 Pharma Teil des deutschen Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Was hat sich für Ihre Firma seitdem verändert?

S. Ittig: Auf strategischer Ebene ist Boehringer Ingelheim präsent, wir pflegen einen regelmässigen Austausch. Doch im täglichen Arbeitsablauf hat sich nicht viel verändert. Unsere Tätigkeit, die technischen Herausforderungen und auch die Menschen in der Firma sind dieselben geblieben. Der Verkauf brachte nebst der Entlastung unserer Finanzplanung vor allem viele Möglichkeiten, die Forschung an innovativen Produkten und deren Entwicklung auszubauen.

UB: Wie kam es zum Verkauf an Boehringer Ingelheim?

SI: Boehringer Ingelheim hatte sich bereits 2019 und 2020 über seinen Venture Fund bei zwei Finanzierungsrunden von T3 Pharma beteiligt und war seither aktiv im Verwaltungsrat präsent. Seit einigen Jahren arbeiteten wir zudem auch direkt mit Boehringer Ingelheim in Forschungskollaborationen zusammen. Eine erfolgreiche Partnerschaft erfordert gegenseitiges Vertrauen, dieses haben wir so aufbauen können. Auf technologischer, wissenschaftlicher und persönlicher Ebene muss vieles stimmen. Auch das Timing spielt eine Rolle, denn die

Welt muss für eine bestimmte Technologie bereit sein. Die Vorbereitungen für den Verkauf im letzten Jahr waren intensiv, aber es hat sich gelohnt. Auch für unsere Technologie war dies ein bedeutender Schritt nach vorne.

Aus der Grundlagenforschung ist der Schritt zur Firmengründung kein vorgegebener Weg.

UB: T3 Pharma ist ein Start-up der Universität Basel. Wie unterstützend war das universitäre Umfeld bei der Gründung?

SI: Die Idee zur Produktentwicklung hatte ich 2012, als ich mein Doktorat am Biozentrum der Uni Basel abschloss. Christoph Kasper, mein Geschäftspartner, und ich arbeiteten bis zur Firmengründung 2015 als Postdoktoranden an unserem Projekt. In der Anfangszeit brauchten wir viel Support, denn aus der Grundlagenforschung ist der Schritt zur Firmengründung kein vorgegebener Weg. Die Unterstützung der Uni Basel war entscheidend. Ohne die Räumlichkeiten am Biozentrum, durch die Unterstützung des damaligen Direktors Erich Nigg, hätten wir keinen erfolgreichen Start gehabt. Auch die



Simon Ittig schloss 2012 sein Doktorat am Biozentrum ab und arbeitete dort anschliessend als Postdoktorand.

nötigen Fördermittel hätten wir nicht erhalten. Das Zusammenspiel von Infrastruktur und finanzieller Unterstützung brachte uns weiter und so fühlten wir uns mit unserem Spin-off an der Uni Basel willkommen. Es gab eine Handvoll Exponenten der Universität, welche uns früh und kontinuierlich sehr tatkräftig unterstützt haben – diesen Personen bin ich unglaublich dankbar.

UB: Gibt es noch andere Faktoren, die wichtig sind, damit Jungunternehmen in den Life Sciences erfolgreich sind?

SI: Ich bin sehr dankbar dafür, dass uns am Biozentrum die nötige Zeit gegeben wurde, um die Technologie und das Know-how reifen zu lassen. In den Life Sciences ist langfristiger Anschubsupport erforderlich, damit junge Unternehmen die richtigen Investoren finden und erfolgreich sein können.

UB: Ist die Nähe zur Universität Basel auch heute noch wichtig für Sie?

SI: Ja, definitiv. Nach unserer langen gemeinsamen Geschichte besteht ein solides Vertrauen, und wir arbeiten regelmässig mit dem Biozentrum und dem Departement Biomedizin zusammen. Wir stehen zudem in Kontakt mit dem Innovation Office der Universität Basel. Da wir selbst stark von der Universität profitiert haben, freue ich mich, wann immer möglich etwas zurückzugeben und anderen mit meinem Rat zu helfen.

Entstehung von T3 Pharmaceuticals.

2012

Simon Ittig und sein späterer Geschäftspartner Christoph Kasper fangen an, als Postdoktoranden am Biozentrum der Universität Basel die Grundlagenforschung technologisch umzunutzen.

2015

Simon Ittig und Christoph Kasper gründen mit Marlise Amstutz und Helmut Kessmann die T3 Pharmaceuticals GmbH, um ihr Projekt kommerziell weiter voranzutreiben. Bereits ein paar Monate später stellt das Start-up die ersten Mitarbeitenden ein.

2016

T3 Pharma wird eine Aktiengesellschaft. Gleichzeitig erfolgt die erste Finanzierungsrunde. Dank dieser kann das Start-up erste Wirkstoffkandidaten in die präklinische Entwicklung bringen. Zudem gewinnt es den ersten Preis der Start-up-Förderorganisation Venture.ch und wird von der Kommission für Technologie und Innovation KTI mit dem KTI Start-up-Label ausgezeichnet. Auch personell wächst die Firma weiter.

2018–2019

In der zweiten Finanzierungsrunde erhält T3 Pharma über 12 Millionen Franken. Diese Mittel werden für die Komplettierung der präklinischen Arbeiten und für die Planung und Durchführung der klinischen Studien gebraucht. T3 Pharma wird von Falling Walls Venture zum «2018 Science Start-Up of the Year» ernannt.

2019

Claire Barton verstärkt als Chief Medical Officer die Geschäftsleitung von T3 Pharma.

2020

Die dritte Finanzierungsrunde bringt T3 Pharma über 25 Millionen Franken ein.

2021

T3 Pharma braucht mehr Platz und zieht vom Biozentrum der Universität Basel nach Allschwil um.

2023

Das deutsche Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim kauft T3 Pharma für bis zu 450 Millionen Franken. Der Betrieb von T3 Pharma verbleibt nach der Übernahme mit demselben Team in der Region Basel.

Die Endometriose-Diagnose revolutionieren.

Die Universität Basel unterstützt im Rahmen der «Propelling Grants» regelmässig innovative und vielversprechende Projektideen von Forscherinnen und Forschern auf dem Weg zur erfolgreichen Start-up-Gründung. Im Berichtsjahr wurde das Projekt «MirEndo» von Prof. Melpomeni Fani, Dr. Jacopo Millul und Dr. Marta Piquero Marti in einem mehrstufigen Evaluationsverfahren mit einem solchen Grant ausgezeichnet. Gemeinsam beabsichtigen sie, die Diagnose von Endometriose radikal zu vereinfachen.

Eine von zehn Frauen weltweit betroffen.

Bei der Endometriose handelt es sich um eine oft schmerzhaftes Erkrankung von Frauen, ausgelöst durch Gewebe, das der Gebärmutter-schleimhaut ähnlich ist, aber ausserhalb der Gebärmutter vorkommt. Häufige Symptome sind dabei krampfartige Schmerzen und verlängerte und verstärkte Menstruation. Zudem ist Endometriose häufig mit Unfruchtbarkeit verbunden. Schätzungen zufolge ist eine von zehn Frauen weltweit von Endometriose betroffen. Eine zuverlässige Diagnose ist bisher nur über einen operativen Eingriff möglich.

Auch der Ausbreitungsgrad der Endometriose kann im ganzen Körper erfasst werden.

Nicht-invasive Diagnose.

Die Forschenden des Departements Klinische Forschung haben gemeinsam mit einer ehemaligen Postdoktorandin des Departements Chemie eine Methode entwickelt, wie die Endometriose mittels Biomarker markiert und anschliessend durch eine Kombination aus einer Positronen-Emissions-Tomografie (PET) und einer Computertomografie (CT) sichtbar gemacht werden kann. So wird der operative Eingriff hinfällig und sie hat gleichzeitig den Vorteil, dass auch der Ausbreitungsgrad

der Endometriose im ganzen Körper erfasst werden kann. Die Methode ist dabei extrem präzise und stellt die Grundlage für eine möglichst effektive Behandlung dar.

Der Weg zum Start-up.

Um ihr Projekt einen Schritt näher an die Start-up-Gründung zu bringen, werden Prof. Fani, Dr. Millul und Dr. Piquero durch das Innovation Office der Universität unterstützt. Die 50 000 Franken aus dem Grant werden sie dazu verwenden, ihre neuentwickelte Methode zu validieren um Investoren und Behörden von den Vorteilen dieser radikalen Vereinfachung zu überzeugen. Gleichzeitig wird das Start-up-Projekt von der Technologietransferstelle Unitectra unterstützt, um die Idee mit einem Patent zu schützen. Dies ist entscheidend, um Partner und Investoren zu gewinnen.



Dr. Jacopo Millul und Prof. Melpomeni Fani vom Departement Klinische Forschung erhielten 2023 einen Propelling Grant für ihr Projekt «MirEndo».

Von der Idee zur Innovation.



Im Rahmen des Bootcamps können Teilnehmende ihre Geschäftsideen vor einer Jury präsentieren.

Entrepreneurship-Training für Universitätsangehörige.

Seit 2018 haben Personen, die an der Universität Basel studieren oder arbeiten, die Gelegenheit, ein Entrepreneurship-Training zu besuchen. Das Entrepreneurship-Training beginnt mit einem eintägigen Bootcamp, bei dem die Teilnehmenden in Teams verschiedene Herausforderungen meistern müssen. An jedem Kursabend steht ein anderes Thema im Mittelpunkt: Von der Entrepreneurial Toolbox über Finanzplanung bis hin zu Projektpräsentation ist alles dabei. Viele ehemalige Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer führten ihr Business Concept nach dem Kurs weiter und starteten erfolgreich ihr Unternehmen. Das Projekt wird von Innosuisse, der Schweizerischen Innovationsagentur, unterstützt und vom Innovation Office der Universität Basel organisiert und durchgeführt.

Innovation Garage.

In Allschwil, in unmittelbarer Nähe zum Departement Biomedical Engineering, dem Switzerland Innovation Park, dem Swiss Tropical and Public Health Institute sowie verschiedenen globalen Life-Sciences-Unternehmen, steht die Innovation Garage der Universität Basel. Die Garage dient als Veranstaltungsort des Innovation Office, an dem Kurse und Workshops stattfinden und der Austausch zwischen der universitären und der ausseruniversitären Innovations-Community gefördert wird. Das am gleichen Ort beheimatete Innovation Office bietet zudem Start-ups bei Bedarf Büroräumlichkeiten an.



Die Innovation Garage des Innovation Offices der Universität Basel befindet sich auf dem BaseLink-Areal in Allschwil.

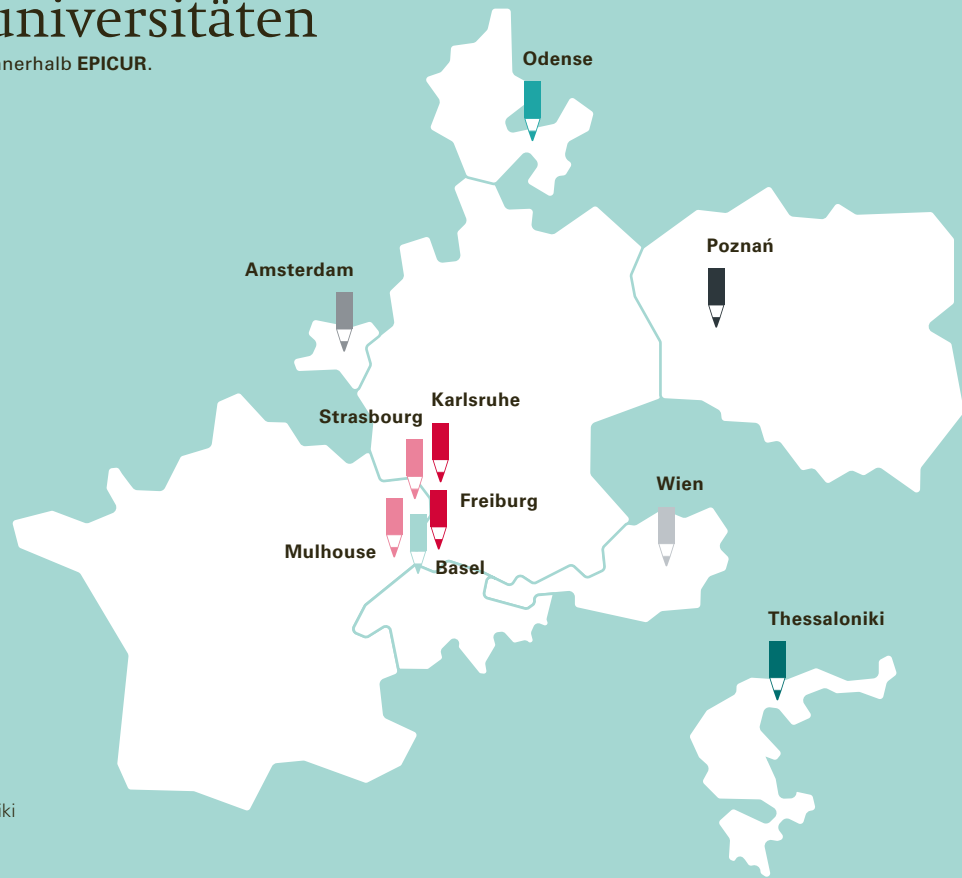


Mehr Informationen zu den Förderprogrammen und Anlässen des Innovation Office finden sich auf der [Pupella-Website](#).

9 Partneruniversitäten

bilden das Netzwerk innerhalb EPICUR.
Mehr auf Seite 32.

- Dänemark:**
Universität von Süddänemark
- Polen:**
Adam-Mickiewicz-Universität
- Niederlande:**
Universität von Amsterdam
- Deutschland:**
Karlsruher Institut für Technologie,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Frankreich:**
Universität Strassburg,
Universität Haute-Alsace
- Österreich:**
Universität für Bodenkultur
- Griechenland:**
Aristoteles-Universität von Thessaloniki



14 Start-ups

wurden im Jahr 2023 durch Angehörige der Universität Basel **gegründet** – ein neuer Höchstwert.
Mehr auf Seite 33.



Gemeinsam die Zukunft gestalten.

Um den Wissenstransfer und damit ihren gesellschaftlichen Impact zu erhöhen, fördert die Universität das Unternehmertum und baut ihre Kooperationen mit anderen Institutionen laufend aus. Ebenfalls strebt sie Partnerschaften an, um ein breites und attraktives Fächerangebot anbieten zu können.

**Die Region Oberrhein
verfügt über das Potenzial,
zu einem der führenden
Life-Sciences-Ökosysteme
zu werden.**

Förderung von Unternehmertum.

Die Universität unterstützt ihre Angehörigen und fördert das Unternehmertum mittels Sensibilisierungsmassnahmen, Entrepreneurship-Kursen sowie Coachings. Im Bereich der Start-up-Förderung wurden auch im Berichtsjahr wieder in zwei Vergaberunden «Propelling Grants» für hochinnovative Projekte mit Potenzial gesprochen. Damit unterstützt und begleitet die Universität unter der Leitung des Innovation Offices Projekte in einer frühen Phase mit bis zu 50 000 Franken auf dem Weg zur erfolgreichen Start-up-Gründung. Im Jahr 2023 wurden sechs

Projekte unterstützt. Nebst finanziellen Beiträgen beinhaltet die Unterstützung auch ein Mentoring und die Teilnahme an Weiterbildungskursen.

Der Erfolg dieser frühen Förderung zeigte sich auch im Berichtsjahr wieder. So wurden durch Angehörige der Universität 14 Start-ups gegründet. Damit wurde der Höchstwert aus dem Vorjahr abermals übertroffen. Die meisten der neugegründeten Start-ups haben ihren Sitz in den beiden Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Erfreulicherweise sind die im Berichtsjahr neugegründeten Jungunternehmen in zunehmend vielfältigeren Industriezweigen aktiv und unter anderem auch in den Bereichen Dienstleistungen/Consulting oder Informationstechnologien respektive der digitalen Gesundheit tätig. Nach wie vor hat aber eine Mehrheit der gegründeten Start-ups einen direkten Bezug zu den Life Sciences.

Bio-Campus Oberrhein.

Die Region Oberrhein verfügt über ein grosses Potenzial, sich zu einem der führenden Life-Sciences-Ökosysteme in Europa und weltweit zu entwickeln. Der «Bio-Campus Oberrhein» soll dieses Innovationscluster quantitativ und qualitativ ausbauen, basierend auf den Stärken und Erfahrungen der Eucor-Universitäten sowie der ansässigen Industrie. Im Berichtsjahr haben die Eucor-Universitäten den Bio-Campus in ihrer neuen Strategie für die Jahre 2024–2030 verankert, mit dem Ziel, den Wissenstransfer in die Gesellschaft zu intensivieren und die Anzahl der gegründeten Start-ups zu erhöhen. Zudem hat ein Benchmarking von weltweit vergleichbaren Innovationsclustern zur

Definition von Massnahmen zum weiteren Aufbau des Bio-Campus geführt. Diese Massnahmen sehen unter anderem eine Stärkung des Technologietransfers und eine engere Zusammenarbeit mit Firmen in verschiedenen Themen der Life Sciences vor. Dabei ist insbesondere die grenzüberschreitende Forschungsinitiative CLINNOVA hervorzuheben, welche mittels eines einzigartigen Ansatzes die Gesundheitsdaten verschiedener Zentren in Luxemburg, Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Forschungszwecken nutzbar machen will. Die Initiative wird nebst Eigenbeiträgen der Universität, des Universitätsspitals und der Stiftung RC2NB auch durch den Trägerkanton Basel-Stadt mitfinanziert.

Universitätsallianzen.

Das Jahr 2023 markiert für die Universität Basel und Eucor – The European Campus mit der Kick-off-Konferenz im Februar im Europäischen Parlament in Strasbourg den offiziellen Start der Projektarbeit als ein über Eucor assoziierter Partner der Europäischen Universitätsallianz EPICUR. Diesem Verbund gehören neben den Eucor-Partneruniversitäten Hochschulen aus fünf europäischen Ländern an. Die Beteiligung an den europäischen Universitätsallianzen, die Vernetzung und die intensive Kooperation sind insbesondere mit Blick auf den Beitrag der Universitäten zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen von strategischer Bedeutung. Die Assoziierung von Eucor an EPICUR eröffnet der Universität Basel die Möglichkeit, in entscheidenden Themenbereichen wie Nachhaltigkeit und Europäische Identitäten gemeinsame Projekte zu realisieren. Diese werden zudem mit Mitteln des Bundes im Umfang von 1,6 Mio. Franken für vier Jahre unterstützt. In diesem Zusammenhang konnten 2023 bereits zahlreiche Kooperationsprojekte in den Bereichen Lehre, Doktorat, Staff Exchange und Outreach initiiert werden.

KI-Initiative.

Dank den dynamischen Entwicklungen der letzten Jahre verfügt die künstliche Intelligenz (KI) über das Potenzial, zu den wichtigsten Innovationen der letzten Jahrzehnte zu werden. Dabei birgt KI grosse Chancen zur Realisierung von Effizienzgewinnen und zur Schaffung von Wettbewerbsvorteilen für all jene, die klug und technisch versiert mit ihr umzugehen verstehen. Wie jede Technologie birgt sie aber auch Missbrauchspotenzial. Die ethische und rechtliche Regulierung von KI stellt die Gesellschaft vor komplexe Herausforderungen – eine Aufgabe, für deren Bewältigung nicht zuletzt die Universitäten als öffentliche Institutionen von zentraler Bedeutung sind. Im Rahmen einer ganzheitlichen KI-Initiative begegnet die Universität durch Massnahmen und Angebote den

Herausforderungen, vor die unsere Gesellschaft durch die Fortschritte der KI-Entwicklung gestellt wird. Die Vision der Universität folgt dabei dem Motto: «Niemand wird zurückgelassen». Sie zielt darauf ab, Universitätsangehörigen wie der Gesellschaft das enorme Potenzial der KI zum Wohle aller zu erschliessen. Den Startschuss zu dieser KI-Initiative bildete die Rede der Rektorin am Dies academicus am 24. November 2023. Die Massnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern werden ab Jahresbeginn 2024 Schritt für Schritt umgesetzt.

Die ethische und rechtliche Regulierung von KI stellt die Gesellschaft vor komplexe Herausforderungen.

Fundraising.

Die Einwerbung von privaten Projektmitteln ermöglicht der Universität, auf Basis einer soliden Grundfinanzierung agil auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren, Talente gezielt zu fördern und die Zukunft von Wissenschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Dabei kann die Universität auch 2023 auf ein erfolgreiches Jahr mit philanthropischen Zuwendungen von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen in Höhe von rund 34,4 Millionen Franken zurückblicken. Auch konnte ein erneuter Anstieg an Schenkungen in Form von Legaten und Erbschaften verzeichnet werden. So ist die Universität dankbar über die Vererbung einer Liegenschaft durch ein Basler Ehepaar im Wert von rund 7 Millionen Franken. Zudem vermachte der 2021 verstorbene Ehrendoktor der Medizin, Prof. Dr. Theophil Staehelin, der Universität in seinem Testament eine Schenkung. Gezielt und strategisch eingesetzt, können diese Mittel Entscheidendes bewirken, wie die nachfolgenden Beispiele aus dem Berichtsjahr verdeutlichen.

Während rund sechs Jahren unterstützt die Stiftung Clinical Neuroimmunology and Neuroscience neu eine Professur für Neuroimmunologie/Multiple Sklerose mit insgesamt 3,6 Millionen Franken. Die Professur setzt sich mit der Patientenbetreuung wie auch der Laborforschung im Bereich der Multiplen Sklerose auseinander, einer neurologischen Autoimmunerkrankung, von welcher weltweit etwa 2,8 Millionen Menschen betroffen sind – alleine 18 000 von ihnen in der Schweiz.

Tabelle 10: Wissens- und Technologietransfer-Kennzahlen Universität Basel

	2023	2022	2021	2020
Erfindungsmeldungen	41	53	49	50
Prioritäts-Patentanmeldungen	27	28	40	25
Lizenzen/Optionen	21	19	19	22
Firmengründungen	14	12	11	10

Schon seit dem Jahr 2002 fördert die Laurenz-Stiftung am Kunsthistorischen Seminar die Laurenz-Assistenzprofessur für Zeitgenössische Kunst. Diese hat sich als wichtiges Förderinstrument etabliert, mit dessen Hilfe sich bis heute bereits sechs herausragende Nachwuchsforschende profilieren und internationale Sichtbarkeit erreichen konnten. Im Berichtsjahr wurde der Vertrag über 1 Million Franken mit einer Laufzeit von fünf Jahren erneuert und die Stiftungsprofessur zum siebten Mal ausgeschrieben.

Noch länger zurück geht die Partnerschaft mit der L. + Th. La Roche-Stiftung, deren Förderung seit 1997 im Rahmen des Forschungsfonds der Universität zahlreichen jungen Nachwuchsforscherinnen und -forschern als Sprungbrett für die wissenschaftliche Karriere diente. Im Dezember des Berichtsjahrs wurde der bestehende Vertrag in Höhe von 600 000 Franken um weitere drei Jahre verlängert.

Seit vielen Jahren arbeiten Forschende der Universität und des Universitätsspitals Basel gemeinsam an der Entwicklung neuer Therapien und Methoden zur Behandlung von Brustkrebs. In diesem Zusammenhang zielt die «Patienten Avatar Plattform» darauf ab, mithilfe von personalisierten Arzneimitteltests die wirksamste Behandlung für jede Patientin zu ermitteln. Die Walter Fischli-Stiftung zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Forschenden und der Qualität der Studien und fördert daher die Robotik-Plattform mit insgesamt 405 000 Franken während drei Jahren.

Schliesslich ist die Universität sehr erfreut darüber, dass die Förderung der Stiftungsprofessur für kindliche Knochen- und Weichteiltumoren zum zweiten Mal mit 280 000 Franken für die Dauer von einem Jahr verlängert wurde. Die Stiftungsprofessur wurde 2015 von der Gertrude von Meissner-Stiftung ins Leben gerufen und führt zusammen mit der Forschungsgruppe das Knochentumor-Referenzzentrum. Dieses nimmt seit über 50 Jahren Primärdiagnostik und konsiliarische Zweitbeurteilungen von Knochentumoren vor.



Eine Übersicht zu **aktuellen Hochschulpartnerschaften** findet sich auf der Webseite der Universität.

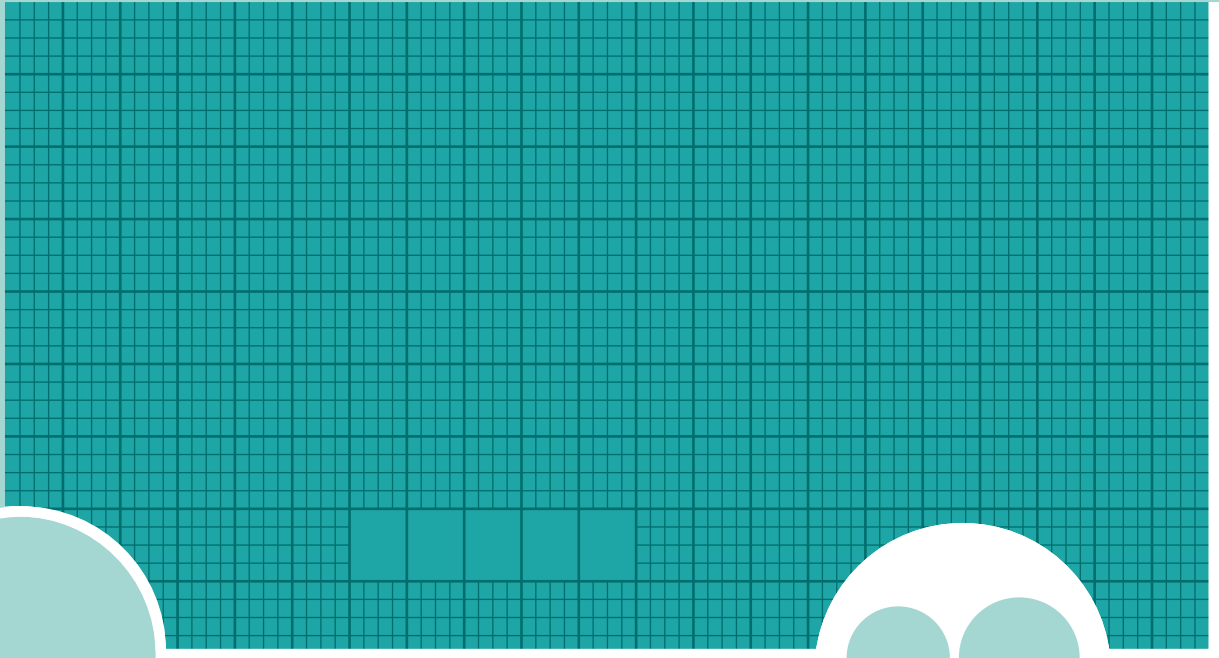


Eine Übersicht zu **aktuellen Start-ups** der Universität findet sich auf der Webseite der Universität.

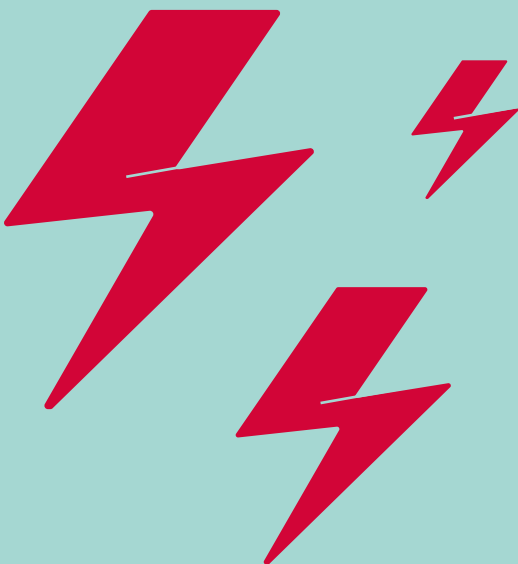


Eine Übersicht zu **aktuellen Projekten, welche durch private Fördermittel ermöglicht wurden**, findet sich auf der Webseite der Universität.

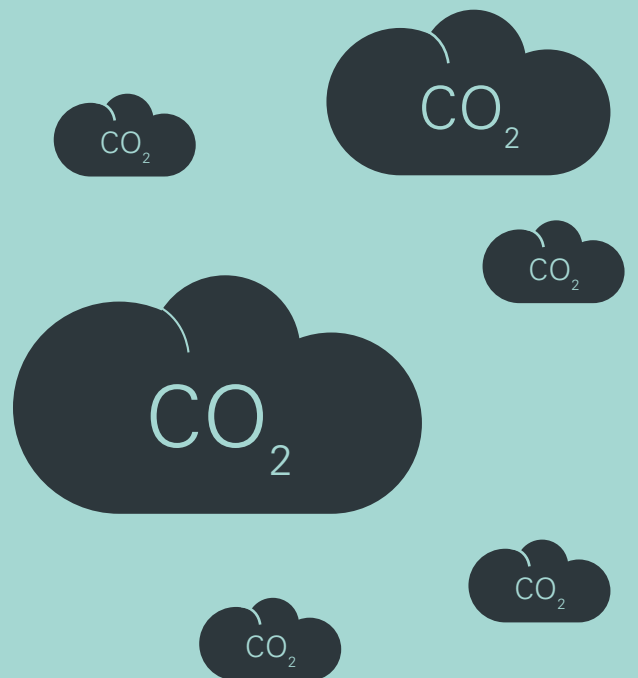
6,5 Jahre
braucht es bis zur Fertigstellung des
Neubaus des Departements Biomedizin.
Mehr auf Seite 36.



59,6 GWh
Energie verbrauchte die Universität Basel
im Berichtsjahr.
Mehr auf Seite 36.



7452 t
Treibhausgasemissionen wurden im Jahr 2023
an der Universität Basel freigesetzt.
Mehr auf Seite 36.



Moderne Infrastruktur für Forschung und Lehre.

Die Universität ist bestrebt, die Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre laufend weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dazu zählt insbesondere die Bereitstellung moderner und innovativer physischer und digitaler Infrastrukturen.

Neues Forschungsportal.

Nach einer zweijährigen Aufbau- und Testphase konnte im November unter dem Namen «UNIverse» das neue Forschungsportal der Universität erfolgreich in Betrieb genommen werden. UNIverse zeichnet sich nicht nur durch eine praktische Bedienungsführung aus, sondern bietet den Forschenden auch erweiterte Funktionalitäten und Schnittstellen. Die zentrale Aufgabe von UNIverse ist es, die akademischen Aktivitäten von Forschenden einfach und übersichtlich zu verwalten. So können Forschende unter anderem umfassende Informationen zu ihren Projekten und Publikationen, aber auch zu ihrem Engagement in der Lehre, der Nachwuchsförderung und der akademischen Selbstverwaltung pflegen. In einem weiteren Ausbauschritt wird UNIverse um das «UNIverse Public Portal» ergänzt werden, eine Website, die der Öffentlichkeit und der weltweiten Forschungs-Community die Möglichkeit bietet, die Forschung der Universität Basel zu entdecken.

Digitale Verifizierung von Abschlussdokumenten.

Zu den erfolgreichen Digitalisierungsprojekten zählt auch die Verifikation der Abschlussdokumente der Fakultäten. Mittels SWITCHverify können neu auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite die Urkunden, Zeugnisse und Diploma

Supplements verifiziert werden. Dazu werden diese mittels Drag and Drop hochgeladen und in Sekundenschnelle auf ihre Echtheit überprüft. Um die Verifizierung und Fälschungssicherheit sicherzustellen, enthalten alle Abschlussdokumente der Fakultäten neu digitale Signaturen, welche in einer weltweit verteilten und öffentlichen Blockchain hinterlegt werden. Damit können beispielsweise Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen schnell und zuverlässig die eingereichten Diplome von Absolventinnen und Absolventen der Universität überprüfen. Gleichzeitig entlastet die Lösung auch die zentralen Dienste der Universität.

Moderne bauliche und technische Infrastruktur.

Nebst Investitionen in den Ausbau innovativer digitaler Infrastrukturen treibt die Universität auch die Planung und Realisierung ihrer modernen und effizienten baulichen und technischen Infrastruktur voran. Zu den Highlights des Jahres zählt hier die feierliche Eröffnung des Tropenhauses im Botanischen Garten. Im Herbst 2019 musste das alte Tropenhaus aufgrund altersbedingter Mängel geschlossen und abgetragen werden. Dank privaten Beiträgen konnte nicht nur das Tropenhaus neu errichtet werden, es konnte auch ein neues Nebelwaldhaus gebaut und das Besucherfoyer von Grund auf erneuert werden. Das öffentlich zugängliche und gekühlte Nebelwaldhaus ist in Europa einzigartig. Die ganzjährig ausgeglichenen Temperaturen sorgen dafür, dass hier spezialisierte Pflanzen wachsen können, die keine Hitze tolerieren und in deren ursprünglichen Lebensräumen keine Jahreszeiten existieren.

Tabelle 11: Ressourcenverbrauch und Klimabilanz der Universität Basel 2020–2023

	2023	2022 ⁷⁾	2021	2020
Stromproduktion Fotovoltaikanlage (kWh)	30 246	34 183	2 602	–
Energieverbrauch gesamt (GWh)	59,6	60,2	68,8	58,6
Energieverbrauch pro qm Hauptnutzfläche (kWh)	327,6	338,2	384,7	363,8
Energieverbrauch pro VZÄ ⁶⁾ (kWh)	4 942	5 044	5 726	4 875
Wasserverbrauch gesamt (m ³)	179 909	249 498	174 298	201 680
Wasserverbrauch pro qm Hauptnutzfläche (l)	988	1 401	975	1 253
Wasserverbrauch pro VZÄ ⁶⁾ (l)	14 914	20 892	14 512	16 791
Treibhausgasemissionen gesamt (Strom, Wärme, Kälte, Flugreisen) (t)	7 452	6 353	5 578	4 902
Treibhausgasemissionen pro VZÄ ⁶⁾ (kg)	618	532	464	408

Ein weiterer Meilenstein ist der Start der Bauarbeiten für den Neubau des Departements Biomedizin (DBM) auf dem Campus Schällemätteli. Im September konnte mit dem Rückbau der Untergeschosse und der Erstellung der Baugrube begonnen werden. Für die Realisierung des Neubaus und die Inbetriebsetzung rechnet die Universität als Bauherrin mit sechseinhalb Jahren, sodass das Gebäude voraussichtlich 2029 fertiggestellt und 2030/31 in Betrieb genommen werden kann. Das bisher auf fünf Standorte verteilte DBM mit rund 700 Mitarbeitenden kann damit am Standort des Alten Biozentrums räumlich zusammengeführt werden, womit Synergieeffekte und kompetitive Bedingungen für die medizinische Grundlagenforschung realisiert werden sollen.

Um die wertvollen historischen Bestände der Universitätsbibliothek (UB) sicher und korrekt aufbewahren zu können, soll die UB durch einen Neubau auf der Hebelschanze erweitert werden. Gleichzeitig soll der bestehende Bau des Bernoulliums denkmalgerecht instandgesetzt und an die heutigen und künftigen Bedürfnisse angepasst werden. Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat im November der Projektierung für den Neubau zugestimmt; nun soll im Rahmen eines Projektwettbewerbs visualisiert werden, wie ein möglicher Neubau sowie die Schaffung einer Grünzone aussehen könnten.

Ausbau der Fotovoltaik.

Die Universität hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausbau von Fotovoltaikanlagen zur Verbesserung ihrer Energiebilanz und Nachhaltigkeit voranzutreiben. Daher hat das Rektorat im Berichtsjahr dem Bau einer neuen Anlage auf dem Dach des Neubaus des Departements Sport, Bewegung und Gesundheit in Münchenstein zugestimmt. Die Anlage mit einer geschätzten Jahresleistung von über 260 Megawattstunden soll 2024/25 in Betrieb gehen.

Ressourcenverbrauch und Klimabilanz.

Im Jahr 2023 ist der Ressourcenverbrauch für Energie und Wasser im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während die Treibhausgasbilanz, gemessen in Anzahl Tonnen CO₂-Äquivalent, einen erneuten Anstieg verzeichnet. Dies ist insbesondere auf den deutlichen Anstieg der flugbedingten Emissionen gegenüber 2022 zurückzuführen. Die Flugemissionen blieben erfreulicherweise aber trotzdem weiterhin unter dem durch die Universität formulierten Reduktionsziel von 30 Prozent im Vergleich zur Baseline der Jahre 2017–2019.

⁶⁾ Zu den Universitätsangehörigen zählen die in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnete Zahl der Mitarbeitenden (100 Stellenprozent = 1 Vollzeitäquivalent) sowie die Zahl der Studierenden. Studierende werden als 0,68 VZÄ gewertet.

⁷⁾ Aufgrund des Ersatzes von Kältemaschinen in Laborgebäuden kam es 2022 zu einem temporären Anstieg des Kühlwasserverbrauchs.



Die **Verifizierung von Abschlussdokumenten** der Universität kann auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite einfach vorgenommen werden.



Über **aktuelle Bauprojekte** und deren Fortschritt informiert die Universität auch auf ihrer Webseite.

Gremien.

Universitätsrat

Präsident	Dr. Beat Oberlin
Vizepräsidentin	Dr. Annette Luther
Mitglieder	Dr. Kathrin Amacker
	Bernhard Berger
	Dr. Christian Bosshard
	Regierungsrat Dr. Conradin Cramer
	Regierungsrätin Monica Gschwind
	Dr. Jürg Gutzwiller
	Dr. Michaela Kneissel
	Prof. Dr. Thomas Maissen
	Dr. Hans-Peter Wessels
Mitglieder mit beratender Stimme	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin
Sekretär	Dr. Stefano Nigsch

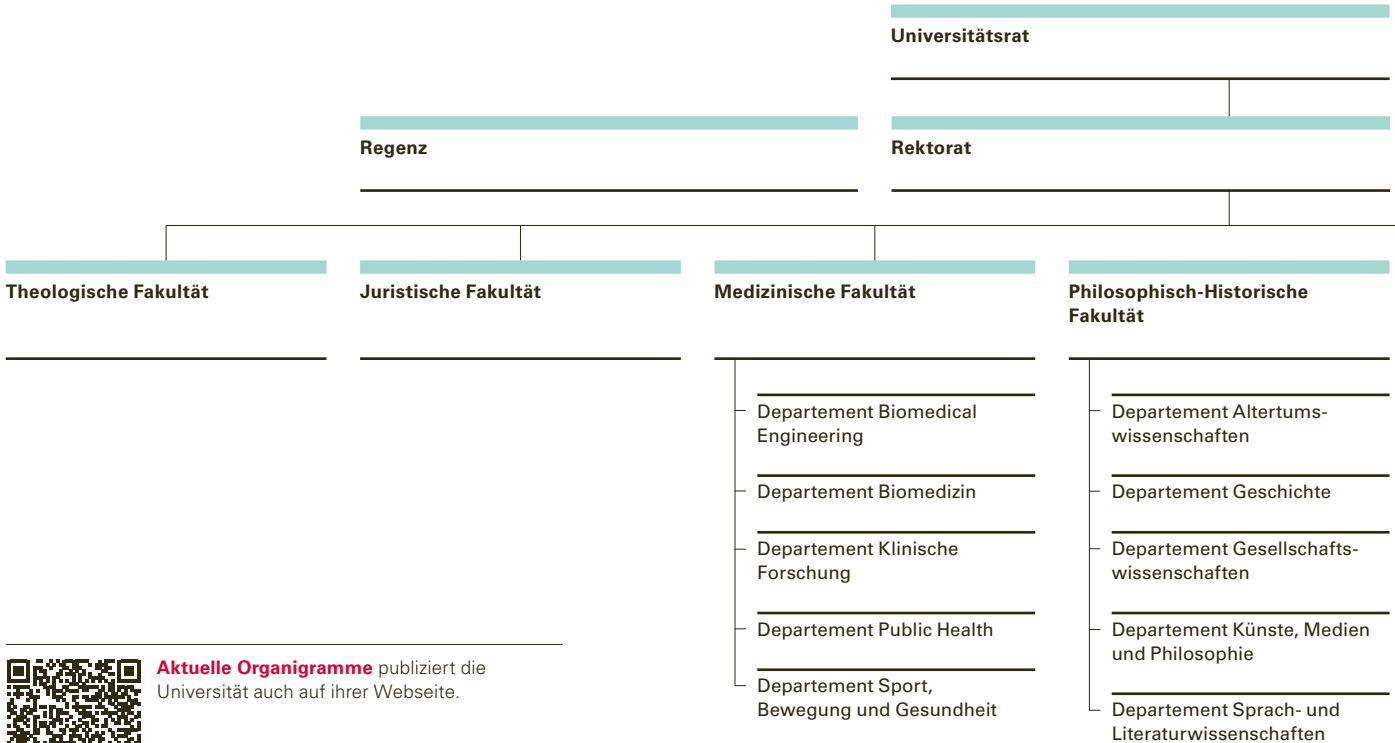
Rektorat

Rektorin	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki
Vizekanzler/innen	Prof. Dr. Torsten Schwede, Forschung
	Prof. Dr. Thomas Grob, Lehre
	Prof. Dr. Nadja Braun Binder, People & Culture ab 01.08.2023
Direktoren	Dr. Jürgen Rümmele, Finanzen
	Dr. Rolf Borner, Infrastruktur & Betrieb
Generalsekretär	Dr. Stefano Nigsch

Dekane der Fakultäten

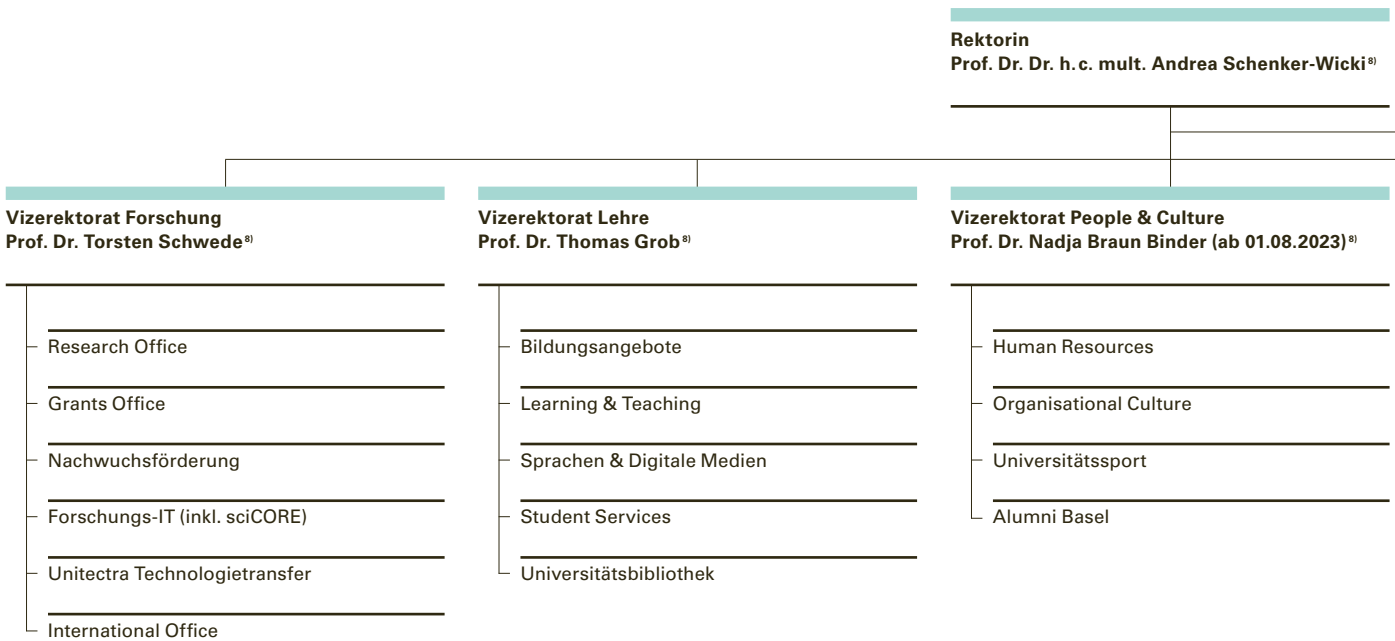
Theologische Fakultät	Prof. Dr. Moisés Mayordomo
Juristische Fakultät	Prof. Dr. Wolfgang Wohlers
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. Primo Schär
Philosophisch-Historische Fakultät	Prof. Dr. Martin Lengwiler
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Marcel Mayor
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Rolf Weder bis 31.07.2023
	Prof. Dr. Alois Stutzer ab 01.08.2023
Fakultät für Psychologie	Prof. Dr. Jens Gaab

Organigramm Universität Basel.



Aktuelle Organigramme publiziert die Universität auch auf ihrer Webseite.

Organigramm Rektorat.



Organigramme

Rektoratskonferenz

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Departement Biozentrum
- Departement Chemie
- Departement Mathematik und Informatik
- Departement Pharmazeutische Wissenschaften
- Departement Physik
- Departement Umweltwissenschaften

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universitäre Institute

- Center for Philanthropy Studies
- Europainstitut
- Institut für Bildungswissenschaften
- Institut für Bio- und Medizinethik

Fakultät für Psychologie

Zentrale Dienstleistungen

- Universitätsbibliothek
- IT Services
- Tierbetriebe
- Core Facilities

Assoziierte Institute

- Basel Institute on Governance
- Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research
- Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel
- Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Swisspeace
- Schweizerisches Zentrum für Rettungs-, Notfall- und Katastrophenmedizin

Direktion Finanzen Dr. Jürgen Rümmele^{®)}

- Accounting
- Cash Management
- Controlling & Reporting
- SAP-Kompetenzzentrum
- Projects

Direktion Infrastruktur & Betrieb Dr. Rolf Borner^{®)}

- Portfoliomanagement
- Bauprojektmanagement
- Gebäudetechnik & Betrieb
- IT-Services
- Tierbetriebe

Bereich der Rektorin

- Büro der Rektorin
- Generalsekretariat
- Kommunikation & Marketing
- Innovation & Corporate Relations
- Fundraising
- Rechtsdienst

^{®)} Mitglied des Rektorats

Zum Rechnungsjahr 2023 der Universität Basel.

Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung und Bilanzergebnis der Universität.

Auf Basis der neuen Rechnungslegung ist eine differenzierte Sicht des erzielten Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung von zentraler Bedeutung und für die Interpretation und

Beurteilung des Geschäftsjahres der Universität unerlässlich. So müssen das konsolidierte Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung, der Eigenkapitalnachweis und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Bilanzergebnis der Universität miteinander kombiniert werden.

Herleitung Bilanzergebnis der Universität

in Millionen Schweizer Franken

	Rechnung 2023	Rechnung 2022
Jahresergebnis Stiftungen und Vereine	-5,7	4,9
Jahresergebnis Universität	-7,7	-28,6
Konsolidiertes Jahresergebnis	-13,4	-23,7
Auflösung Mittel Lehre und Forschung	5,3	20,4
Auflösung Mittel Infrastruktur und Immobilien	14,7	15,1
Auflösung Kapitalien Stiftungen und Vereine	-5,9	0,3
Zuweisung Jahresergebnis Stiftungen und Vereine	5,7	-4,9
Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-) Universität	6,3	7,1

Das konsolidierte Jahresergebnis der Universitätsrechnung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Neben der Universität in ihrem Kerngeschäft erzielen auch die im konsolidierten Jahresabschluss enthaltenen selbständigen Stiftungen und Vereine jährlich ein eigenes Jahresergebnis. Der Saldo dieser beiden Jahresergebnisse ergibt das konsolidierte Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung der Universität als Ganzes von minus 13,4 Mio. Franken. Im Rahmen der Gewinnverwendung sind diese beiden Bereiche aber separat zu behandeln. So muss das Jahresergebnis der Stiftungen und Vereine (minus 5,7 Mio. Fr.) aus dem oben hergeleiteten Bilanzüberschuss bzw. -fehlbetrag des Kerngeschäfts der Universität als Direktzuweisung an die Stiftungen und Vereine herausgerechnet werden. Zusätzlich kommt es zu Auflösungen von im gebundenen Eigenkapital separat geführten zweckgebundenen Mitteln (vgl. hierzu Pos. 34–36 im Anhang), die im Saldo das Bilanzergebnis der Universität im Sinne eines Bilanzüberschusses oder -fehlbetrages beeinflussen.

Auf Basis der in den Rechnungslegungsgrundsätzen geforderten aktiven Bewirtschaftung des gebundenen Eigenkapitals führen Bilanzüberschüsse zu einer Verschiebung innerhalb der Eigenkapitalpositionen und buchhalterisch zu einer Erhöhung des freien Eigenkapitals der Universität. Demgegenüber würden Bilanzfehlbeträge zu einer Auflösung des freien Eigenkapitals führen. Wie bereits im Vorjahr kommt es auch im Jahr 2023 auf Basis der oben ausgewiesenen Aufteilung des konsolidierten Jahresergebnisses und durch die aktive Bewirtschaftung des gebundenen Eigenkapitals zu einem Bilanzüberschuss im Kerngeschäft der Universität und somit zu einer Erhöhung des freien Eigenkapitals in Höhe von 6,3 Mio. Franken (Vorjahr 7,1 Mio. Fr.).

Entwicklung Freies Eigenkapital

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022
Vortrag aus Vorjahr	63,2	56,1
Jahresergebnis Universität	-7,7	-28,6
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	14,0	35,8
Veränderung freies Eigenkapital	6,3	7,1
Freies Eigenkapital Universität	69,5	63,2

Kommentar zum Rechnungsjahr 2023.

In der Erfolgsrechnung kommt es zu einer Trennung der Geschäftstätigkeiten innerhalb des Rechnungsjahres. Im Folgenden sollen deshalb die einzelnen Komponenten, die schlussendlich zum konsolidierten Jahresverlust von 13,4 Mio. Franken führen, erläutert und kommentiert werden. In diesem Bericht wird umfassend und detailliert über die Aktivitäten und Einflüsse des Geschäftsjahres 2023 berichtet, um so den Geldgebern und der interessierten Öffentlichkeit ein möglichst genaues Bild über die finanzielle Lage der Universität zu vermitteln.

Das Betriebsergebnis 2023.

Das im Jahr 2023 sich ergebende Betriebsergebnis von minus 10,4 Mio. Franken (Vorjahr minus 10,0 Mio. Fr.) setzt sich aus den Erträgen ordentlicher Geschäftstätigkeit und dem operativen Aufwand zusammen. Die im Saldo nur geringe Veränderung des konsolidierten Betriebsergebnisses von minus 0,4 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr ist auf einen Zuwachs der Erträge (plus 14,6 Mio. Fr.) und eine Erhöhung des operativen Aufwands von 15,0 Mio. Franken zurückzuführen.

Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit.

Im Vergleich zum Vorjahr sinken die Mittel im Rahmen der Grundfinanzierung durch die öffentliche Hand (zu den Details vgl. Anm. 1–5 im Anhang) im Saldo um minus 0,4 Mio. Franken: Zum einen steigen die Globalbeiträge der Trägerkantone auf Basis des Leistungsauftrags 2022 bis 2025 insgesamt um 3,0 Mio. Franken. Zum anderen sinken die Sonderbeiträge der Trägerkantone im Saldo um 0,5 Mio. Franken, da für das Jahr 2023 die im Jahr 2022 noch notwendige zusätzliche Zusprache für das Impairment des Neubaus Biozentrum um insgesamt 0,5 Mio. Franken entfällt. Somit sind in dieser Position im Jahr 2023

nur noch die Zahlungen des Kantons Basel-Stadt für die hier separat geführten und für die fünfte Leistungsperiode aktualisierten Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek und die Studienberatung enthalten. Und schliesslich steigen die Beiträge des Bundes um 0,5 Mio. Franken, während die Beiträge der übrigen Kantone um 3,4 Mio. Franken sinken.

Die Projektbeiträge als Summe von «Forschungsbeiträgen» und «Zusprachen mit Auflagen und Legaten» steigen im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 6 und 7 im Anhang). Dabei gilt es zu beachten, dass diese Beiträge nicht die Geldeingänge des Jahres, sondern den effektiven Werteverzehr des Jahres zeigen. Der weitere Zuwachs ist ein Beweis für die auch im Jahr 2023 hohe Attraktivität der Universität Basel in einem höchst kompetitiven Bereich.

Die Übrigen Erträge steigen im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 8 und 9 im Anhang). Dabei steigen die dort ausgewiesenen Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren insgesamt um 1,6 Mio. Franken, wobei die Beiträge für Lehre und Weiterbildung (plus 2,0 Mio. Fr.) zunehmen und die Teilnahmegebühren an Workshops und Kongressen (minus 0,4 Mio. Fr.) abnehmen. Alle anderen Positionen, u. a. auch die Semestergebühren, bewegen sich auf Vorjahresniveau. Die zweite hier zusammengefasste Position «Andere betriebliche Erträge» steigt im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio. Franken an. Die grössten Zuwächse verzeichnen dabei die Erträge aus Dienstleistungen (plus 3,3 Mio. Fr.), die Erträge aus Lizenzen und Patenten (plus 1,9 Mio. Fr.), die Erträge aus Verkauf von Waren und Druckerzeugnissen (plus 0,6 Mio. Fr.) und der Liegenschaftsertrag, ebenfalls mit 0,6 Mio. Franken. Die Rückerstattungen von Auslagen nehmen um 0,6 Mio. Franken ab und alle übrigen Positionen verändern sich im Saldo um minus 0,2 Mio. Franken.

Operativer Aufwand.

Der operative Aufwand der Universität setzt sich aus den Positionen Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen und andere betriebliche Aufwendungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der operative Aufwand insgesamt um 15,0 Mio. Franken gestiegen.

Der Personalaufwand als grösste Position im operativen Aufwand (395,0 Mio. Fr.) ist im Vergleich zu 2022 um 19,6 Mio. Franken angestiegen (zu den Details vgl. Anm. 10 im Anhang). Für diese Zunahme sind folgende Entwicklungen verantwortlich: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Stellen in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Anstieg des Personalaufwands von 9,3 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 10,3 Mio. Franken. Neben zusätzlichen Stellen (insbesondere im Drittmittel- und Nationalfondsbereich) ist der für das Jahr 2023 beschlossene Teuerungsausgleich von 2,5 Prozent ein wesentlicher Grund für den im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohen Anstieg des Personalaufwands. Für weitere Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.

Der Sachaufwand setzt sich aus Betriebs- und Raumaufwand zusammen und sinkt im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 7,7 Mio. Franken. Dabei sinkt der Betriebsaufwand um 1,8 Mio. Franken, der Raumaufwand reduziert sich um 5,9 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 11 im Anhang). Im Betriebsaufwand sind vor allem die Entgelte an Dritte (minus 1,5 Mio. Fr.), die Aufwendungen für Informatik und Telekommunikation (minus 1,4 Mio. Fr.) und die unter die Aktivierungsgrenze von 10 000 Franken fallenden Anschaffungen von Sachgütern vor allem im IT-Bereich (minus 0,8 Mio. Fr.) für den Rückgang verantwortlich. Und auch bei einigen weiteren Positionen im Betriebsaufwand kommt es zu kleineren Reduktionen in einem

Gesamtvolumen von 0,2 Mio. Franken. Demgegenüber steigen die Positionen Materialaufwand um 1,3 Mio. Franken und die Aufwendungen für Reisen, Aufenthalte und Anlässe um 0,8 Mio. Franken (zu den Details im Betriebsaufwand vgl. Anm. 11). Im Raumaufwand sinken im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen für Instandsetzung und Unterhalt der Gebäude um 10,9 Mio. Franken, da der bisher separat geführte Immobilienfonds nur noch für die bereits beschlossenen bzw. noch laufenden Projekte genutzt werden darf. Gleichzeitig werden für Unterhalt, Reparaturen und Instandhaltung der Immobilien 1,4 Mio. Franken mehr eingesetzt. Zusätzlich steigen die laufend anfallenden Aufwendungen für Fremdmieten (plus 1,7 Mio. Fr.), für die Bereiche Reinigung, Hauswartung (inkl. Umzugskosten) und Bewachung sowie die Energiekosten jeweils um 1,0 Mio. Franken.

Im Vergleich zum Vorjahr sinken die Abschreibungen auf Sachanlagen um 0,2 Mio. Franken, die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen steigen dagegen um 0,1 Mio. Franken. Für die Entwicklungen im Detail bei den Abschreibungen kann auf die in den Anmerkungen 22, 23 und 28 im Anhang erstellten Anlagepiegel hingewiesen werden.

In der Position «Andere betriebliche Aufwendungen» werden alle weiteren Aufwendungen im operativen Aufwand zusammengefasst (zu den Details vgl. Anm. 12 im Anhang). Insgesamt kommt es in dieser Position im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg der Aufwendungen von 3,4 Mio. Franken. Dieser im Rahmen der neuen Rechnungslegung ausgewiesene Sammelposten beinhaltet neben den Beiträgen an Dritte (namentlich an Studierende, Forschungsprojekte und übrige Projekte) auch den von der Universität verbuchten und nach Aufwandskategorien aufgeteilten Transferaufwand an Assoziierte, Projektpartner und die Abgeltung für Lehre und Forschung in der klinischen Medizin.

Das Finanzergebnis 2023.

Das Finanzergebnis beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge im Bereich der Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen, Obligationen und Aktien. Die Bewertung von Obligationen und Aktien erfolgt dabei zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlicher Wertberichtigungen gemäss Niederstwertprinzip.

Die im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Veränderung des Finanzergebnisses von plus 10,8 Mio. Franken auf minus 3,0 Mio. Franken (minus 13,8 Mio. Fr.) ist im Wesentlichen auf die positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten zurückzuführen (nach einem sehr schlechten Anlagejahr 2022). So ist es im Jahr 2023 sowohl bei den Aktien- als auch bei den Obligationenmärkten zu positiven Wertentwicklungen gekommen. Diese Entwicklung hat sich auch auf die Finanzanlagen der Universität ausgewirkt und führt im Jahr 2023 zu einer Positiv-Performance von knapp 7,4 Prozent (Vorjahr minus 15,2 %). Damit konnten die Abwertungen des Jahres 2022 wieder nahezu ausgeglichen werden, allerdings führte der starke Schweizer Franken parallel dazu zu negativen Fremdwährungsschwankungen im Finanzanlagevermögen. Diese gemäss universitärer Rechnungslegung und trotz Währungsabsicherungsmassnahmen als Fremdwährungsverluste zu verbuchenden Aufwendungen in Kombination mit einigen wenigen nochmaligen Abwertungen innerhalb des Aktienportefeuilles führen im Saldo nur zu einem geringen positiven Ergebnis. Der effektiv realisierte Überschuss wird aus Risikoüberlegungen und zur Absicherung der effektiven Einlagen zur Äufnung der Mittel für Marktrisiken eingesetzt. Ergänzend zu diesen Ausführungen kann auf die Anmerkungen 13 (Finanzertrag) und 14 (Finanzaufwand) im Anhang hingewiesen werden. Dort werden die übrigen Positionen sowohl im Ertrag als auch im Aufwand offengelegt.

Das Ausserordentliche Ergebnis 2023.

Das Ausserordentliche Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 0,1 Mio. Franken gesunken und liegt im Saldo nahezu bei null. Im Ausserordentlichen Ertrag werden nur noch wenige Versicherungsgutschriften für Reparaturen und Schadensfälle bei IT-Geräten verbucht, der Ausserordentliche Aufwand beinhaltet nur noch eine Korrekturzahlung für eine IUV-Abrechnung aus dem Jahr 2021.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung.

Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft und die Verwendung der flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen. Mit der Geldflussrechnung erfolgt ein Nachweis über alle liquiditätswirksamen Geschäftsvorfälle während eines Geschäftsjahres. Diese werden üblicherweise unterteilt in Mittelflüsse aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionen (resp. Desinvestitionen) sowie aus Finanzierungs- und Definanzierungsvorgängen. Der Saldo der Mittelflussrechnung zeigt die Veränderung der liquiden Mittel während der betrachteten Periode.

Die Geldflussrechnung schliesst somit die Informationslücken von Bilanz und Erfolgsrechnung, indem sie Aufschluss über Liquiditätsentwicklung, Investitionsvorgänge und Finanzierungsmassnahmen gibt.

Zwei Beispiele sollen die Aussagekraft und Interpretation der Geldflussrechnung der Universität kurz erläutern:

- Die in der Erfolgsrechnung verbuchten Abschreibungen auf die in der Universitätsrechnung erfassten Gebäude (z.B. für den Neubau Biozentrum) stellen einen erheblichen Aufwandsposten dar, allerdings führen diese Aufwendungen zu keinem Geldabfluss, weshalb in der Geldflussrechnung Abschreibungen entsprechend korrigiert werden. Der Geldabfluss in diesem Bereich findet vielmehr durch die vertraglich vereinbarten Amortisationszahlungen (also die jährliche Rückzahlung) des durch die beiden Trägerkantone vergebenen Darlehens für den Neubau statt. Dazu kommen dann noch die damit in Verbindung stehenden Zinszahlungen, die allerdings aufwands- und liquiditätswirksam sind.
- Die monatlichen Auszahlungen der Löhne und Gehälter stellen sowohl Aufwands- wie auch Liquiditätspositionen dar und sind deshalb im Jahresergebnis bereits enthalten, die Auflösung von Rückstellungen für Ferienguthaben im Personalbereich ist dagegen nur ertragswirksam und muss deshalb in der Geldflussrechnung herausgerechnet werden.

Erläuterungen zum Eigenkapitalnachweis.

Der Eigenkapitalnachweis ist nach Swiss GAAP FER Bestandteil der Jahresrechnung. Er ermöglicht eine differenzierte Aufschlüsselung der Eigenkapitalbestandteile und stellt deren Veränderungen innerhalb eines Geschäftsjahres dar. Für die Universität Basel sind dabei die Auswirkungen der Ergebnisverwendung von besonderer Aussagekraft, da es durch Zuführungen und Auflösungen im gebundenen und/oder freien Eigenkapital zu entsprechenden Anpassungen in den beiden Eigenkapitalpositionen kommt.

Der Eigenkapitalnachweis endet für ein Geschäftsjahr mit der Auflistung der Schlussbestände der einzelnen Eigenkapitalbestandteile. Da der Eigenkapitalpiegel Anfangs- und Endbestandteile der verschiedenen Eigenkapitalbestandteile gegenüberstellt, wird eine Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalpositionen auch über mehrere Perioden hinweg möglich.

Ausblick auf das Jahr 2024 und auf die fünfte Leistungsperiode insgesamt.

Im Oktober 2021 haben die Parlamente der beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt Mittel im Umfang von insgesamt 1,35 Mrd. Franken für die fünfte Leistungsperiode bewilligt. Auf Basis der Strategie 2022–2030 hat die Universität die Weichen für ihre erfolgreiche (Weiter-)Entwicklung gestellt. Allerdings wird diese zum Zeitpunkt der Beschlussfassung sehr ausgewogene und auch zukunftsorientierte Grundfinanzierung der Universität durch die beiden Trägerkantone durch erhebliche Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit gestiegenen finanziellen Risiken zunehmend auf eine harte Probe gestellt. So belasten nicht vorhergesehene Teuerungseffekte in den Jahren 2022 und 2023 (den ersten beiden Jahren der fünften Leistungsperiode) und im gleichen Zeitraum erhebliche und zeitlich gestaffelt wirksam werdende Reduktionen der IUV-Ansätze in Kombination mit leicht rückläufigen ausserkantonalen Studierendenzahlen das universitäre Budget in hohem Masse. Dies wird sich durch zusätzliche Belastungen für die Folgejahre schrittweise auch auf die Jahresrechnungen der Universität auswirken. Zusätzlich führen die geringeren Wachstumsraten in der Grundfinanzierung des Bundes und stark steigende Preise im Beschaffungswesen und zunehmend auch im Sachaufwand dazu, dass die finanziellen Spielräume für die zweite Hälfte der fünften Leistungsperiode abnehmen werden. Aktuell und auf Basis der soliden Eigenkapitalsituation der Universität können diese Effekte durch die vorhandenen universitären Reserven abgedeckt werden; sie stellen aber für die Zukunft eine grosse Herausforderung dar. Mittelfristig müssen deshalb auf Basis der Eigentümerstrategie der Trägerkantone und der dort vorgesehenen Vorgaben in Kombination mit der risikobasierten Eigenkapitalbewirtschaftung der Universität nachhaltige finanzielle

Lösungen gefunden werden. Dies wird sich auch auf die nun beginnenden Verhandlungen zur sechsten Leistungsperiode 2026 bis 2029 auswirken, da insbesondere die vorgängig aufgeführten «exogenen Faktoren» wie Teuerungsentwicklungen und Systemanpassungen in der Grundfinanzierung nur eingeschränkt durch die Universität beeinflussbar sind und deshalb nur temporär, aber nicht strukturell durch das vorhandene Eigenkapital ausgeglichen werden können. Um diesen Eigenkapitalverzehr und die sich daraus ergebenden mittelfristigen Auswirkungen im Universitätsrat und Rektorat laufend bewerten und beurteilen zu können, werden sowohl die Massnahmen im Strategieentwicklungs- und Umsetzungsprozess als auch die finanziellen Auswirkungen der erwähnten «exogenen» Faktoren für die weiteren Jahre der fünften Leistungsperiode und in der finanziellen Mehrjahresplanung laufend verifiziert und kontinuierlich aktualisiert. Denn nur mit einem angemessenen Eigenkapital wird es möglich sein, kurzfristige Chancen in den Bereichen Innovation, Forschung und Lehre wahrzunehmen sowie die zahlreichen und zum Teil finanziell erheblichen Risiken (Immobilienfinanzierung, Finanzierung Pensionskasse, Verlust von Finanzquellen, Pandemien etc.) zumindest teilweise abzudecken. Nur dann wird sich die Universität (wie in der Strategie 2022–2030 formuliert) weiterhin als ausgezeichnete Lehr- und Forschungsinstitution positionieren können, die sowohl regional verankert als auch international vernetzt und sichtbar ist, ihren Mitarbeitenden optimale Forschungsbedingungen zur Verfügung stellt und ihren Studierenden ein anspruchsvolles, vielseitiges Studium ermöglicht. Dabei sieht sie den zunehmenden Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene als Ansporn, sich weiter zu verbessern und einen wesentlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt, zur Innovationskraft und zur Attraktivität der gesamten Region Basel als Lebens- und Arbeitsort leisten zu können.

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023.

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023

in Schweizer Franken	Anmerkungen	Rechnung 2023	Rechnung 2022
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	170 605 167	169 264 558
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	166 094 833	164 435 442
Sonderbeiträge Trägerkantone	3	2 162 600	2 662 600
Beiträge Bund gem. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz	4	97 809 229	97 308 188
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung (IUV)	5	72 596 654	75 972 974
Grundfinanzierung		509 268 483	509 643 762
Forschungsbeiträge	6	185 691 958	171 642 796
Zusprachen mit Auflagen und Legate	7	8 159 107	14 372 360
Projektbeiträge		193 851 065	186 015 156
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	8	29 409 740	27 831 697
Andere betriebliche Erträge	9	34 000 554	28 379 292
Übrige Erträge		63 410 294	56 210 990
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit		766 529 841	751 869 907
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	10	395 036 234	375 409 214
Sachaufwand	11	182 648 166	190 441 834
Abschreibungen auf Sachanlagen		38 316 198	38 528 588
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen		373 806	304 824
Andere betriebliche Aufwendungen	12	160 575 798	157 213 221
Total Operativer Aufwand		776 950 202	761 897 681
Betriebsergebnis		-10 420 361	-10 027 773
Finanzertrag	13	9 398 954	33 861 576
Finanzaufwand	14	-12 381 334	-47 644 632
Finanzergebnis		-2 982 380	-13 783 056
Ordentliches Ergebnis		-13 402 741	-23 810 830
Ausserordentlicher Ertrag		23 373	105 691
Ausserordentlicher Aufwand		-32 641	-2 965
Ausserordentliches Ergebnis		-9 268	102 727
Jahresergebnis		-13 412 010	-23 708 103
Zuweisungen/Auflösungen			
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Mitteln Lehre und Forschung		-5 278 408	-20 432 471
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Mitteln Infrastruktur und Immobilien		-14 669 701	-15 060 853
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Kapitalien Stiftungen und Vereine		5 918 217	-301 075
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von freien Reserven		14 029 892	35 794 398

Die Zuweisungen/Auflösungen und deren Auswirkungen auf das gebundene und das freie Eigenkapital sind im Eigenkapitalnachweis im Rahmen der Gewinnverwendung ausgewiesen. Die entsprechenden Detailbewegungen zu den einzelnen Hauptkategorien sind in den Anmerkungen 34 bis 36 im Anhang enthalten.

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2023.

Konsolidierte Bilanz 2023

in Schweizer Franken	Anmerkungen	31.12.2023	31.12.2022
Aktiven			
Flüssige Mittel und kurzfristige Anlagen	15	142 252 480	153 924 442
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	26 569 741	35 022 878
Übrige kurzfristige Forderungen	17	22 605 117	27 930 001
Vorräte	18	411 996	516 773
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19	15 106 942	10 606 249
Umlaufvermögen		206 946 276	228 000 343
Mobiles Anlagevermögen	20	57 132 898	53 338 282
Immobilien Anlagevermögen	21	612 190 843	607 254 369
Sachanlagen		669 323 741	660 592 651
Langfristige Forderungen		482 439	1 217 154
Darlehen	22	49 183 967	53 621 602
Beteiligungen	23	1 271 942	1 280 001
Wertschriften	24	290 486 187	291 078 124
Finanzanlagen		341 424 535	347 196 881
Immaterielle Anlagen	25	3 672 920	347 591
Anlagevermögen		1 014 421 195	1 008 137 124
Total Aktiven		1 221 367 471	1 236 137 466
Passiven			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	70 672 328	75 967 307
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	28 330 461	23 650 922
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	13 352 152	3 855 416
Kurzfristige Rückstellungen	29	9 600 000	9 900 000
Passive Rechnungsabgrenzung	30	29 999 561	30 071 273
Kurzfristiges Fremdkapital		151 954 502	143 444 917
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31	390 033 211	405 654 748
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32	176 360 569	178 595 307
Langfristige Rückstellungen	33	35 841 437	27 852 731
Langfristiges Fremdkapital		602 235 216	612 102 787
Fremdkapital		754 189 719	755 547 704
Gebundene Mittel Lehre und Forschung	34	211 482 232	216 760 639
Gebundene Mittel Infrastruktur und Immobilien	35	153 620 829	168 290 531
Kapitalien Stiftungen und Vereine	36	32 554 931	32 317 627
Gebundenes Eigenkapital		397 657 992	417 368 797
Freie Reserven		63 220 965	56 071 009
Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-)	37	6 298 796	7 149 956
Freies Eigenkapital		69 519 761	63 220 965
Eigenkapital		467 177 752	480 589 762
Total Passiven		1 221 367 471	1 236 137 466

Konsolidierte Geldflussrechnung 2023.

Konsolidierte Geldflussrechnung 2023

in Schweizer Franken	Jahr 2023	Jahr 2022
Betriebliche Tätigkeit		
Gewinn (+)/Verlust (-)	-13 412 010	-23 708 103
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) mobiles Anlagevermögen	18 264 301	18 439 515
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) immobiles Anlagevermögen	20 039 044	19 762 509
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) immaterielles Anlagevermögen	373 806	304 824
Sonstige fondsunwirksame Aufwände (+)/Erträge (-)	7 696 764	7 635 863
Abnahme (+)/Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8 453 138	-266 471
Abnahme (+)/Zunahme (-) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	824 191	-10 031 759
Abnahme (+)/Zunahme (-) Vorräte	104 776	-75 700
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 679 540	-18 382 812
Zunahme (+)/Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	9 425 025	-4 321 130
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristige zweckgebundene Mittel	-2 234 739	4 657 985
Geldflussrechnung aus betrieblicher Tätigkeit	54 213 836	-5 985 278
Investitionstätigkeit		
Zugänge (-) mobiles Anlagevermögen	-23 579 887	-22 612 304
Abgänge (+) mobiles Anlagevermögen	1 520 971	1 736 764
Zugänge (-) immobiles Anlagevermögen	-31 479 215	-42 931 786
Abgänge (+) immobiles Anlagevermögen	6 503 697	-
Zugänge (-) immaterielle Werte	-3 699 134	-163 123
Abgänge (+) immaterielle Werte	-	2 072
Zugänge (-) langfristige Finanzanlagen	-774 514	-7 402 205
Abgänge (+) langfristige Finanzanlagen	6 538 801	17 705 724
Geldflussrechnung aus Investitionstätigkeit	-44 969 281	-53 664 858
Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme (+) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28 995	11 806 307
Rückzahlung (-) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-5 323 975	-2 284 247
Aufnahme (+) langfristige Finanzverbindlichkeiten	5 187 204	24 004 453
Rückzahlung (-) langfristige Finanzverbindlichkeiten	-294 741	-294 741
Rückzahlung (-) langfristige Darlehen	-20 514 000	-11 676 000
Geldflussrechnung aus Finanzierungstätigkeit	-20 916 517	21 555 772
Total Geldflussrechnung	-11 671 962	-38 094 364
Fonds Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	153 924 442	192 018 806
Fonds Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	142 252 480	153 924 442
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-11 671 962	-38 094 364

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis 2023/2022.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis 2023/2022

in Franken	Mittel Lehre und Forschung	Mittel Infrastruktur und Immobilien	Kapitalien Stiftungen und Vereine	Gebundenes Eigenkapital	Freie Reserven Universität	Jahres- ergebnis Universität	Freies Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 31.12.2021 nach Ergebnisverwendung	237 193 111	183 351 383	27 682 363	448 226 856	56 071 009	–	56 071 009	504 297 865
Jahresergebnis 2022	–	–	4 936 339	4 936 339	–	–28 644 442	–28 644 442	–23 708 103
Eigenkapital 31.12.2022 vor Ergebnisverwendung	237 193 111	183 351 383	32 618 702	453 163 196	56 071 009	–28 644 442	27 426 567	480 589 762
Ergebnisverwendung	–	–	–	–	–28 644 442	28 644 442	–	–
Zuweisungen (+)/Auflösungen (–)	–20 432 471	–15 060 853	–301 075	–35 794 398	35 794 398	–	35 794 398	–
Eigenkapital 31.12.2022 nach Ergebnisverwendung	216 760 639	168 290 531	32 317 627	417 368 797	63 220 965	–	63 220 965	480 589 76
Jahresergebnis 2023	–	–	–5 680 914	–5 680 914	–	–7 731 096	–7 731 096	–13 412 010
Eigenkapital per 31.12.2023 vor Ergebnisverwendung	216 760 639	168 290 531	26 636 713	411 687 884	63 220 965	–7 731 096	55 489 869	467 177 752
Ergebnisverwendung	–	–	–	–	–7 731 096	7 731 096	–	–
Zuweisungen (+)/Auflösungen (–)	–5 278 408	–14 669 701	5 918 217	–14 029 892	14 029 892	–	14 029 892	–
Eigenkapital 31.12.2023 nach Ergebnisverwendung	211 482 232	153 620 829	32 554 931	397 657 992	69 519 761	–	69 519 761	467 177 752

Im konsolidierten Eigenkapitalnachweis der Universität Basel ist kein Dotationskapital der Trägerkantone enthalten (für Zuweisungen und Auflösungen im gebundenen Eigenkapital vgl. die Anmerkungen 34–36 im Anhang).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2023.

Zur Rechnungslegung der Universität.

Die Rechnungslegung der Universität Basel erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»). Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung erfolgt auf den 31. Dezember, wurde vom Rektorat am 5. März 2024 verabschiedet und am 29. April 2024 vom Universitätsrat genehmigt. Anschliessend wird die Rechnung den Regierungen der Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Universität Basel per 31. Dezember basiert auf einheitlichen Grundsätzen sämtlicher in den Konsolidierungskreis einbezogener Organisationen, für welche eine Beherrschung vorliegt. Sie umfasst sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Anstalt juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen und Vereine. Bei den juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen handelt es sich um verschiedene Zusprachen mit Auflagen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen

universitären Museen. Zudem weist die Universität Basel auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug von Stiftungen und Vereinen in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder der Beiträge der Stiftungen und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugutekommt.

Als Konsolidierungsmethoden kommt für selbständige Stiftungen und Vereine die Vollkonsolidierung und für Gesellschaften mit Anteilen zwischen 20 und 50 Prozent (assoziierte Gesellschaften) die Equity-Methode zur Anwendung. Beteiligungen unter 20 Prozent werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis dieser Beteiligungen erfolgt unter den Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 28).

Die als Ganzes integrierten selbständigen Stiftungen und Vereine mit eigener Rechtspersönlichkeit unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität

verwaltet. Dabei handelt es sich um die in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Stiftungen und Vereine.

Konsolidierungsmethoden für selbständige Stiftungen und Vereine 2023

Name Stiftung/Verein	Sitz	Konsolidierungs- methode	Anteil
Alfred Mutz-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Bernhard Hollander-Stiftung	4003 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Basler Studienstiftung	4002 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Frey-Grynäische Stiftung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Friedrich Zschokke-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Fritz Mangold-Stiftung	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Josef Anton Häfliger-Stiftung	4059 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Rudolf Riggenschach-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung für das Knochentumor-Referenzzentrum Basel	4003 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung für theologische und philosophische Studien	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung Zschokke-Haus	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Universitätsstiftung Basel	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Verein AlumniBasel	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Unitecra AG	8006 Zürich	Equity-Methode	33,33 %

Rechnungslegungsgrundsätze.

Allgemeines.

Die konsolidierte Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Basel («True and Fair View»). Sie beinhaltet Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen.

Dabei werden die relevanten Rechtsgrundlagen der beiden Trägerkantone beachtet. Insbesondere gilt dies für das Gesetz über das Universitätsgut (SAG 440.400), die Verordnung betreffend Unveräusserlichkeit des Universitätsguts (SG 440.450), den Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SG 442.400) und die Vereinbarung über das Immobilienwesen der Universität Basel (SG 442.410).

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Für die Ertragserfassung bzw. Ertragsrealisierung kommen folgende Regelungen zur Anwendung:

- Erträge im Rahmen der Grundfinanzierung vonseiten der Trägerkantone werden auf Basis der für die Leistungsperiode und im Leistungsauftrag definierten Jahrestreichen erfasst.
- Erträge des Bundes im Rahmen der Grundfinanzierung werden auf der Grundlage von Verfügungen des Bundes gemäss HFKG und auf der Basis von Leistungskennziffern in Lehre, Forschung und für Bauten pro Geschäftsjahr erfasst.
- Erträge der übrigen Kantone im Rahmen der Grundfinanzierung werden auf Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) und auf Basis der Studierendenzahlen innerhalb eines akademischen Jahres jeweils im Kalenderjahr erfasst.
- Forschungsbeiträge werden erst zum Jahresende und in Höhe des im Berichtsjahr effektiv aufgelaufenen Aufwands berücksichtigt.

- Zusprachen mit Auflagen und Legate werden gemäss den vertraglich festgelegten Zusprachen (pro rata oder insgesamt) erfasst.
- Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren und die anderen betrieblichen Erträge werden direkt im Ertrag erfasst und falls notwendig periodengerecht aufgeteilt.

Wesentliche Grundsätze für zentrale Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel.

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kurzfristige Finanzanlagen.

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis zu einem Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und Kursverluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Kurzfristige Forderungen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung aufgrund der individuellen Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Vertragskantonen.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden auf Basis ihrer Fristigkeit in den Forderungen/Verpflichtungen einzeln ausgewiesen.

Vorräte.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mittels Kostenfolgeverfahren (gewogener Durchschnittspreis).

Aktive Rechnungsabgrenzung.

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen (wesentliche Bestandteile sind vorausbezahlte Mieten und Versicherungsprämien, Vorauszahlungen an Lieferanten, ausstehende Zahlungseingänge von Dritten). Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Sachanlagen.

Die Aktivierungsgrenze beträgt 10 000 Franken. Sachanlagen über dieser Grenze werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlage.

Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionen im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben. Beiträge an bauliche Investitionen gemäss Art. 55, Abs. 1 HFKG werden als separate Minusposition unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Sachanlagen

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke	unbeschränkt
Bauten	Gebäude und Umgebungen 40 Jahre
	Betriebseinrichtungen 20 Jahre
	Ausstattung 10 Jahre
Mobiliär	10–15 Jahre
Technische Betriebseinrichtungen	8–15 Jahre
Labor- und Forschungsgeräte	3–10 Jahre
Bürobetriebseinrichtungen	5 Jahre
Informatik Hardware	3–5 Jahre

Immobilien zu Renditezwecken.

Immobilien zu Renditezwecken, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden in den Sachanlagen erfasst, zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und auf Basis der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Langfristige Finanzanlagen.

Finanzanlagen beinhalten Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen, Obligationen und Aktien. Die Bilanzierung von Darlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen beziehungsweise zum tieferen Verkehrswert. Die Bewertung der Festgelder erfolgt zum Nennwert. Die Bewertung von Obligationen und Aktien erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlicher Wertberichtigungen.

Immaterielle Anlagen.

Bei der Universität Basel werden insbesondere Software und Lizenzen aktiviert, falls sie identifizierbar sind, die Verfügungsmacht bei der Universität Basel liegt, ein künftiger Nutzen besteht und die Anschaffungs- und Herstellungskosten nachweisbar sind. Software wird linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven.

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Gegebenenfalls erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Passive Rechnungsabgrenzungen.

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen (wesentliche Bestandteile sind Abgrenzungen von noch fehlenden Verbrauchsabrechnungen der Gebäude, Bauabrechnungen und Semestergebühren sowie offene Abrechnungen auf Basis von Leistungsvereinbarungen). Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Rückstellungen.

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden werden als Rückstellungen behandelt. Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwands- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen erfolgt in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung der Rückstellung. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über zwölf Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Zweckgebundene Projektmittel.

Im Bereich der universitären Lehre und Forschung der Universität Basel gehören Mittel mit einer engen Zweckbindung und Verpflichtung gegenüber Dritten zum Fremdkapital. Diese Position beinhaltet Mittel des Schweizerischen Nationalfonds, von Innosuisse, der EU, Spezialprogramme des Bundes oder Projektzusprachen von Kantonen und Zusprachen von Privaten und Stiftungen (u. a. für Forschungsbereiche oder gestiftete Professuren).

Eigenkapital.

Besteht keine Verpflichtung gegenüber Dritten, handelt es sich um Eigenkapital. Für die Unterscheidung zwischen gebundenem und freiem Eigenkapital wird die Zweckbindung der Mittel als entscheidendes Merkmal herangezogen.

Gebundenes Eigenkapital.

Zweckbindungen kommen durch Beschlüsse des Universitätsrats (in der Regel auf Antrag des Rektorates), gemäss Festlegungen im Staatsvertrag oder daraus abgeleiteter Leistungsvereinbarungen und im Bereich von Lehre und Forschung in den dezentralen Einheiten zustande.

In diesen Bereich fallen:

- Mittel für Infrastruktur und Immobilien (Überschüsse der Spartenrechnung Immobilien, Mittel des Immobilienfonds und Overheadmittel)
- Mittel für Lehre und Forschung (Berufungskredite, Absicherung von Währungs- und Anlagerisiken, Mittel zur Pensionskassenvorsorge, vom Universitätsrat bewilligte Budgetüberträge und Projektzusprachen, Zusprachen mit Auflagen, Legate, zweckgebundene Mittel in den Gliederungseinheiten).
- Das Eigenkapital der selbständigen Stiftungen und Vereine wird hier separat geführt.

Freies Eigenkapital.

Beinhaltet alle übrigen als Eigenkapital klassifizierten Mittel (freie Kapitalien der Fonds, freie Reserven) und das jeweilige Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung).

Leasing und Mietverträge.

Die Universität Basel betreibt kein Finanzierungsleasing. Operative Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, werden im Anhang offengelegt. Diese Offenlegung erfolgt auch für Mietverträge, die vertraglich länger als ein Jahr gelten.

Personalvorsorgeleistungen.

Die Universität Basel hat eigene Vorsorgewerke bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) und der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK). Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (etwa Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (etwa Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen in den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern.

Die Universität Basel ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Basel ausüben kann. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Als Träger der Universität Basel haben die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Rahmen des Leistungsauftrags und der Finanzierung von jeweils vierjährigen Leistungsperioden massgeblichen Einfluss auf die Universität und gelten deshalb als nahestehende Personen im Sinne von FER 15. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit den beiden Trägerkantonen, den Spitälern mit universitären Kliniken und den assoziierten Instituten auf Basis der Leistungsvereinbarungen in der Jahresrechnung offenzulegen sind. Die

Globalbeiträge bzw. allfällig zusätzlich gesprochene und separat ausgewiesene Sonderbeiträge der Trägerkantone umfassen alle Leistungen, darüber hinausgehende Leistungen ohne Preis (sog. unentgeltliche Leistungen) sind nicht vorhanden.

Währungsumrechnung.

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Als Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag kommt der Devisenkurs der Eidgenössischen Finanzverwaltung zum Tragen. Daraus resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Finanzertrag bzw. -aufwand erfasst.

Spartenrechnung.

Die Universität Basel erstellt an ihre Trägerkantone eine im Detail erläuterte Spartenrechnung (entspricht nicht einer Segmentberichterstattung im Sinne von FER 31). Dabei werden Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Dieser separate Ausweis erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der durch die Universität genutzten Immobilien und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend durch zweckgebundenes Eigenkapital ausgeglichen werden.

Vollständigkeit.

Die Gliederungseinheiten geben jährlich eine Vollständigkeitserklärung ab und bestätigen damit, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens des Rektorates die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel für die gesamte Universität nach bestem Wissen bestätigt werden.

Rundungen.

Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der konsolidierten Jahresrechnung 2023.

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Beitrag Sparte Lehre & Forschung	121 671 329	120 265 588	1 405 741	1,2 %
Beitrag Sparte Immobilien	48 933 838	48 998 970	-65 132	-0,1 %
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	170 605 167	169 264 558	1 340 609	0,8 %

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Beitrag Sparte Lehre & Forschung	118 454 671	116 834 412	1 620 259	1,4 %
Beitrag Sparte Immobilien	47 640 162	47 601 030	39 132	0,1 %
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	166 094 833	164 435 442	1 659 391	1,0 %

3. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	1 640 800	1 640 800	-	0,0 %
Leistungsvereinbarung Studienberatung	521 800	521 800	-	0,0 %
Förderungsabgrenzung Neubau Biozentrum	-	250 000	-250 000	-100,0 %
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	2 162 600	2 412 600	-250 000	-10,4 %
Förderungsabgrenzung Neubau Biozentrum	-	250 000	-250 000	-100,0 %
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Landschaft	-	250 000	-250 000	-100,0 %
Total Sonderbeiträge	2 162 600	2 662 600	-500 000	-18,8 %

4. Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Bund Grundbeiträge	91 297 756	91 078 830	218 926	0,2 %
Bund Subvention Bauten	4 251 543	4 540 437	-288 895	-6,4 %
Bund Baunutzungsbeiträge	2 259 930	1 688 921	571 009	33,8 %
Beiträge Bund gemäss HFKG	97 809 229	97 308 188	501 041	0,5 %

Jahresrechnung

5. Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	72 596 654	75 972 974	-3 376 620	-4,4%
Berechnungsgrundlage des Beitrages				
Kostengruppe I/Fakultätsgruppe I	20 119 322	21 418 691	-1 299 369	-6,1%
Kostengruppe II/Fakultätsgruppe II	22 757 376	24 461 546	-1 704 170	-7,0%
Kostengruppe III/Fakultätsgruppe III	29 736 871	30 133 398	-396 527	-1,3%
Abzug Wanderungsverluste	-16 915	-40 662	23 747	-58,4%
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	72 596 654	75 972 974	-3 376 620	-4,4%

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt definiert:

- Kostengruppe I/Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (9720 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Kostengruppe II/Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (23350 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Kostengruppe III/Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (46700 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr).

6. Forschungsbeiträge

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Schweizerischer Nationalfonds	110 652 708	98 655 581	11 997 127	12,2%
Innosuisse	2 541 594	2 186 753	354 841	16,2%
Bundesprogramme	5 171 372	4 624 359	547 013	11,8%
Europäische Forschungsprogramme	6 644 544	8 064 573	-1 420 030	-17,6%
Wirtschaftsorientierte Forschung	12 728 588	5 801 178	6 927 410	119,4%
Projektorientierte Forschungsgelder	22 894 648	30 748 836	-7 854 188	-25,5%
Externe Stiftungen	24 707 870	20 939 033	3 768 837	18,0%
Projektmittel Trägerkantone	350 634	622 483	-271 849	-43,7%
Total Forschungsbeiträge	185 691 958	171 642 796	14 049 162	8,2%

Jahresrechnung

7. Zusprachen mit Auflagen und Legate

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Dritte	4 442 758	10 126 177	-5 683 419	-56,1 %
Bund und Kantone	798 614	526 328	272 287	51,7 %
Assoziierte Partner	362 033	1 386 439	-1 024 406	-73,9 %
Externe Stiftungen	2 555 701	2 333 417	222 284	9,5 %
Total Zusprachen mit Auflagen und Legate	8 159 107	14 372 360	-6 213 253	-43,2 %

8. Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Semestergebühren	17 858 508	17 929 287	-70 778	-0,4 %
Beiträge Lehre und Weiterbildung	8 891 112	6 863 600	2 027 513	29,5 %
Stipendienzusprachen Bund und Kantone	819 260	935 751	-116 491	-12,4 %
Immatrikulationsgebühren	642 791	495 453	147 338	29,7 %
Teilnahmegebühren Workshops und Kongresse	914 823	1 320 302	-405 479	-30,7 %
Beiträge SKUBA	168 668	190 472	-21 804	-11,4 %
Beiträge AVUBA	114 577	96 833	17 743	18,3 %
Total Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	29 409 740	27 831 697	1 578 043	5,7 %

9. Andere betriebliche Erträge

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Erträge aus Dienstleistungen	14 309 423	10 971 000	3 338 423	30,4 %
Erträge aus Verkauf von Waren und Druckerzeugnissen	2 563 906	1 958 782	605 124	30,9 %
Lohnweiterverrechnungen/Rückerstattung Auslagen	6 256 946	6 859 938	-602 992	-8,8 %
Liegenschaftsertrag	7 659 162	7 020 928	638 235	9,1 %
Veräusserung von Sachanlagen	107 499	434 503	-327 005	-75,3 %
Erträge aus Lizenzen und Patenten	2 850 005	919 332	1 930 673	210,0 %
Übriger verschiedener Ertrag	253 613	214 809	38 803	18,1 %
Total andere betriebliche Erträge	34 000 554	28 379 292	5 621 262	19,8 %

Jahresrechnung

10. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Löhne und Gehälter	325 151 727	308 232 782	16 918 945	5,5%
Sozialversicherungen	26 307 529	24 978 845	1 328 684	5,3%
Pensionskassen	32 586 360	30 904 697	1 681 664	5,4%
Unfall- und Krankenversicherung	3 249 124	3 239 524	9 600	0,3%
Total Sozialversicherungen und Vorsorge	62 143 014	59 123 065	3 019 948	5,1%
Honorare und Gehaltszulagen	5 717 095	5 870 637	-153 541	-2,6%
Übriger Personalaufwand	2 024 399	2 182 730	-158 331	-7,3%
Total Personalaufwand	395 036 234	375 409 214	19 627 020	5,2%

11. Sachaufwand

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Materialaufwand	22 350 311	21 064 603	1 285 709	6,1%
Bibliothek und Medien	10 539 275	10 669 273	-129 997	-1,2%
Entgelte an Dritte	27 751 889	29 299 812	-1 547 923	-5,3%
Erstellung Druckerzeugnisse	896 288	900 034	-3 746	-0,4%
Nicht aktivierte Sachgüter	13 532 167	14 376 001	-843 834	-5,9%
Verwaltungsaufwand	1 433 818	1 833 502	-399 684	-21,8%
Informatik- und Telekommunikation	9 486 262	10 899 240	-1 412 978	-13,0%
Transporte, Versicherungen und Gebühren	1 599 530	1 518 479	81 051	5,3%
Aufwand Reisen, Aufenthalt und Anlässe	11 186 364	10 397 026	789 339	7,6%
Übriger Betriebsaufwand	2 850 575	2 525 728	324 847	12,9%
Total Betriebsaufwand	101 626 480	103 483 697	-1 857 217	-1,8%
Fremdmieten und Baurechtszins	23 014 820	21 350 897	1 663 923	7,8%
Grundmiete Kanton Basel-Stadt	23 242 519	23 326 315	-83 796	-0,4%
Reinigung, Hauswartung und Bewachung	10 484 885	9 432 865	1 052 020	11,2%
Unterhalt, Reparaturen und Instandhaltung	3 356 729	14 327 696	-10 970 967	-76,6%
Energie, Wasser und Entsorgung	12 707 173	11 660 687	1 046 486	9,0%
Unterhalt, Reparaturen und Instandhaltung Mobilien	8 215 560	6 859 677	1 355 884	19,8%
Total Raumaufwand	81 021 687	86 958 137	-5 936 450	-6,8%
Total Sachaufwand	182 648 166	190 441 834	-7 793 668	-4,1%

Jahresrechnung

12. Andere betriebliche Aufwendungen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Beiträge für Stipendien/Doktoratsprogramme	4 842 600	5 092 955	-250 355	-4,9 %
Beiträge an Forschungsprojekte	15 942 521	15 483 600	458 921	3,0 %
Transfer Projektbeiträge	6 650 474	2 769 456	3 881 018	140,1 %
Total Beiträge Dritte	27 435 595	23 346 010	4 089 585	17,5 %
Personalaufwand Assoziierte und Projektpartner	42 288 059	41 885 857	402 202	1,0 %
Sachaufwand Assoziierte und Projektpartner	3 757 615	4 145 555	-387 940	-9,4 %
Übriger Aufwand Assoziierte und Projektpartner	975 952	1 311 339	-335 388	-25,6 %
Abgeltung Lehre und Forschung Klinische Medizin	86 118 576	86 524 459	-405 883	-0,5 %
Total Transferaufwand	133 140 203	133 867 211	-727 008	-0,5 %
Total Andere betriebliche Aufwendungen	160 575 798	157 213 221	3 362 577	2,1 %

Die Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken (Universitätsspital Basel, Clarunis, Kantonsspital Baselland, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Institut für Rechtsmedizin und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin) und die assoziierten Institute (SwissTPH, IOB, Swisspeace) werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Diese Vergütungen werden jährlich festgelegt und verteilt auf die einzelnen Kostenkategorien als Transferaufwand abgerechnet.

13. Finanzertrag

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Zinsertrag aus Diskontierung	336 445	86 785	249 660	287,7 %
Zinsertrag aus Finanzanlagen	2 307 753	1 612 695	695 058	43,1 %
Übriger Zinsertrag	8 505	9 221	-717	-7,8 %
Total Zinsertrag	2 652 703	1 708 701	944 001	55,2 %
Dividenden aus Wertschriften	1 686 262	1 323 314	362 948	-27,4 %
Realisierte Kursgewinne aus Finanzanlagen	2 981 287	22 734 511	-19 753 224	-86,9 %
Total Finanzertrag aus Finanzanlagen	4 667 549	24 057 825	-19 390 276	-80,6 %
Fremdwährungsgewinne auf Finanzanlagen	20 701	6 071 973	-6 051 272	-99,7 %
Fremdwährungsgewinne auf übrige Bilanzpositionen	1 718 284	1 819 799	-101 515	-5,6 %
Fremdwährungsgewinn auf Devisen	339 717	203 277	136 440	67,1 %
Übriger Finanzertrag	2 078 702	8 095 050	-6 016 347	-74,3 %
Total Finanzertrag	9 398 954	33 861 576	-24 462 622	-72,2 %

Jahresrechnung

14. Finanzaufwand

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Zinsaufwand aus Diskontierung	3 748 844	2 500 696	1 248 148	49,9 %
Total Zinsaufwand	3 748 844	2 500 696	1 248 148	49,9 %
Realisierte Wertverluste auf Finanzanlagen	442 386	23 327 422	-22 885 036	-98,1 %
Fremdwährungsverluste auf Finanzanlagen	4 742 721	3 302 869	1 439 852	43,6 %
Fremdwährungsverluste auf übrige Bilanzpositionen	602 616	2 864 730	-2 262 114	-79,0 %
Fremdwährungsverluste auf Devisen	269 850	306 050	-36 200	-11,8 %
Geldverkehrskosten und Mandatsgebühren	976 021	1 088 962	-112 941	-10,4 %
Wertberichtigung Finanzanlagen	1 598 897	14 253 903	-12 655 005	-88,8 %
Total Übriger Finanzaufwand	8 190 105	21 816 514	-13 626 409	-62,5 %
Total Finanzaufwand	12 381 334	47 644 632	-35 263 297	-74,0 %

15. Flüssige Mittel und kurzfristige Anlagen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Kassenbestände	286 883	294 967	-8 083	-2,7 %
Postcheckguthaben	1 208 740	529 340	679 400	128,3 %
Bankguthaben	8 024 101	57 496 390	-49 472 289	-86,0 %
Total Flüssige Mittel	9 519 724	58 320 696	-48 800 972	-83,7 %
Festgeldanlagen	30 000 000	-	30 000 000	n.a.
Taggeldanlagen	102 732 756	95 603 746	7 129 010	7,5 %
Total Kurzfristige Geldanlagen	132 732 756	95 603 746	37 129 010	38,8 %
Total Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	142 252 480	153 924 442	-11 671 962	-7,6 %

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Forderungen Trägerkantone	19 093 820	26 779 737	-7'685'917	-28,7 %
Forderungen Bund und andere Kantone	404 998	367 156	37'842	10,3 %
Forderungen Assoziierte und Projektpartner	2 844 955	3 930 453	-1'085'498	-27,6 %
Forderungen aus Leistungen an Dritte	4 288 584	3 961 933	326'651	8,2 %
Wertberichtigung für Bonitätsrisiken	-62 617	-16 401	-46'216	281,8 %
Total Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26 569 741	35 022 878	-8'453'138	-24,1 %

Jahresrechnung

17. Übrige kurzfristige Forderungen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Geleistete Anzahlungen	15 976 338	16 412 733	-436 395	-2,7 %
Steuer- und Zollforderungen	1 260 530	333 353	927 178	278,1 %
Sonstige kurzfristige Forderungen	5 368 249	11 183 916	-5 815 667	-52,0 %
Total Übrige Kurzfristige Forderungen	22 605 117	27 930 001	-5 324 884	-19,1 %

18. Vorräte

Auf Basis der Materialbewirtschaftung im Biozentrum werden die dort geführten Lagerbestände systematisch erfasst und in den Betriebsvorräten entsprechend ausgewiesen. Für die übrigen

Gliederungseinheiten werden die Betriebsvorräte wie bisher pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

19. Aktive Rechnungsabgrenzung

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Marchzinsen langfristige Finanzanlagen	717 069	602 917	114 151	18,9 %
Vorausbezahlte Aufwendungen	10 863 887	9 170 959	1 692 929	18,5 %
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	3 525 986	832 372	2 693 614	323,6 %
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	15 106 942	10 606 249	4 500 693	42,4 %

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten.

Jahresrechnung

20. Mobiles Anlagevermögen

Jahr 2022 in Franken	IT-Geräte	Labor- und Forschungs- geräte	Bürobetriebs- einrichtungen	Techn. Betriebsein- richtungen	Mobiliar	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 1.1.2022	6 522 824	33 410 491	121 635	1 522 597	7 934 611	1 390 099	50 902 258
Anschaffungswerte Stand 1.1.2022	39 771 765	272 894 650	1 326 106	6 358 463	47 982 345	1 390 099	369 723 428
Zugänge im Rechnungsjahr	1 545 320	14 606 284	14 659	64 864	478 451	5 902 726	22 612 304
Abgänge im Rechnungsjahr	-11 734 698	-27 464 005	-133 791	-456 790	-4 310 963	-1 390 099	-45 490 347
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	29 582 387	260 036 929	1 206 973	5 966 537	44 149 833	5 902 726	346 845 385
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2022	-33 248 941	-239 484 158	-1 204 471	-4 835 866	-40 047 734	-	-318 821 170
Planmässige Abschreibungen	-2 876 843	-13 926 203	-74 574	-267 522	-1 294 374	-	-18 439 515
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	11 719 242	27 368 095	133 791	444 517	4 087 938	-	43 753 582
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	-24 406 541	-226 042 266	-1 145 253	-4 658 871	-37 254 170	-	-293 507 103
Nettobuchwerte 31.12.2022	5 175 845	33 994 662	61 720	1 307 666	6 895 662	5 902 726	53 338 282
Jahr 2023 in Franken	IT-Geräte	Labor- und Forschungs- geräte	Bürobetriebs- einrichtungen	Techn. Betriebsein- richtungen	Mobiliar	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 1.1.2023	5 175 845	33 994 662	61 720	1 307 666	6 895 662	5 902 726	53 338 282
Anschaffungswerte Stand 1.1.2023	29 582 387	260 036 929	1 206 973	5 966 537	44 149 833	5 902 726	346 845 385
Zugänge im Rechnungsjahr	2 468 335	19 410 070	78 273	260 845	89 038	14 676 444	36 983 006
Abgänge im Rechnungsjahr	-1 549 059	-7 876 641	-32 857	-63 410	-27 495 303	-14 911 236	-51 928 506
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2023	30 501 663	271 570 358	1 252 389	6 163 971	16 743 568	5 667 935	331 899 884
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2023	-24 406 541	-226 042 266	-1 145 253	-4 658 871	-37 254 170	-	-293 507 103
Planmässige Abschreibungen	-2 666 918	-14 126 679	-36 931	-268 465	-1 165 308	-	-18 264 301
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	1 549 059	7 867 493	32 857	63 410	27 491 597	-	37 004 417
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2023	-25 524 401	-232 301 452	-1 149 327	-4 863 926	-10 927 881	-	-274 766 987
Nettobuchwerte 31.12.2023	4 977 262	39 268 906	103 062	1 300 046	5 815 687	5 667 935	57 132 898

Jahresrechnung

21. Immobiles Anlagevermögen

Jahr 2022 in Franken	Bebaute Grundstücke		Bauten		Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken		
Nettobuchwert 1.1.2022	11 805 800	2 749 772	460 278 653	937 240	108 313 627	584 085 092
Ansaffungswerte Stand 1.1.2022	11 805 800	2 749 772	491 659 983	2 677 828	127 113 627	636 007 009
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	117 100 549	-	-74 168 763	42 931 786
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	11 805 800	2 749 772	608 760 532	2 677 828	52 944 864	678 938 796
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2022	-	-	-31 381 329	-1 740 588	-18 800 000	-51 921 917
Planmässige Abschreibungen	-	-	-19 711 642	-66 946	-	-19 778 588
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	16 079	-	-	16 079
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Investitionsförderung	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	-	-	-51 076 893	-1 807 534	-18 800 000	-71 684 426
Nettobuchwerte 31.12.2022	11 805 800	2 749 772	557 683 639	870 294	34 144 864	607 254 369

Jahr 2023 in Franken	Bebaute Grundstücke		Bauten		Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken		
Nettobuchwert 1.1.2023	11 805 800	2 749 772	557 683 639	870 294	34 144 864	607 254 369
Ansaffungswerte Stand 1.1.2023	11 805 800	2 749 772	608 760 532	2 677 828	52 944 864	678 938 796
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	13 535 346	-	11 440 171	24 975 518
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2023	11 805 800	2 749 772	622 295 878	2 677 828	64 385 035	703 914 313
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2023	-	-	-51 076 893	-1 807 534	-18 800 000	-71 684 426
Planmässige Abschreibungen	-	-	-19 972 098	-66 946	-	-20 039 044
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Investitionsförderung	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2023	-	-	-71 048 991	-1 874 479	-18 800 000	-91 723 470
Nettobuchwerte 31.12.2023	11 805 800	2 749 772	551 246 887	803 348	45 585 035	612 190 843

Jahresrechnung

22. Darlehen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktivversicherte	18 016 358	19 954 736	-1 938 377	-9,7 %
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende	13 739 226	15 184 201	-1 444 975	-9,5 %
Darlehen Vermögensübertrag per 1.1.2016 universitäre Zahnmedizin gemäss Eröffnungsbilanz Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	-	325 747	-325 747	-100,0 %
Darlehen Neubau Rosental für Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	16 859 154	17 472 304	-613 150	-3,5 %
Darlehen Swiss Library Service Platform AG (SLSP)	569 229	684 614	-115 385	-16,9 %
Total Darlehen	49 183 967	53 621 602	-4 437 635	-8,3 %

23. Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Buchwert in Franken		Buchwert- und Stimmenanteil in %	
		31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Speicherbibliothek AG	6233 Büron	1 000 000	1 000 000	16,26 %	16,26 %
Unitecra AG	8006 Zürich	143 747	143 406	33,33 %	33,33 %
SLSP Swiss Library Service Platform AG	8004 Zürich	40 000	40 000	7,69 %	7,69 %
Beteiligungen an Spin-offs		88 195	96 595	1,19 %	1,42 %
Total Beteiligungen		1 271 942	1 280 001		

24. Wertschriften

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Wertpapierdepots	286 431 949	285 657 435	774 514	0,3 %
Wertpapierabwicklungskonten	3 325 054	4 691 505	-1 366 451	-29,1 %
Festgeldanlagen	729 184	729 184	-	0,0 %
Total Wertschriften	290 486 187	291 078 124	-591 937	-0,2 %

Jahresrechnung

25. Immaterielle Anlagen

Jahr 2022 in Franken	Software und Lizenzen	Anzahlung	Total
Nettobuchwert 1.1.2022	491 364	–	491 364
Anschaffungswerte Stand 1.1.2022	6 593 700	–	6 593 700
Zugänge im Rechnungsjahr	163 123	–	163 123
Abgänge im Rechnungsjahr	–1 289 623	–	–1 289 623
Reklassifikationen	–	–	–
Stand 31.12.2022	5 467 200	–	5 467 200
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2022	–6 102 336	–	–6 102 336
Planmässige Abschreibungen	–304 824	–	–304 824
Zuschreibungen	–	–	–
Abgänge	1 287 551	–	1 287 551
Reklassifikationen	–	–	–
Stand 31.12.2022	–5 119 609	–	–5 119 609
Nettobuchwerte 31.12.2022	347 591	–	347 591

Jahr 2023 in Franken	Software und Lizenzen	Anzahlung	Total
Nettobuchwert 1.1.2023	347 591	–	347 591
Anschaffungswerte Stand 1.1.2023	5 467 200	–	5 467 200
Zugänge im Rechnungsjahr	1 949 119	1 750 015	3 699 134
Abgänge im Rechnungsjahr	–86 369	–	–86 369
Reklassifikationen	–	–	–
Stand 31.12.2023	7 329 950	1 750 015	9 079 965
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2023	–5 119 609	–	–5 119 609
Planmässige Abschreibungen	–373 806	–	–373 806
Zuschreibungen	–	–	–
Abgänge	86 369	–	86 369
Reklassifikationen	–	–	–
Stand 31.12.2023	–5 407 045	–	–5 407 045
Nettobuchwerte 31.12.2023	1 922 905	1 750 015	3 672 920

26. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Diese Position enthält im Wesentlichen die kurzfristige Ausnutzung der von den beiden Trägerkantonen gesprochenen Kreditsicherungsgarantien für den Neubau des Swiss TPH in Allschwil und den Neubau für das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) in Münchenstein (Neubau

Swiss TPH 35,1 Mio. Fr., Neubau DSBG 35,5 Mio. Fr.). Die Universität Basel hat dafür mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank Kreditrahmenverträge abgeschlossen. Für den Neubau des Swiss TPH sind neben den hier enthaltenen kurzfristigen Mitteln bereits im Jahr 2020 40 Mio. Franken in ein längerfristiges Darlehen umgewandelt worden (vgl. hierzu Pos. 31).

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	18 032 855	11 496 414	6 536 441	56,9 %
Verbindlichkeiten Trägerkantone	353 366	5 244 814	-4 891 447	-93,3 %
Verbindlichkeiten Bund und übrige Kantone	42 678	34 120	8 558	25,1 %
Verbindlichkeiten Projektpartner	9 901 562	6 875 574	3 025 988	44,0 %
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28 330 461	23 650 922	4 679 540	19,8 %

28. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Depots dezentrale Einheiten	477 598	437 359	40 239	9,2 %
Kontokorrente Dritte	86 122	95 368	-9 247	-9,7 %
Steuer- und Zollverbindlichkeiten	2 719 472	2 573 719	145 752	5,7 %
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	10 067 847	749 007	9 318 840	1244,2 %
Erhaltene Anzahlungen	1 114	-38	1 153	n.a.
Total Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13 352 152	3 855 416	9 496 737	246,3 %

29. Kurzfristige Rückstellungen

Zur Aufteilung in kurz- und langfristige Rückstellungen sei auf Anm. 33 verwiesen.

30. Passive Rechnungsabgrenzung

Im Detail beinhaltet diese Position die jährlich wiederkehrenden Abgrenzungen für Bauabrechnungen im Immobilien- bzw. Ausbaufonds und für die Schlusszahlung an die Spitäler im Rahmen der vereinbarten Abgeltung für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin. Daneben erfolgt zusätzlich die Abgrenzung der Semestergebühren, von Mieteinnahmen und von Erträgen für Weiterbildungen.

Wesentliche Einzelposten sind die Abgrenzung der Zahlung an die Spitäler für das vierte Quartal (17,3 Mio. Fr., im Vorjahr 18,8 Mio. Fr.), die erst nach Eingang und Prüfung des Endreportings (Mitte März 2024) für das gesamte Leistungsjahr 2023 ausbezahlt wird, und die Abgrenzungen für Semestergebühren (5,6 Mio. Fr., im Vorjahr 5,8 Mio. Fr.).

31. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Darlehen Banken	58 050 000	59 850 000	-1 800 000	-3,0 %
Darlehen Trägerkantone	238 434 000	257 148 000	-18 714 000	-7,3 %
Erhaltene Bundessubventionen Ressort	5 252 554	5 547 295	-294 741	-5,3 %
Erhaltene Bundessubventionen Immobilien	88 296 657	83 109 453	5 187 204	6,2 %
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	390 033 211	405 654 748	-15 621 538	-3,9 %

32. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Forschungsbeiträge Schweizerischer Nationalfonds	77 390 109	80 759 754	-3 369 645	-4,2 %
Forschungsbeiträge Innosuisse	3 681 465	2 100 400	1 581 065	75,3 %
Forschungsbeiträge EU-Programme	3 471 321	6 874 955	-3 403 634	-49,5 %
Forschungsbeiträge Bund	18 806 489	10 866 757	7 939 732	73,1 %
Projektorientierte Forschungsbeiträge Dritte	31 918 667	35 745 380	-3 826 713	-10,7 %
Forschungsbeiträge von Stiftungen	39 746 396	41 672 845	-1 926 449	-4,6 %
Forschungsbeiträge Trägerkantone	1 346 122	575 216	770 906	134,0 %
Total Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	176 360 569	178 595 307	-2 234 739	-1,3 %

Jahresrechnung

33. Langfristige Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	35 505 437	27 516 731	7 988 705	29,0%
Sonstige Bedarfsrückstellungen	336 000	336 000	–	0,0%
Total Langfristige Rückstellungen	35 841 437	27 852 731	7 988 705	28,7%

Im folgenden Rückstellungsspiegel wird die in der Bilanz (vgl. dort Pos. 29 und 33) ausgewiesene Verteilung der Rückstellungen in den kurz- und den langfristigen Anteil aufgezeigt.

in Franken	Rückstellungen Personal	Klinische Medizin	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 31.12.2021	6 700 000	23 133 882	336 000	30 169 882
Davon kurzfristige Rückstellungen	6 700 000	–	–	6 700 000
Bildung	6 900 000	30 516 731	–	37 416 731
Auflösung	–	–	–	–
Verwendung	–6 700 000	–23 133 882	–	–29 833 882
Stand 31.12.2022	6 900 000	30 516 731	336 000	37 752 731
Davon kurzfristige Rückstellungen	6 900 000	3 000 000	–	9 900 000
Bildung	6 600 000	7 988 705	–	14 588 705
Auflösung	–	–	–	–
Verwendung	–6 900 000	–	–	–6 900 000
Stand 31.12.2023	6 600 000	38 505 437	336 000	45 441 437
Davon kurzfristige Rückstellungen	6 600 000	3 000 000	–	9 600 000

Bei den Rückstellungen Personal handelt es sich um die Ferienguthaben und Gleitzeit- und Überzeitsaldi der im technischen und administrativen Bereich tätigen Mitarbeitenden. Diese konnten nach Erhöhungen in den Geschäftsjahren 2021 (plus 0,7 Mio. Fr.) und 2022 (plus 0,2 Mio. Fr.) aufgrund der aktualisierten Erhebung zum Jahresende 2023 um 0,3 Mio. Franken reduziert werden. Diese Rückstellungen im Personalbereich werden den kurzfristigen Rückstellungen zugeordnet. Die Rückstellung für die Klinische Medizin auf Basis der vertraglichen Verpflichtungen gemäss Staatsvertrag erhöhte sich im Jahr 2023 um 8,0 Mio. Franken (Vorjahr plus 7,4 Mio. Fr.). Auf Basis der Planungen der Medizinischen Fakultät erfolgt für die kommenden Jahre eine sukzessive Verwendung dieser Mittel, weshalb auf Basis dieser Planungen eine Tranche in Höhe von 3,0 Mio. Franken den kurzfristigen Rückstellungen zugewiesen wird. Die übrigen Rückstellungen – aktuell zugeordnet den langfristigen Rückstellungen – umfassen wie bereits im Jahr 2022 eine vorsorgliche Rückstellung für allfällige Ansprüche im Personalbereich und eine Renovationsrückstellung für eine Liegenschaft im Stiftungsbesitz (60 000 Fr. wie im Vorjahr).

Jahresrechnung

34. Gebundene Mittel Lehre und Forschung

in Franken	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022	Auflösung	Zuweisung	31.12.2023
Zweckgebundene Mittel Berufungen	16 352 613	-4 545 000	2 823 000	14 630 613	-3 678 735	3 570 000	14 521 879
Zweckgebundene Mittel Marktrisiken Finanzmärkte	22 390 966	-11 483 811	-	10 907 155	-	400 000	11 307 155
Zweckgebundene Mittel Investitionen/Überträge	66 467 259	-22 514 885	16 970 503	60 922 877	-17 011 103	12 984 281	56 896 055
Zweckgebundene Mittel Einheiten	59 723 590	-10 278 273	10 248 204	59 693 521	-11 779 301	9 973 754	57 887 975
Zweckgebundene Mittel Lehre und Forschung	24 964 697	-17 342 708	16 146 148	23 768 138	-16 603 670	16 293 436	23 457 904
Zweckgebundene Mittel Fonds und Legate	24 816 316	-2 315 277	1 229 634	23 730 673	-2 507 234	1 995 878	23 219 316
Zweckgebundene Mittel Dienstleistungen	8 754 756	-3 823 979	4 114 338	9 045 115	-5 592 614	7 078 635	10 531 137
Zweckgebundene Mittel Overheadmittel	13 722 913	-1 095 925	1 435 559	14 062 547	-1 947 071	1 545 335	13 660 812
Total Gebundene Mittel Lehre und Forschung	237 193 111	-73 399 858	52 967 387	216 760 639	-59 119 728	53 841 320	211 482 232
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-)							
Mittel Lehre und Forschung	-1 759 760			-20 432 471			-5 278 408

35. Gebundene Mittel Infrastruktur und Betrieb

in Franken	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022	Auflösung	Zuweisung	31.12.2023
Zweckgebundene Mittel Immobilienfonds	77 997 471	-12 028 175	2 265 741	68 235 037	-1 740 737	294 741	66 789 042
Zweckgebundene Mittel Infrastruktur	105 353 912	-25 002 996	12 168 874	92 519 791	-16 135 875	2 770 842	79 154 757
Zweckgebundene Mittel Ausbaufonds	-	-6 191 553	13 727 256	7 535 703	-4 451 757	4 593 084	7 677 030
Total Gebundene Mittel Infrastruktur und Immobilien	183 351 383	-43 222 724	28 161 871	168 290 531	-22 328 369	7 658 668	153 620 829
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-)							
Mittel Infrastruktur und Immobilien	-17 619 468			-15 060 853			-14 669 701

Jahresrechnung

36. Kapitalien Stiftungen und Vereine

in Franken	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022	Auflösung	Zuweisung	31.12.2023
Projektmittel Stiftungen und Vereine	10 659 204	-442 260	141 185	10 358 130	-345 464	6 263 682	16 276 347
Stammkapital selbständige Stiftungen	2 382 794	-	1 184	2 383 978	-	-	2 383 978
Verfügbares Kapital Stiftungen gemäss Stiftungszweck	13 763 963	-	4 941 292	18 705 255	-5 700 891	20 594	13 024 958
Verfügbares Kapital Vereine gemäss Statut	876 401	-6 136	-	870 264	-10 000	9 384	869 648
Ergebnisanteil Stiftungen und Vereine	17 023 158	-6 136	4 942 476	21 959 498	-5 710 891	29 978	16 278 584
Total Kapitalien Stiftungen und Vereine	27 682 363	-448 397	5 083 661	32 317 627	-6 056 356	6 293 659	32 554 931
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-) Projektmittel Stiftungen und Vereine	-48 072			-301 075			5 918 217
Saldo Ergebnisanteil Stiftungen und Vereine (+) Gewinn/(-) Verlust	748 577			4 936 339			-5 680 914
Saldo Gesamtzweisungen (+)/Gesamtauf- lösungen (-) Kapitalien Stiftungen und Vereine	700 506			4 635 265			237 304

37. Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-)

Siehe dazu die Kommentare auf den Seiten 43 ff.

38. Leasing und Mietverträge

Fälligkeitsstruktur	Verpflichtung innerhalb eines Jahres		Verpflichtung 1 bis 5 Jahre		Verpflichtung grösser 5 Jahre	
	Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2023	Jahr 2022
Total nach Fälligkeiten	59 328 557	56 899 284	168 229 844	191 039 681	205 282 785	198 949 450

Die Universität betreibt kein Finanzierungsleasing. Die Verpflichtungen aus nicht bilanzierten operativen Leasing-, Miet- und Serviceverträgen beziehen sich im Wesentlichen auf langfristige Miet- und Baurechtsverträge. Bei den festen Mietverträgen unterscheidet die Universität Mietverträge gegenüber dem Trägerkanton Basel-Stadt und gegenüber Dritten. Die zukünftigen Verpflichtungen aus diesen Mietverträgen werden jährlich auf Basis der Mietverträge überprüft, aktualisiert und bezüglich Fälligkeitsstruktur kumulativ ausgewiesen. Diese Vorgehensweise wird auch für die existierenden langfristigen Baurechts- und Dienstleistungsverträge gewählt.

39. Personalvorsorgeeinrichtungen

in Franken	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der Universität Basel		Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022		Jahr 2023	Jahr 2022
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgeplan Pensionskasse Basel-Stadt	111,4 %	108,7 %	–	–	26 254 752	26 254 752	24 765 063
Vorsorgeplan Basellandschaftliche Penionskasse	124,4 %	122,6 %	–	–	6 331 288	6 331 288	6 139 634
Total					32 586 040	32 586 040	30 904 697

40. Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Es bestehen keine Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zulasten der Universität Basel.

41. Eventualverpflichtungen

Es bestehen per 31.12.2023 keine Eventualverpflichtungen.

42. Derivative Finanzinstrumente

Die Rahmenbedingungen zum finanziellen Risikomanagement von Finanzvermögen sind in den Vermögensverwaltungsmandaten geregelt. Zur Absicherung der Wechselkursrisiken des Basisgeschäfts (Aktien und Obligationen) werden von den Vermögensverwaltern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Kontraktwert gibt Auskunft über das ausstehende

Transaktionsvolumen. Zum Bilanzstichtag bestehen Fremdwährungskontrakte auf Basis von Devisentermingeschäften im Umfang von 50,6 Mio. Franken (im Jahr 2022 47,8 Mio. Fr.). Aufgrund des Niederstwertprinzips weisen wir keine Buchgewinne auf diesen Fremdwährungskontrakten aus; allfällige Verluste würden im Finanzergebnis ausgewiesen.

in Franken	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Fremdwährungskontrakte	50 597 103	47 828 817	2 019 597	1 191 589	–	140 703
Total	50 597 103	47 828 817	2 019 597	1 191 589	–	140 703

43. Ausweis zu Nahestehenden

in Franken	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Veränderung absolut	in %
Globalbeiträge Trägerkantone	338 862 600	336 362 600	2 500 000	0,7 %
Übrige Erträge Trägerkantone	25 268 278	–	25 268 278	n.a.
Übrige Erträge Nahestehende	8 808 947	19 648 186	–10 839 239	–55,2 %
Total Ertrag	372 939 825	356 010 786	16 929 039	4,8 %
Aufwand für Spitäler mit universitären Kliniken	110 034 418	86 524 459	23 509 959	27,2 %
Aufwand für assoziierte Institute	16 361 607	8 650 433	7 711 174	89,1 %
Grundmiete Kanton Basel-Stadt	23 242 519	23 326 315	–83 796	–0,4 %
Raumaufwand mit Nahestehenden	15 304 382	10 630 437	4 673 944	44,0 %
Versicherungsprämien mit Nahestehenden	4 608 914	4 529 341	79 573	1,8 %
Weitere Aufwendungen mit Nahestehenden	12 518 634	59 263 074	–46 744 440	–78,9 %
Total Aufwand	182 070 474	192 924 059	–10 853 585	–5,6 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden	21 385 251	28 103 055	–6 717 805	–23,9 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden	8 070 079	9 374 251	–1 304 172	–13,9 %

44. Bezüge Universitätsrat und Rektorat

Im Jahr 2023 betrug die Bezüge der elf Mitglieder des Universitätsrates und des Sekretärs des Universitätsrates (mit beratender Stimme) inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 328 907 Franken (Vorjahr 329 098 Fr.). Die Gesamtbezüge

der sechs Mitglieder des Rektorates im Jahr 2023 betrug inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 1 750 207 Franken (Vorjahr 1 885 250 Fr.).

45. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Basel durch das Rektorat am 5. März 2024 keine weiteren Ereignisse, die an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

46. Spartenrechnung 2022/2023

Aus Gründen der Vollständigkeit und Vergleichbarkeit zum Vorjahr wird auch die Spartenrechnung des Vorjahres ausgewiesen.

Spartenrechnung 2022

in Schweizer Franken	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Spartenrechnung
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	120 265 588	48 998 970	169 264 558
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	116 834 412	47 601 030	164 435 442
Sonderbeiträge Trägerkantone	2 162 600	500 000	2 662 600
Beiträge Bund gem. HFKG	92 767 751	4 540 437	97 308 188
Beiträge übrige Kantone gem. IUV	75 972 974	–	75 972 974
Grundfinanzierung	408 003 325	101 640 437	509 643 762
Forschungsbeiträge	171 642 796	–	171 642 796
Zusprachen mit Auflagen und Legate	13 546 326	826 034	14 372 360
Projektbeiträge	185 189 122	826 034	186 015 156
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	27 831 697	–	27 831 697
Andere betriebliche Erträge	20 263 610	8 115 682	28 379 292
Übrige Erträge	48 095 307	8 115 682	56 210 990
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	641 287 754	110 582 154	751 869 907
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	368 868 517	6 540 697	375 409 214
Sachaufwand	97 259 125	93 182 710	190 441 834
Abschreibungen auf Sachanlagen	18 418 429	20 110 159	38 528 588
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	304 824	–	304 824
Andere betriebliche Aufwendungen	157 200 718	12 503	157 213 221
Total Operativer Aufwand	642 051 612	119 846 069	761 897 681
Betriebsergebnis	–763 858	–9 263 915	–10 027 773
Finanzertrag	33 813 879	47 697	33 861 576
Finanzaufwand	–45 812 754	–1 831 877	–47 644 632
Finanzergebnis	–11 998 875	–1 784 181	–13 783 056
Ordentliches Ergebnis	–12 762 734	–11 048 096	–23 810 830
Ausserordentlicher Ertrag	105 691	–	105 691
Ausserordentlicher Aufwand	–2 965	–	–2 965
Ausserordentliches Ergebnis	102 727	–	102 727
Jahresergebnis	–12 660 007	–11 048 096	–23 708 103

Jahresrechnung

Spartenrechnung 2023

in Schweizer Franken	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Spartenrechnung
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel–Stadt	121 671 329	48 933 838	170 605 167
Globalbeitrag Kanton Basel–Landschaft	118 454 671	47 640 162	166 094 833
Sonderbeiträge Trägerkantone	2 162 600	–	2 162 600
Beiträge Bund gem. HFKG	91 297 756	6 511 473	97 809 229
Beiträge übrige Kantone gem. IUV	72 596 654	–	72 596 654
Grundfinanzierung	406 183 010	103 085 473	509 268 483
Forschungsbeiträge	185 691 958	–	185 691 958
Zusprachen mit Auflagen und Legate	8 159 107	–	8 159 107
Projektbeiträge	193 851 065	–	193 851 065
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	29 409 740	–	29 409 740
Andere betriebliche Erträge	26 477 798	7 522 755	34 000 554
Übrige Erträge	55 887 538	7 522 755	63 410 294
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	655 921 613	110 608 228	766 529 841
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	388 027 783	7 008 451	395 036 234
Sachaufwand	96 880 687	85 767 479	182 648 166
Abschreibungen auf Sachanlagen	17 985 379	20 330 819	38 316 198
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	373 806	–	373 806
Andere betriebliche Aufwendungen	160 564 073	11 725	160 575 798
Total Operativer Aufwand	663 831 729	113 118 474	776 950 202
Betriebsergebnis	–7 910 115	–2 510 246	–10 420 361
Finanzertrag	9 383 873	15 081	9 398 954
Finanzaufwand	–8 946 068	–3 435 266	–12 381 334
Finanzergebnis	437 805	–3 420 186	–2 982 380
Ordentliches Ergebnis	–7 472 310	–5 930 431	–13 402 741
Ausserordentlicher Ertrag	23 373	–	23 373
Ausserordentlicher Aufwand	–32 641	–	–32 641
Ausserordentliches Ergebnis	–9 268	–	–9 268
Jahresergebnis	–7 481 578	–5 930 431	–13 412 010

Bericht der Revisionsstelle an den Universitätsrat zur Jahresrechnung 2023.

Bericht der Revisionsstelle

an den Universitätsrat der Universität Basel

Basel

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die beigefügte Jahresrechnung der Universität Basel – bestehend aus Konsolidierter Erfolgsrechnung 2023, Konsolidierter Bilanz zum 31. Dezember 2023, Konsolidierter Geldflussrechnung für das dann endende Jahr, Konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, sowie dem Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage der Universität Basel zum 31. Dezember 2023 sowie deren konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Universitätsrat und das Rektorat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unser dazugehöriger Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Universitätsrates und des Rektorates für die Jahresrechnung

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit dem Staatsvertrag, den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Kontrollen, die der Universitätsrat und das Rektorat auf der Grundlage von Art. 9 des Staatsvertrages als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung sind der Universitätsrat und das Rektorat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Universitätsrat und das Rektorat beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen rechtlichen Anforderungen

Gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, wonach die finanziellen Informationen, welche die Universität Basel über ihre Tätigkeit erarbeitet, nicht ordnungsmässig und richtig sind und die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerhard Siegrist
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 5. März 2024

Statistische Angaben 2023.

Finanzielle Erfolgswerte (Ertrag ordentliche Geschäftstätigkeit)

in Tausend Schweizer Franken	Grund- finanzierung Jahr 2023	Projekt- beiträge Jahr 2023	Übrige Erträge Jahr 2023	Total Ertrag Jahr 2023	Total Ertrag Jahr 2022
Departemente					
Theologische Wissenschaften	4 196	1 783	210	6 190	6 330
Rechtswissenschaften	12 232	889	1 022	14 142	13 385
Biomedizin	23 563	14 028	2 103	39 695	33 746
Sport, Bewegung und Gesundheit	5 997	1 393	540	7 930	7 841
Public Health	2 618	2 297	1 927	6 843	7 092
Biomedical Engineering	1 178	6 847	723	8 748	8 855
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	90 691	23 686	1 324	115 702	116 168
Medizin nicht zuteilbar	9 429	828	599	10 855	9 906
Sprach- und Literaturwissenschaften	11 114	2 949	44	14 107	14 102
Altertumswissenschaften	4 215	3 298	143	7 657	7 285
Gesellschaftswissenschaften	8 883	4 097	332	13 312	12 686
Geschichte	4 261	4 816	166	9 244	9 021
Künste, Medien und Philosophie	7 003	3 187	92	10 282	9 437
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	6 102	1 246	330	7 677	6 664
Physik	10 539	21 323	1 939	33 801	31 910
Chemie	17 165	12 032	302	29 499	30 094
Pharmazie	12 967	3 270	1 996	18 233	17 545
Umweltwissenschaften	19 015	7 304	2 768	29 087	28 662
Mathematik und Informatik	8 581	4 528	179	13 288	12 237
Biozentrum	43 492	21 783	2 113	67 387	65 600
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	764	–	–	764	755
Wirtschaftswissenschaften	12 132	3 946	1 094	17 173	16 770
Psychologie	9 548	2 932	2 357	14 837	17 012
Europainstitut	2 146	802	76	3 024	3 054
Bio- und Medizinethik	879	1 014	89	1 982	1 524
Center for Philanthropy Studies	686	290	498	1 474	1 398
Institut für Bildungswissenschaften	770	481	250	1 501	1 608

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Ertrag ordentliche Geschäftstätigkeit)

in Tausend Schweizer Franken	Grund- finanzierung Jahr 2023	Projekt- beiträge Jahr 2023	Übrige Erträge Jahr 2023	Total Ertrag Jahr 2023	Total Ertrag Jahr 2022
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	25 979	2 022	1 130	29 132	27 901
IT-Services	20 881	–	237	21 118	21 054
Universitätsverwaltung	39 323	2 291	2 325	43 939	40 672
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	92 918	38 488	36 501	167 908	171 554
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	4 196	1 783	210	6 190	6 330
Juristische Fakultät	12 232	889	1 022	14 142	13 385
Medizinische Fakultät	133 476	49 079	7 218	189 774	183 608
Philosophisch-Historische Fakultät	41 578	19 592	1 107	62 277	59 195
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	112 523	70 240	9 296	192 060	186 804
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	12 132	3 946	1 094	17 173	16 770
Fakultät für Psychologie	9 548	2 932	2 357	14 837	17 012
Interdisziplinäre Einrichtungen	4 481	2 587	913	7 982	7 584
Dienstleistungsbereiche	86 183	4 314	3 692	94 188	89 628
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	92 918	38 488	36 501	167 908	171 554
	509 268	193 851	63 410	766 530	751 870

¹⁾ Die bei den universitären Kliniken ausgewiesenen Projektbeiträge beinhalten im Wesentlichen nur die Zusprachen des Nationalfonds, die über die beitragsverwaltende Stelle der Universität abgewickelt und verbucht werden.

²⁾ Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die nicht direkt den Gliederungseinheiten zuweisbaren Beiträge der öffentlichen Hand.

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Operativer Aufwand)

in Tausend Schweizer Franken	Personal- aufwand Jahr 2023	Sach- aufwand Jahr 2023	Anderer Aufwand Jahr 2023	Abschrei- bungen Jahr 2023	Total Aufwand Jahr 2023	Total Aufwand Jahr 2022
Departemente						
Theologische Wissenschaften	5 727	454	–	9	6 190	6 330
Rechtswissenschaften	12 538	1 530	66	9	14 143	13 385
Biomedizin	23 244	8 563	6 047	1 861	39 714	33 746
Sport, Bewegung und Gesundheit	6 425	1 114	221	172	7 932	7 841
Public Health	5 557	1 002	264	20	6 843	7 092
Biomedical Engineering	6 789	1 034	446	472	8 741	8 855
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	3 065	6 820	105 833	2	115 720	116 168
Medizin nicht zuteilbar	5 981	3 541	1 288	47	10 857	9 906
Sprach- und Literaturwissenschaften	13 180	746	151	30	14 106	14 102
Altertumswissenschaften	6 615	893	83	67	7 657	7 285
Gesellschaftswissenschaften	11 162	1 121	1 014	20	13 318	12 686
Geschichte	7 663	1 273	285	24	9 246	9 021
Künste, Medien und Philosophie	9 268	740	228	47	10 282	9 437
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	6 443	516	687	35	7 680	6 664
Physik	21 288	4 471	4 992	3 047	33 798	31 910
Chemie	19 520	5 756	2 587	1 644	29 506	30 094
Pharmazie	13 109	3 031	1 268	826	18 234	17 545
Umweltwissenschaften	23 730	3 720	396	1 243	29 089	28 662
Mathematik und Informatik	12 223	688	212	164	13 288	12 237
Biozentrum	47 320	12 257	1 807	5 988	67 372	65 600
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	719	45	0	–	764	755
Wirtschaftswissenschaften	15 109	1 466	549	47	17 172	16 770
Psychologie	12 271	1 629	844	94	14 837	17 012
Europainstitut	2 696	305	18	5	3 024	3 054
Bio- und Medizinethik	1 719	190	66	7	1 982	1 524
Center for Philanthropy Studies	1 096	349	23	7	1 474	1 398
Institut für Bildungswissenschaften	1 140	93	268	–	1 501	1 608

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Operativer Aufwand)

in Tausend Schweizer Franken	Personal- aufwand Jahr 2023	Sach- aufwand Jahr 2023	Anderer Aufwand Jahr 2023	Abschrei- bungen Jahr 2023	Total Aufwand Jahr 2023	Total Aufwand Jahr 2022
Dienstleistungsbereiche						
Universitätsbibliothek	17 725	10 930	109	368	29 133	27 901
IT-Services	13 554	7 249	5	503	21 311	21 054
Universitätsverwaltung	35 426	7 449	956	113	43 945	40 672
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	32 733	93 674	29 865	21 820	178 092	181 582
Zusammenfassung nach Fakultäten						
Theologische Fakultät	5 727	454	–	9	6 190	6 330
Juristische Fakultät	12 538	1 530	66	9	14 143	13 385
Medizinische Fakultät	51 061	22 074	114 097	2 573	189 806	183 608
Philosophisch-Historische Fakultät	54 331	5 288	2 448	222	62 290	59 195
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	137 909	29 967	11 262	12 912	192 051	186 804
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	15 109	1 466	549	47	17 172	16 770
Fakultät für Psychologie	12 271	1 629	844	94	14 837	17 012
Interdisziplinäre Einrichtungen	6 652	937	374	18	7 981	7 584
Dienstleistungsbereiche	66 706	25 628	1 070	985	94 389	89 628
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	32 733	93 674	29 865	21 820	178 092	181 582
	395 036	182 648	160 576	38 690	776 950	761 898

¹⁾ Die Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) enthält im anderen betrieblichen Aufwand die Abgeltung für Lehre und Forschung in den universitären Kliniken in Höhe von 90,1 Mio. Franken (Vorjahr 91,1 Mio. Fr.).

²⁾ Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Sanierung Pensionskassen), den Immobilienfonds, den Universitätssport, die SKUBA, die AVUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt und die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung.

Jahresrechnung

Personalstatistik 2023 – Teil 1

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2021/22	2022/23	2021/22	2022/23
Professor/innen	150,5	156,5	160,7	6,0	4,2	4,0 %	2,7 %
Associate Professor/innen	59,7	50,0	44,6	-9,7	-5,4	-16,2 %	-10,8 %
Assistenzprof./Tenure Track	14,1	18,4	23,2	4,3	4,8	30,8 %	25,8 %
Lehraufträge	56,8	59,9	61,6	3,1	1,7	5,5 %	2,8 %
Wiss. Mitarbeiter/innen	136,3	158,2	158,4	21,8	0,3	16,0 %	0,2 %
Assistent/innen	454,3	450,6	439,1	-3,7	-11,5	-0,8 %	-2,6 %
Hilfsassistent/innen	84,4	84,8	66,1	0,3	-18,7	0,4 %	22,0 %
Labor/Technik	278,4	279,0	282,5	0,5	3,5	0,2 %	1,3 %
Bibliothek	116,7	119,2	119,3	2,5	0,2	2,1 %	0,2 %
Administration ¹⁾	555,3	561,2	577,5	5,9	16,3	1,1 %	2,9 %
Lehrlinge	19,5	15,2	15,8	-4,3	0,7	-22,2 %	4,4 %
Raumpflege/Abwart	22,5	20,8	19,6	-1,7	-1,3	-7,6 %	-6,1 %
Total Universitätsanstellungen	1 948,5	1 973,7	1 968,4	25,2	-5,2	1,3 %	-0,3 %

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2021/22	2022/23	2021/22	2022/23
Professor/innen	5,7	5,8	6,2	0,1	0,4	2,4 %	7,2 %
Associate Professor/innen	5,5	7,7	8,6	2,2	0,9	39,4 %	12,0 %
Assistenzprof./Tenure Track	23,7	24,8	23,8	1,1	-1,0	4,8 %	-4,0 %
Lehraufträge	6,3	6,7	6,2	0,4	-0,6	6,4 %	-8,5 %
Wiss. Mitarbeiter/innen	181,1	182,9	208,2	1,8	25,2	1,0 %	13,8 %
Assistent/-innen	794,2	784,1	812,7	-10,1	28,6	-1,3 %	3,6 %
Hilfsassistent/innen	39,4	36,0	27,1	-3,4	-9,0	-8,6 %	-24,9 %
Labor/Technik	43,0	48,7	50,1	5,7	1,4	13,3 %	2,8 %
Bibliothek	11,8	8,5	12,7	-3,3	4,2	-28,0 %	49,1 %
Administration ¹⁾	85,0	94,2	94,7	9,2	0,5	10,8 %	0,5 %
Total Projektanstellungen	1 195,7	1 199,5	1 250,2	3,8	50,6	0,3 %	4,2 %

¹⁾ Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführende, Sekretariate).

Personalstatistik 2023 – Teil 2

Gesamtpersonalbestand nach Finanzierungsart (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in %		
	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023
Universitätsanstellungen	1 948,5	1 973,7	1 968,4	62,0 %	62,2 %	61,2 %
Projektanstellungen	1 195,7	1 199,5	1 250,2	38,0 %	37,8 %	38,8 %
Total Anstellungen	3 144,2	3 173,2	3 218,6	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Gesamtpersonalbestand nach ausgewählten Personalkategorien (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in %		
	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023
Akademisches Personal	2 012,0	2 026,5	2 046,4	64,0 %	63,9 %	63,6 %
Technik/Labor	321,5	327,7	332,6	10,2 %	10,3 %	10,3 %
Bibliothek	128,5	127,7	132,0	4,1 %	4,0 %	4,1 %
Übriges Personal	682,2	691,4	707,6	21,7 %	21,8 %	22,0 %
Total Anstellungen	3 144,2	3 173,2	3 218,6	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die vorliegenden Personalstatistiken stellen im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar und sollen im Vergleich zu den Vorjahren auch bezüglich des Gesamtbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) einen Überblick ermöglichen.

Bezogen auf den im Jahr 2023 ausgewiesenen Gesamtpersonalbestand weist die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Anstellungen von insgesamt 1,4 Prozent (plus 45,4 VZE) aus. Die Universitätsanstellungen nehmen um 0,3 Prozent (minus 5,3 VZE) ab, die drittmittelfinanzierten Projektanstellungen steigen um 4,2 Prozent (plus 50,7 VZE).

Jahresrechnung

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen

in Schweizer Franken	Abschluss Universität 2023	Statistik Spitäler 2023	Statistik Assoziierte 2023	Finanz- statistik 2023	Anteile in %	Finanz- statistik 2022	Anteile in %
Grundfinanzierung	509 268 483	–	–	509 268 483	56,0%	509 643 762	57,3%
Forschungsbeiträge	185 691 958	74 502 140	51 863 125	312 057 222	34,3%	294 279 604	33,1%
Zusprachen mit Auflagen und Legate	8 159 107	–	–	8 159 107	0,9%	14 372 360	1,6%
Projektbeiträge	193 851 065	74 502 140	51 863 125	320 216 329	35,2%	308 651 964	34,7%
Übrige Erträge	63 410 294	12 024 420	5 110 830	80 545 543	8,9%	71 289 974	8,0%
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	766 529 841	86 526 560	56 973 954	910 030 355	100,0%	889 585 700	100,0%
Personalaufwand	395 036 234	68 271 109	34 351 209	497 658 551	54,1%	470 366 575	52,3%
Sachaufwand	182 648 166	18 255 451	22 622 746	223 526 363	24,3%	233 200 265	25,9%
Abschreibungen	38 690 004	–	–	38 690 004	4,2%	38 833 412	4,3%
Andere betriebliche Aufwendungen	160 575 798	–	–	160 575 798	17,4%	157 213 221	17,5%
Total Operativer Aufwand	776 950 202	86 526 560	56 973 954	920 450 716	100,0%	899 613 474	100,0%
Betriebsergebnis	–10 420 361	–	–	–10 420 361	–	–10 027 773	–
Finanzergebnis	–2 982 380	–	–	–2 982 380	–	–13 783 056	–
Ordentliches Ergebnis	–13 402 741	–	–	–13 402 741	–	–23 810 830	–
Ausserordentliches Ergebnis	–9 268	–	–	–9 268	–	102 727	–
Jahresergebnis	–13 412 010	–	–	–13 412 010	–	–23 708 103	–

Zur Erläuterung der Tabelle folgende Hinweise: In der Spalte Statistik Spitäler sind das Universitätsspital Basel, das Universitäts-Kinderspital beider Basel, die Universitären Psychiatrischen Kliniken, die Universitäre Altersmedizin Felix Platter, das Institut für Rechtsmedizin, das Kantonsspital Basel-Landschaft und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel zusammengefasst. In der Spalte Statistik Assoziierte sind das Schweizerische Tropeninstitut, das Friedrich Miescher Institut und neu das Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology (IOB) enthalten. Im erwähnten Reporting werden für diese Einheiten sowohl die Zusprachen als auch die Aufwendungen für Lehre und Forschung nach einem einheitlichen Raster abgefragt. In dieser Statistik wird analog zur neuen Rechnungslegung der effektive Aufwand auf der Ertragsseite berücksichtigt.

In dieser Statistik wird zusätzlich zum Rechnungsabschluss der Universität der in einem separaten Reporting erhobene Leistungsausweis für Lehre und Forschung bei den Spitälern und assoziierten Institutionen ausgewiesen. Dies ist für einen Gesamtleistungsausweis der Universität Basel deshalb wichtig, weil in der Rechnung der Universität nur die Nationalfonds-Forschungskredite, teilweise auch EU-Forschungsprogramme und nur einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich dieser Bereiche integriert sind. Aber auch die Relation zum Gesamtaufwand der Universitätsrechnung wird damit vergleichbarer, da durch die Universität im Jahr 2023 auf Basis von Leistungsvereinbarungen Abgeltungen für Lehre und Forschung in Höhe von insgesamt 98,3 Mio. Franken (im Vorjahr 99,5 Mio. Fr.) für diese Bereiche erfolgt sind. Einzig das Friedrich Miescher Institut als assoziierte Institution hat hier eine Sonderposition. Dort werden alle Mittel direkt im Institut verwaltet.

Insgesamt ergibt sich auf dieser Basis eine Erhöhung der für Lehre und Forschung eingeworbenen Mittel von insgesamt 143,5 Mio. Franken (Vorjahr 137,7 Mio. Fr.), wobei der grössere Teil aus Projektzusprachen (126,4 Mio. Fr., Vorjahr 122,6 Mio. Fr.) und der kleinere Teil aus übrigen Erträgen (17,1 Mio. Fr., Vorjahr 15,1 Mio. Fr.) resultiert. Insgesamt ergibt sich somit ein Einwerbungstotal bei den Projektzusprachen in Höhe von 320,2 Mio. Franken (Vorjahr 308,6 Mio. Fr.) und ein Gesamtertrag von 910,0 Mio. Franken (Vorjahr 889,6 Mio. Fr.), die am Universitätsstandort Basel erwirtschaftet werden.

Statistische Auswertungen der Universität Basel 2023.

Tabelle 12: Studierende und Doktorierende nach Wohnort in der Schweiz vor Studienbeginn im Herbstsemester 2023

	Total	Frauen Total	Bachelor	Master	Doktorat	Männer Total	Bachelor	Master	Doktorat
Aargau	1 279	771	390	280	101	508	277	158	73
Appenzell Ausserrhoden	41	24	10	6	8	17	9	5	3
Appenzell Innerrhoden	15	7	5	1	1	8	3	2	3
Basel-Landschaft	2 753	1 529	911	454	164	1 224	720	348 ⁹⁾	156
Basel-Stadt	2 080	1 052	627	311	114	1 028	634	268	126
Bern	462	317	141	139	37	145	65	46 ¹⁰⁾	34
Fribourg	53	31	12	11	8	22	6	4	12
Genf	14	11	1	8	2	3	–	2	1
Glarus	23	16	10	3	3	7	1	2	4
Graubünden	117	76	28	33	15	41	16	14	11
Jura	33	16	5	11	–	17	10	4	3
Luzern	403	260	95	109	56	143	48	47	48
Neuenburg	12	4	–	3	1	8	2	3	3
Nidwalden	60	39	14	20	5	21	13	2	6
Obwalden	26	14	5	4	5	12	7	4	1
Schaffhausen	64	35	16	16	3	29	9	12	8
Schwyz	74	51	16	24	11	23	12	8	3
Solothurn	632	373	207	123	43	259	155	61	43
St. Gallen	317	209	90	79	40	108	46	31	31
Tessin	266	161	91	50	20	105	55	33	17
Thurgau	140	92	46	35	11	48	23	12	13
Uri	15	10	4	4	2	5	1	2	2
Waadt	52	32	7	14	11	20	1	3	16
Wallis	93	57	21	29	7	36	16	12	8
Zug	118	82	35	30	17	36	18	13	5
Zürich	482	337	114	160	63	145	57	45	43
Total	9 624	5 606	2 901	1 957	748	4 018	2 204	1 141	673

⁹⁾ Master BL inkl. 1 Lizenziat

¹⁰⁾ Master BE inkl. 1 LLM

Tabelle 13: Studierende und Doktorierende nach Wohnort im Ausland vor Studienbeginn im Herbstsemester 2023

	Total	Frauen	Männer
Afrika	173	71	102
Bachelorstudium	10	5	5
Masterstudium	50	27	23
Doktoratsstudium	113	39	74
Asien	550	302	248
Bachelorstudium	66	40	26
Masterstudium	176	112	64
Doktoratsstudium	308	150	158
Australien/Ozeanien	13	5	8
Bachelorstudium	3	1	2
Masterstudium	3	1	2
Doktoratsstudium	7	3	4
Europa	2 450	1 380	1 070
Bachelorstudium	737	402	335
Masterstudium	603	367	236
Doktoratsstudium	1 110	611	499
Nordamerika	121	73	48
Bachelorstudium	19	10	9
Masterstudium	49	32	17
Doktoratsstudium	53	31	22
Südamerika	75	51	24
Bachelorstudium	7	4	3
Masterstudium	29	23	6
Doktoratsstudium	39	24	15
Total	3 382	1 882	1 500

Tabelle 14: Abschlüsse nach Fakultät, Studienstufe und Geschlecht im Jahr 2023

Fakultät	Total	Frauen	%	Männer	%
Theologische Fakultät	14	5	35,7%	9	64,3%
Bachelor	6	1	16,7%	5	83,3%
Master	6	2	33,3%	4	66,7%
Promotion	2	2	100,0%	0	0,0%
Juristische Fakultät	284	178	62,7%	106	37,3%
Bachelor	131	85	64,9%	46	35,1%
Master	133	85	63,9%	48	36,1%
Promotion	20	8	40,0%	12	60,0%
Medizinische Fakultät	899	539	60,0%	360	40,0%
Bachelor	275	152	55,3%	123	44,7%
Master	341	218	63,9%	123	36,1%
Promotion	283	169	59,7%	114	40,3%
Philosophisch-Historische Fakultät	436	292	67,0%	144	33,0%
Bachelor	218	148	67,9%	70	32,1%
Master	176	120	68,2%	56	31,8%
Promotion	42	24	57,1%	18	42,9%
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	707	368	52,1%	339	47,9%
Bachelor	254	137	53,9%	117	46,1%
Master	254	143	56,3%	111	43,7%
Promotion	199	88	44,2%	111	55,8%
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	259	93	35,9%	166	64,1%
Bachelor	133	50	37,6%	83	62,4%
Master	117	42	35,9%	75	64,1%
Promotion	9	1	11,1%	8	88,9%
Fakultät für Psychologie	339	254	74,9%	85	25,1%
Bachelor	193	141	73,1%	52	26,9%
Master	127	99	78,0%	28	22,0%
Promotion	19	14	73,7%	5	26,3%
Institut für Bildungswissenschaften	24	16	66,7%	8	33,3%
Master	17	11	64,7%	6	35,3%
Promotion	7	5	71,4%	2	28,6%
Fakultätsübergreifend	58	36	62,1%	22	37,9%
Master	58	36	62,1%	22	37,9%
Total	3 020	1 781	59,0%	1239	41,0%
Bachelor	1 210	714	59,0%	496	41,0%
Master	1 229	756	61,5%	473	38,5%
Promotion	581	311	53,5%	270	46,5%

Tabelle 15: Studierende in Weiterbildungsstudiengängen im Herbstsemester 2023

	Total	Frauen	Männer
Weiterbildungsstudiengänge Master of Advanced Studies (MAS)			
Cranio Facial Kinetic Science	9	8	1
Entwicklungsneuroloische Therapie	1	1	–
Finance	9	4	5
Functional Kinetic Sciences	5	2	3
Humanistische Psychotherapie	7	5	2
International Health	26	24	2
International Health Management	78	49	29
Kinder- und Jugendpsychologie	31	28	3
Kulturmanagement	35	24	11
Lingual Orthodontics	10	3	7
Marketing und Business Development	13	7	6
Medicines Development	6	4	2
Neurophysiotherapie	25	23	2
Nonprofit Management & Law	8	4	4
Peace and Conflict	1	1	–
Personenzentrierte Psychotherapie	56	45	11
Prozessbasierte Psychotherapie	41	30	11
Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt (Erwachsene)	35	29	6
Public Health	12	9	3
Spiritual Care	2	1	1
Versicherungsmedizin	36	22	14
Total	446	323	123
Diploma of Advanced Studies (DAS)			
Entwicklungsneurologische Therapie	17	17	–
Health Care and Management (HCM)	3	2	1
Kulturreflexives Management	12	8	4
Nonprofit Management and Law	7	6	1
Peace and Conflict	1	1	–
Pharmaceutical Medicine	94	50	44
Sexualmedizin/Sexualtherapie	21	18	3
Spitalpharmazie	29	25	4
Theologie und Religionsphilosophie	7	4	3
Versicherungsmedizin	4	–	4
Total	195	131	64

Lehrkörper der Universität Basel 2023.

Im Jahr 2023 gewählte Professorinnen und Professoren

Theologische Fakultät		gewählt	Antritt
Prof. Dr. Andrea Hofmann	Professorin für Kirchen-und Theologiegeschichte	23.10.23	01.01.24
Juristische Fakultät		gewählt	Antritt
Prof. Dr. Nils Schaks	Professor für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Life-Sciences-Recht	19.06.23	01.02.24
Medizinische Fakultät			
Prof. Dr. Viktor Koelzer	Professor für Experimentelle Pathologie	27.11.23	01.04.24
Prof. Dr. Matthias Liechti	Professor für Pharmakologie und Toxikologie	19.06.23	01.07.23
Prof. Dr. Felix Mahfoud	Professor für Kardiologie	18.12.23	01.06.24
Prof. Dr. Kirsten Mertz	Professorin für Allgemeine Pathologie	18.12.23	01.07.24
Prof. Dr. Antje Prasse	Professorin für Pneumologie	27.11.23	01.03.24
Prof. Dr. Heide Elke Viehweger	Professorin für Neuroorthopädie	25.09.23	01.10.23
Prof. Dr. Mirko Winkler	Professor für Urban Public Health	24.04.23	01.05.23
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Estelle Blaschke	Professorin für Fotografische Medien im digitalen Zeitalter	26.06.23	01.08.23
Prof. Dr. Gabriele Bucchi	Professor für Italienische und Allgemeine Literaturwissenschaft	20.03.23	01.08.23
Prof. Dr. Janina Grabs	Professorin für Nachhaltigkeitsforschung	25.09.23	01.06.24
Prof. Dr. Cédric Scheidegger Lämmle	Professor für Latinistik	27.11.23	01.01.24
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Verena Schünemann	Professorin für Naturwissenschaftliche Archäologie	20.03.23	01.04.23
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Angelo Ranaldo	Professor für Finance and Financial Economics	23.10.23	01.08.24

Im Jahr 2023 beförderte Professorinnen und Professoren

		Beförderung	gültig ab
Theologische Fakultät			
Prof. Dr. Sonja Ammann	Professorin für Altes Testament	13.02.23	01.02.23
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Hugues Marchal	Professor für Französische und Allgemeine Literatur	16.06.23	01.08.23
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Ansgar Kahmen	Professor für Nachhaltige Landnutzung	27.11.23	01.02.24
Prof. Dr. Enno Lenzmann	Professor für Analysis	28.08.23	01.08.23
Prof. Dr. Pascal Mäser	Professor für Infektionsbiologie	13.02.23	01.02.23
Prof. Dr. Florian Seebeck	Professor für Molecular Bionics	28.08.23	01.08.23
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Beat Hintermann	Professor für Öffentliche Finanzen	13.02.23	01.02.23

Im Jahr 2023 ernannte Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren

Medizinische Fakultät		Ernennung	Antritt
Prof. Dr. Petya Apostolova	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Experimentelle Hämatologie	30.05.23	01.11.23
Prof. Dr. Sarah Koch	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Bewegungs- und Trainingswissenschaft	26.09.23	01.08.24
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Nadine Amsler	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Geschichte der Frühen Neuzeit	07.02.23	01.08.23
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Sonja Schmid	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Physikalische Chemie	08.08.23	01.01.24
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Andreas Lanz	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Digital Marketing Analytics	10.01.23	01.09.23
Prof. Dr. Armando N. Meier	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Health Economics	23.05.23	01.08.24
Fakultät für Psychologie			
Prof. Dr. Ines Mürner-Lavanchy	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Youth Mental Health	24.10.23	01.03.24
Prof. Dr. Mirka Henninger	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Statistics and Data Science	31.10.23	01.02.24

Neue SNF- und ERC-Assistenzprofessuren 2023 ¹¹⁾

Philosophisch-Historische Fakultät	
Prof. Dr. Falestin Näili	SNF Consolidator Grant-Assistenzprofessorin am Departement Gesellschaftswissenschaften
Prof. Dr. Sabine Hohl	SNF Consolidator Grant-Assistenzprofessorin am Departement Künste, Medien, Philosophie
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
Prof. Dr. Tiffany Bouchery	SNF PRIMA-Assistenzprofessorin am Swiss TPH
Prof. Dr. Sabine Röltgen	SNF PRIMA-Assistenzprofessorin am Swiss TPH
Prof. Dr. Yang Yao	ERC Starting Grant-Assistenzprofessorin am Departement Chemie

¹¹⁾ Die Universität Basel verleiht SNF- sowie ERC-Stipendiat/innen auf Antrag der Fakultät eine Assistenzprofessur ohne Tenure Track für die Laufzeit des jeweiligen Grants.

Habilitationen 2023

Theologische Fakultät

Stephen Germany	Altes Testament
Hans-Georg Ulrichs	Kirchengeschichte

Juristische Fakultät

Luzius Cavelti	Schweizerisches und internationales Steuerrecht sowie Rechtstheorie
----------------	---

Medizinische Fakultät

Kwadwo Antwi	Nuklearmedizin
Patrick Badertscher	Kardiologie
Kathrin Bausch	Urologie
Lucas Boeck	Pneumologie
Marie-Anne Burckhardt	Kinder- und Jugendmedizin
Ricardo Donners	Radiologie
Oliver Findling	Neurologie
Andreas Marco Fischer	Geriatric
Tarek Ismail	Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie
Francis Jacob	Experimentelle Medizin
Maria Kamenova	Neurochirurgie
Jennifer Margaretha Klasen	Viszeralchirurgie
Marko Kraljević	Viszeralchirurgie
Ioannis Lazaridis	Viszeralchirurgie
Karoline Leuzinger	Mikrobiologie
Dominic Thierry Mathis	Orthopädie/Traumatologie
Thomas Nestelberger	Kardiologie
Edin Nevzati	Neurochirurgie
Markus Michael Obmann	Radiologie
Rik Osinga	Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie
Alberto Posabella	Viszeralchirurgie
Maurice Pradella	Radiologie
Julie Refardt	Endokrinologie, Diabetes und Metabolismus
Christof Rottenburger	Nuklearmedizin
Stefan Schandelmaier	Klinische Epidemiologie
Corina Schuster-Amft	Experimentelle Medizin
Fabienne Dominique Schwab	Gynäkologie
Eleonora Seelig	Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus
Sandrine Andrea Urwyler	Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus
Wolfgang Tobias Vogel	Forensische Psychiatrie
Matthias Walter	Urologie
Bettina Felicitas Winzeler	Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus
Johannes Wrege	Erwachsenenpsychiatrie

Habilitationen 2023 (Fortsetzung)

Philosophisch-Historische Fakultät

Ridvan Askin	Nordamerikanische und allgemeine Literaturwissenschaft
Patricia Hertel	Neure und Neueste Geschichte
Ina Pick	Germanistische Linguistik

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Emilie Fabbri	Chemie
Philipp Emanuel Hirsch	Environmental Sciences
Damien Portevin	Infektionsbiologie
James Robin Wootton	Physik

Fakultät der Psychologie

Helen Koechlin	Psychologie
Sabine Krumm	Psychologie
Corinne Urech	Psychologie

Neu gewählte Titularprofessorinnen und Titularprofessoren 2023

Medizinische Fakultät

PD Dr. med. Dr. phil. Christoph T. Berger	Innere Medizin
PD Dr. med. Martin Bolli	Chirurgie
PD Dr. med. Jean-Louis Boulay	Experimentelle Medizin
PD Dr. med. Martin Clauss	Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparats
PD Dr. med. Salome Dell-Kuster	Anästhesiologie
PD Dr. med. Luigia Elzi	Infektiologie
PD Dr. med. Dr. phil. Magdalena Filipowicz Sinnreich	Experimentelle Medizin
PD Dr. med. Raoul Ivano Furlano	Pädiatrie
PD Dr. med. Laura Infanti John	Hämatologie
PD Dr. med. Elisabeth Artemis Kappos	Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie
PD Dr. med. Gwendolin Marie Manegold-Bauer	Gynäkologie und Geburtshilfe
PD Dr. med. Matthias Mehling	Neurologie
PD Dr. med. Dr. med. Andreas A. Müller	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
PD Dr. med. Simone Esther Münt Soysal	Pathologie
PD Dr. med. Nicole Ritz	Pädiatrie und Infektiologie
PD Dr. med. Philipp Sahrman	Restaurative Zahnmedizin und Paradontologie
PD Dr. med. Spasenija Savic Prince	Pathologie
PD Dr. med. Regina Schlaeger	Neurologie
PD Dr. med. Jehuda Soleman	Neurochirurgie
PD. Dr. med. Marc Sollberger	Neurologie
PD Dr. med. Mathias Worni	Chirurgie
PD Dr. med. Özgür Yaldizli	Neurologie
PD Dr. Aimée Zuniga	Experimentelle Medizin

Philosophisch-Historische Fakultät

PD Dr. Peter Fornaro	Digital Humanities
----------------------	--------------------

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

PD Dr. Georg Keller	Neurobiologie
Prof. Dr. Hanns-Christian Mahler	Pharmazeutische Wissenschaften

Preise und Ehrungen der Universität Basel 2023.

Dies academicus 2023: Ehrenpromotionen

Theologische Fakultät

Pfarrer Hans Lutz

Juristische Fakultät

Prof. Dr. Ursula Cassani Bossy

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Stephan Urban

Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Dr. Sigrid Weigel

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Kelly Chibale

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Kai A. Konrad

Fakultät für Psychologie

Prof. Dr. Vincent Yzerbyt

Amerbach-Preis

Der Amerbach-Preis wurde auf Vorschlag der Theologischen Fakultät an Dr. des. Katharina Merian verliehen.

Fakultätspreise

Theologische Fakultät

Dr. Lorenz Lauer

Juristische Fakultät

Dr. Laura Macula

Medizinische Fakultät

Dr. Dr. Alexandros Polymeris

Dr. Dr. Joan Elias Walter

Philosophisch-Historische Fakultät

Dr. Sina Dell'Anno

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Gustavo Aguilar Ortega

Dr. Katharina Laubscher

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dr. Julia Lisa Starzetz

Fakultät für Psychologie (Steven-Karger-Preis)

Christiane Büttner, M Sc

Weitere Preise

Alumni-Preis 2023

Dr. Niklaus Peter

Sportpreis der Universität Basel

Madlaina Matter

Emilie-Louise-Frey-Preis

Dr. Djamila Batache

Irma Tschudi-Steiner-Preis

Dr. Céline Stäuble

Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli»

Isabel Altmann, MTh, MLaw

Preise und Ehrungen

Ehrungen und Mitgliedschaften

Medizinische Fakultät

Prof. em. Dr. Manuel Battegay	emeritierter Professor für Innere Medizin und Infektionskrankheiten, wurde vom Bundesrat für die Amtsperiode 2024–2027 zum Präsidenten der ausserparlamentarischen Beratenden Kommission für internationale Zusammenarbeit gewählt.
PD Dr. Julia Bielicki	Privatdozentin für Kinder- und Jugendheilkunde, erhielt einen Pfizer Forschungspreis im Fachbereich Pädiatrie.
Prof. Dr. Tobias Derfuss	Titularprofessor für Neurologie, wurde mit dem erstmals verliehenen Forschungspreis der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft ausgezeichnet.
Prof. Dr. Cristina Granziera	SNF-Förderprofessorin für Neurologie und Forschungsgruppenleiterin am Departement Biomedical Engineering, wurde mit dem Robert-Bing-Preis 2022 ausgezeichnet.
Prof. Dr. Christoph Hess	Forschungsgruppenleiter an den Universitäten Basel und Cambridge, erhielt den Cloëtta-Preis für medizinische Forschung.
Prof. Dr. Mira Katan Kahles	Titularprofessorin für Neurologie, wurde mit dem Robert-Bing-Preis 2022 ausgezeichnet.
PD Dr. Dr. Philipp Krisai	Privatdozent für Kardiologie, erhielt einen Pfizer Forschungspreis im Fachbereich Herzkreislauf, Urologie und Nephrologie.
Prof. Dr. Dr. Jens Kuhle	Titularprofessor für Neurologie, wurde mit dem erstmals verliehenen Forschungspreis der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft ausgezeichnet.
Dr. Gillian Levine	vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut erhielt einen Pfizer Forschungspreis im Fachbereich Pädiatrie.
Dr. Jonas Lötscher	vom Departement Biomedizin erhielt den Annemarie Karrasch Forschungspreis 2023. Zudem wurde er mit einem Pfizer Forschungspreis im Fachbereich Infektiologie, Rheumatologie und Immunologie ausgezeichnet.
Prof. Dr. Botond Roska	Professor für Vision Research an der Universität Basel und Direktor am Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel, wurde von der Gertrud Reemtsma Stiftung mit dem International Prize for Translational Neuroscience ausgezeichnet.
Prof. Dr. Hendrik Scholl	Professor für Ophthalmologie an der Universität Basel und Direktor am Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel, wurde von der ungarischen Semmelweis-Universität die Ehrendoktorwürde verliehen.
Prof. Dr. Philipp Schütz	Titularprofessor für Innere Medizin, speziell Endokrinologie, erhielt den Theodor Naegeli-Preis 2022.

Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Dr. Laurent Goetschel	Professor für Politikwissenschaft, wurde in die Studienkommission Sicherheitspolitik des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport aufgenommen.
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Lorenza Mondada	Professorin für Französische und Allgemeine Linguistik, wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Helsinki zur Ehrendoktorin ernannt. Dies ist die dritte Ehrendoktorwürde, die ihr verliehen wird.

Ehrungen und Mitgliedschaften

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Marek Basler	Associate Professor für Infektionsbiologie, wurde zum Mitglied der Europäischen Organisation für Molekularbiologie (EMBO) gewählt.
Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christoph Gerber	vom Departement Physik der Universität Basel und vom Swiss Nanoscience Institute erhielt den Albert Einstein World Award of Science 2023.
Prof. Dr. Torsten Schwede	Professor für Bioinformatik und Vizerektor Forschung der Universität Basel, wurde zum neuen Präsidenten des SNF-Forschungsrats gewählt.
Prof. em. Dr. Dr. h. c. Marcel Tanner	ehemaliger Direktor des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts, erhielt den Preis der Dr. J. E. Brandenberger-Stiftung.
Prof. Dr. Ilaria Zardo	Associate Professorin für Experimental Material Physics, wurde mit dem Emmy Noether-Preis 2022 der Europäischen Physikalischen Gesellschaft in der Kategorie «Mid-Career» ausgezeichnet.
Prof. Dr. Dr. Jakob Zinsstag	Titularprofessor für Epidemiologie an der Universität Basel und Forschungsgruppenleiter am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut, wurde von der Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) mit einem Meritorious Award ausgezeichnet.
Prof. Dr. Dominik Zumbühl	Professor für Experimentalphysik und Direktor des NFS SPIN, wurde zum Fellow der American Physical Society ernannt.
Dr. Natasha Tomm	erhielt für ihre Dissertation den Prix Schläfli 2022 in Physik der Akademie der Naturwissenschaften.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Sébastien Kraenzlin	Titularprofessor für Monetäre Ökonomie und Finanzmarktinfrastruktur, wurde zum stellvertretenden Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank gewählt.
Prof. Dr. Yvan Lengwiler	Professor für Nationalökonomie, wurde zum Präsidenten der vom Eidgenössischen Finanzdepartement eingesetzten Expertengruppe «Bankenstabilität» ernannt.
Prof. Dr. Georg Nöldeke	Professor für mikroökonomische Theorie, wurde in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Beiträge zur Spiel- und Vertragstheorie zum Fellow der Econometric Society gewählt.
Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki	Rektorin der Universität Basel, wurde mit der Ehrendoktorwürde der Asian University for Women ausgezeichnet.

Impressum

Herausgeberin: Universität Basel

Gesamtredaktion: Dr. Tizian M. Fritz, Generalsekretariat

Textbeiträge: Reto Caluori, Natalia Chtanova, Nele Hackländer,
Caroline Mattingley-Scott, Carina Weingärtner

Redaktion Jahresrechnung: Dr. Jürgen Rümmele,
Direktor Finanzen

Fotos: S. 2: Universität Basel/Thierry Spampinato; S. 3: Uni-
versität Basel/Lucia Hunziker; S. 4: Universität Basel/Corinne
Kramer; S. 5: Universität Basel/Dominik Plüss, Universität
Basel/Florian Moritz; S. 6: Universität Basel/Eleni Kougionis,
Universität Basel/Dominik Plüss; S. 7: Universität Basel/
Christian Flierl, Universität Basel/Manuela Schwendener;
S. 8: Universität Basel/Dominik Plüss; S. 9: Universität Basel/
Dominik Plüss, Universität Basel/Christian Flierl;
S. 27: Universität Basel/Christian Flierl; S. 28: Universität Basel;
S. 29: Universität Basel/David Walter;

Gestaltung: SUAN Conceptual Design GmbH, Basel

Korrektorat: Birgit Althaler, Basel

Druck: Birkhäuser + GBC AG, Reinach

© 2024 Universität Basel

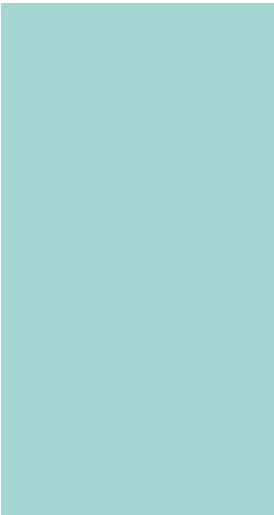
Auflage: 550 Exemplare



gedruckt in der
schweiz

Die Universität Basel dankt allen privaten Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen und Firmen, die im Jahre 2023 durch ihre Unterstützung zum Erfolg von Lehre und Forschung beigetragen haben.

Der Dank geht ebenso an all jene, die der Universität ihr Wissen und Know-how in Gremien und Kommissionen zur Verfügung stellen.



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1, Postfach
4001 Basel
Switzerland
www.unibas.ch